Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. — Chicago, Samstag, den 29. August 1903.—5 Uhr-Ausgabe. — 15. Jahrgang. — No. 205

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Der amerikanische Konsul nicht ermordet.

Washington, 29. Aug. Das Staats-Departement wurde gestern Abend durch den Gesandten Leishman telegraphisch in Kenntniß gesetzt, daß der Bericht über die Ermordung des Vize-Konsuls Magelssen in Beirut falsch war und durch einen Irrthum in der Uebermittelung einer Chiffre-Depesche des Konsuls Ravubal in Beirut hervorgerufen wurde.

Eine unbekannte Person hatte auf Magelssen geschossen, aber ohne ihn zu treffen. Der Wali von Beirut besuchte den Vize-Konsul, um ihm sein Bedauern über den Vorfall auszudrücken, und traf Maßregeln für die Verhaftung des Thäters.

Oyster Bay, L. J., 29. Aug. Präsident Roosevelt ist vom Staats-Departement benachrichtigt worden, daß der Bericht von der Ermordung des Vize-Konsuls Magelssen in Beirut falsch war. Er wird jedoch die dem Admiral Cotton ertheilten Befehle nicht widerrufen. Der Angriff auf den Vize-Konsul wird als ein Vorfall betrachtet, der es wünschenswerth erscheinen läßt, durch eine Demonstration den Schutz der Amerikaner im türkischen Reiche zu sichern.

London, 29. Aug. Unter den Beamten im hiesigen auswärtigen Amt herrscht großes Erstaunen über die irrthümliche Meldung von der Ermordung des amerikanischen Vize-Konsuls Magelßen in Beirut. Sie wiederholen, daß die Depesche vom britischen Botschafter in Konstantinopel abgeschickt wurde, der die Meldung vom britischen Konsul in Beirut erhielt. Weder der Botschafter, noch der britische Konsul haben ihre Meldung widerrufen oder ergänzt.

Washington, 29. Aug. Staatssekretär Hay ist von seiner Konferenz mit dem Präsidenten in Oyster Bay zurückgekehrt. Herr Hay meint, daß der gegenwärtige Aufstand in der Türkei ein recht bedenklicher zu sein scheine, jedenfalls viel größer sei, als irgend eine Erhebung während der letzten Jahre. Er lehnte es ab, den ganzen Inhalt der Depesche bekannt zu machen, die er gestern Abend vom Gesandten Leishman in Konstantinopel erhielt. Nur soviel theilte er mit, daß Leishman berichtete, die irrthümliche Meldung von der Ermordung des amerik. Vize-Konsuls Magelssen in Beirut sei durch Benutzung einer falschen Nummer des Geheimalphabetes verursacht worden und nicht durch Verstümmelung während der Uebermittelung. Leishman berichtet ferner, daß der türkische Gouverneur im Konsulat vorsprach und versprach, alles aufzubieten, um den Thäter zu entdecken und zu bestrafen. Mehrere Konsulate haben Herrn Leishman mitgetheilt, daß gegenwärtig in Beirut keine Sicherheit für Ausländer herrscht.

Morgen wird ein Ausschuß des „Board of American Missions“ beim Staatssekretär vorsprechen, um ihm die dem „Board“ gemachten Mittheilungen der in der Türkei wohnenden Missionäre betreffs der dortigen Lage zu unterbreiten. Es geschieht dies auf Veranlassung des Sekretärs, welcher sich genau über die Lage in den bedrohten Landestheilen unterrichten möchte.

Washington, 29. Aug. Das Staatsamt erhielt während des Tages eine Depesche vom Gesandten Leishman in Konstantinopel, in welcher derselbe berichtet, daß er von den amerikanischen Konsuln in Harput und Beirut die Meldung erhalten hat, daß die dort lebenden Amerikaner im Falle einer Erhebung allerdings in großer Gefahr schweben würden, aber gegenwärtig die Lage in jenen Städten nicht so ernst sei, als frühere Berichte sie schilderten. Herr Leishman ist angewiesen worden, der türkischen Regierung mitzutheilen, daß sie den Frieden aufrecht erhalten muß, und daß sie für alle, gegen amerikanische Bürger begangene Ausschreitungen verantwortlich gehalten wird.

Caleb Powers zum Tode verurtheilt.

Georgetown, Ky., 29. Aug. Der frühere Staatssekretär Caleb Powers ist wegen Theilnahme an der Mordverschwörung, welcher der Gouverneur Goebel zum Opfer fiel, zum Tode verurtheilt worden. Powers war bei den früheren Prozessen zu lebenslänglicher Zuchthaushaft verurtheilt worden, hatte aber stets Berufung eingelegt.

Um halb elf Uhr heute Vormittag ließen die Geschworenen dem Richter sagen, daß sie sich nicht auf einen Urtheilsspruch einigen könnten, worauf der Richter anordnete, daß sie ihre Berathungen fortsetzen sollen. Als sie nach einiger Zeit im Gerichtssale erschienen und das Todesurtheil verkündeten, war daher die Ueberraschung groß. Die Nachricht, daß Powers zum Tod am Galgen verurtheilt worden ist, hat unter dessen Freunden und den anderen Angeklagten große Bestürzung verursacht.

Powers befindet sich schon seit drei Jahren im Zuchthause. Seine Anwälte werden so bald als möglich den Antrag auf die Bewilligung eines neuen Prozesses stellen. Die Erwartungen, die Powers auf seine, an die Geschworenen gerichteten Rede setzte, haben sich also nicht erfüllt.

Die Kanalfrage.

Oyster Bay, L. J., 29. August. Staatssekretär Hay hatte gestern mit dem Präsidenten Roosevelt eine längere Unterredung betreffs der in Verbindung mit dem geplanten Bau des Panamakanals zu ergreifenden Schritte. Es wurden drei Möglichkeiten in Erwägung gezogen. Erstens: Sich in keiner Weise um Kolumbien zu kümmern, sondern einfach mit dem Bau des Kanals zu beginnen, bezw. mit dessen Vollendung fortzufahren. Bei diesem Vorgehen würde sich die Bundesregierung auf den Vertrag mit New Granada stützen, der in 1848 abgeschlossen wurde, d. h. Kolumbien bekämpfen, wenn es sich dem Bau des Kanals widersetzte, und für den gegenwärtigen Staat Panama eine unabhängige Regierung einsetzen. Dieses Vorgehen hätte allerdings einen kurzen Krieg zur Folge, aber dann wäre die Oberhoheitsfrage betreffs des Kanals für ein und alle Male entschieden.

Der zweite Plan ist, daß der Präsident laut der Spooner-Akte handelt, welche bestimmt, daß wenn die Verhandlungen mit Kolumbien scheitern, die Nikaragua-Route gewählt werden soll.

Drittens könnte man die ganze Angelegenheit ruhen lassen, bis Kolumbien das Thörichte seines Widerstandes einsieht und wieder Unterhandlungen anknüpft.

Präsident und Staatssekretär sind der Ansicht, daß der Vertrag durch seine Verwerfung seitens des kolumbischen Senats todt ist, und sie messen daher den Depeschen aus Bogota, wonach ein Versuch gemacht werden soll, den Vertrag durch Amendirung zu retten, wenig Wichtigkeit bei. Die Regierung der Ver. Staaten theilte der kleinen Republik schon vor längerer Zeit mit, daß sie sich auf keine Umänderung des Vertrages einlasse. Es stehen, wie erwähnt, der Administration drei Wege offen, um die Kanalfrage zu lösen; keiner wird jedoch beschritten werden, ehe der Präsident und der Staatssekretär die Frage mit den Führern im Kongreß gründlich besprochen haben. Sollte unsere Regierung zu der Ansicht kommen, daß die Panamaroute die allein wünschenswerthe ist, so wäre damit der Kanal noch nicht gebaut. Ein Krieg mit Kolombien würde immer eine gewisse Zeit dauern, und der Bau eines Kanals in Feindesland würde länger dauern, als wenn Frieden herrschte. Wartet unsere Regierung jedoch, bis Kolombien das Thörichte seines Widerstandes einsieht, so mögen auch schon Jahre verflossen sein. In beiden Fällen würde es lange, lange Jahre dauern, bis der Kanal vollendet ist. Der Vertrag von 1848, der unter Umständen zum Bau des Kanals ohne Kolumbiens Zustimmung herhalten soll, wurde mit New Granada, jetzt Kolumbien, abgeschlossen, als die Ver. Staaten den Krieg mit Mexiko führten. Damals gewährte New Granada den Ver. Staaten das Recht, über den Isthmus von Panama irgend welchen Verkehr anzubahnen. Dieser Vertrag besteht noch und könnte als Vorwand zum Kanalbau benützt werden. Schon mehr als einmal haben die Ver. Staaten unter diesem Vertrag Marinetruppen an beiden Seiten des Isthmus gelandet, um das ihnen gewährleistete Verkehrsrecht aufrecht zu erhalten.

Feuerschaden.

Kansas City, Mo., 29. Aug. Eine Spezialdepesche von Okeene, Okla., meldet, daß dort früh Morgens eine Feuersbrunst ausbrach, welche innerhalb zwei Stunden ein ganzes Häusergeviert im Geschäftstheile der Stadt in Asche legte. Unter den geschädigten Firmen befinden sich:

Okeene Hardware and Implement Company; Empire Furniture Company; First National Bank; J. F. Dickson, Herrenausstatter; Durban Brothers, Möbel; Smith & Kohman, Apotheker; Stock and Brothers, Grocery; zwei Wirthschaften, zwei Restaurationen und ein Fleischerladen.

Bahnzug verunglückt.

Middletown, N. Y., 29. Aug. Nahe der Station Turner stießen zwei Züge der Eriebahn zusammen, wobei ein unbekannter Mann getödtet und eine Anzahl Passagiere verletzt wurde. Einem gewissen E. F. Ballenfield von New York wurde ein Arm abgeschnitten.

War 103 Jahre alt.

Bloomington, Jll., 29. Aug. Heute Morgen früh starb nach zweiwöchentlicher Krankheit Francis Anthony, angeblich der älteste Mann im Staate. Er wurde im Jahre 1800 in Irland geboren, wanderte 1820 nach Kanada aus, begab sich aber später nach den Ver. Staaten. Er war dreißig Jahre lang ein Bewohner von Bloomington Township.

Hotelbrand.

Peoria, Jll., 29. Aug. In der Ortschaft Tremont brannte heute Morgen früh das Hotel Johnson bis auf den Grund nieder. Den Gästen gelang es nur mit Schwierigkeit, das nakte Leben zu retten. Der Sachschaden beträgt $10,000, der theilweise durch Versicherung gedeckt ist.

Vom Blitz erschlagen.

Hazard, Ky., 29. Aug. Das hiesige Courthouse wurde von einem Blitzstrahl getroffen, der den, im Thorweg stehenden John H. Baker und sechs andere Männer niederstreckte. Baker war auf der Stelle todt, während die anderen nur betäubt wurden. Das Gebäude brannte bis auf den Grund nieder.

Ausland.

Die Lage in Mazedonien.

Der Aufstand breitet sich aus.— Amerikanische Kriegsschiffe auf der Fahrt nach Beirut. — Dürftige Mittheilungen von der Unruhszene.

Saloniki, 29. Aug. Bei Wodena stehen 2000 Insurgenten, die Befehl erhalten haben, sich im Mowihowo-Gebirge zusammen zu ziehen, um Titwesch und Schewgheli anzugreifen.

Am 25. August wurde Neweska von einer Insurgenten-Bande angegriffen, und von den dort stehenden 240 türkischen Soldaten wurden 200 getödtet. Die Insurgenten haben Schanzen aufgeworfen. Sieben türkische Bataillone, die inzwischen dort anlangten, beschießen jetzt die Vertheidigungswerke.

Konstantinopel, 28. Aug. Die Pforte hat den Botschaftern Oesterreichs und Rußland eine Denkschrift zugestellt, welche die von den Insurgenten im Wilayet Adrianopel verübten Schandthaten schildert.

Das russische Geschwader ist nach Odessa zurückgekehrt.

Die Pforte macht energische Anstrengungen, um den Ausbruch der Rebellion im Wilajet Adrianopel möglichst rasch zu ersticken.

Sofia, 28. Aug. Bei Passakui fand ein Treffen statt, in welchem 150 Türken fielen. Der General Zontschiew soll sich anschicken, mit 5000 Mazedoniern über die Grenze zu gehen.

Nähere Berichte über das Dynamit-Attentat, welchem ein Orientzug zum Opfer fiel, lassen ersehen, daß die Höllenmaschine in Budapesth in den Restaurantwagen gelegt wurde.

Konstantinopel, 29. Aug. Die ausländischen Konsulate in Mazedonien haben heute nur dürftige Nachrichten über die dortige Lage gesandt. Der österreichische Konsul in Uskueb berichtet, daß eine Abtheilung Truppen, welche an dem Konsulat vorbeimarschirte, ihre Gewehre gegen das Gebäude abfeuerten.

Die Person, welche ausgesandt wurde, um den Leuchthurm bei Kuruh-Burun wieder in Betrieb zu setzen, berichtet, daß derselbe gänzlich zerstört ist.

Es ist dem Kriegsminister aus zuverlässigster Quelle mitgetheilt worden, daß in wenigen Tagen eine Revolution in den Distrikten Seres, Strumilsa und Raslog stattfinden wird. Es befinden sich zahlreiche Bulgaren in jenem Theile des östlichen Mazedonien. Ihre kriegerischen Maßregeln werden durch die gebirgige Landschaft und durch die Nähe der bulgarischen Grenze sehr begünstigt.

Sofia, Bulgarien, 29. August. Es ist hier ein Gerücht im Umlaufe, welches besagt, daß die Insurgenten die Kasernen der türkischen Truppen in Adrianopel in die Luft gesprengt haben.

Genua, 29. August. Das Ver. Staaten Kanonenboot „Machias“ ist von hier nach Beirut, Syrien, abgefahren. Bei der Abfahrt wurde es von den im Hafen liegenden italienischen Kriegsschiffen salutirt.

Washington, 29. August. Das Flottenamt hat von Kapt. McCrea, dem Befehlshaber des Kanonenbootes „Machias“ eine Kabeldepesche aus Genua erhalten, in welcher gemeldet wird, daß das Schiff zur Abfahrt nach Beirut, Syrien, bereit ist.

Ferner traf eine Meldung vom Admiral Cotton ein, welcher die Ankunft der Kreuzer „Brooklyn“ und „San Fancisco“ in Genua berichtet. Sobald diese Schiffe Kohlen übergenommen haben, werden sie der „Machias“ folgen.

Washington, 29. Aug. Das Staatsamt hat die, während der letzten Tage eingelaufenen Depeschen des amerikanischen Gesandten in Konstantinopel, oder wenigstens Theile derselben, veröffentlicht. Dieselben enthalten nichts, was nicht schon bekannt ist.

Paris, 29. Aug. Das Auswärtige Amt ist ohne Nachrichten über die Lage in Beirut.

Die „Morithat“ verboten.

Berlin, 29. Aug. Einer wandernden Schauspielertruppe ist von der Berliner Polizei für Berlin und Umgegend die geplante Aufführung des Schauerdramas „Königin Draga oder die Schreckensnacht in Belgrad“ verboten worden.

Angebliche Verschwörer.

Madrid, 29. Aug. Laut einer Mittheilung sind 30 Offiziere einer Grenzgarnison unter der Anklage verhaftet worden, Mitglieder einer Verschwörerbande zu sein, welche die Königin-Mutter daran hindern will, von Wien, wo sie sich gegenwärtig aufhält, nach Spanien zurückzukehren. Die Königin-Mutter ist bei der Armee unbeliebt, da ihr die Schuld an dem Verluste Kubas und der Philippinen gegeben wird.

Eine Richtigstellung.

Berlin, 29. Aug. Die „Berliner Korrespondenz“ dementirt offiziell, daß zwischen Preußen und Belgien ein Vertrag abgeschlossen sei, welcher die politische Zugehörigkeit von Moresnet regelt, oder dessen Abtretung an Belgien plant. Es schweben allerdings Verhandlungen zwischen Preußen und Belgien, aber diese betreffen nur die Aufhebung der Spielbank, welche dort gegründet ist.

Eine Kaiserrede.

Kassel, 29. Aug. In einer, bei dem gestrigen Festessen gehaltenen Rede sagte Kaiser Wilhelm, daß er seinen Thätigkeitstrieb und seinen Eifer, für das Wohl seines Landes zu wirken, auf die ihm zutheil gewordene strenge Erziehung zurück führe. Der Kaiser besuchte bekanntlich seinerzeit das Gymnasium in Kassel und wurde zur selben Zeit auch noch von einer Anzahl Privatlehrern unterrichtet, darunter der inzwischen in's Privatleben getretene Professor Hinspeter. Der Kaiser sagte in seiner Rede u. A.: „Der strikte und fortwährende Unterricht, den ich genoß, machte mich fähig, auf meine Schultern die Arbeitslast zu nehmen, welche von Tag zu Tag schwerer wird. Trotzdem meine Erzieher sich der Verantwortlichkeit, welche auf ihnen ruhte, wohl bewußt waren und jede Stunde und jede Minute anwendeten, um mich für meinen hohen Beruf vorzubereiten, hatte doch keiner eine klare Vorstellung, welch riesige Arbeitslast und welch niederdrückendes Gefühl es verursacht, zur 58,000,000 Deutsche verantwortlich zu sein. Auch nicht einen Augenblick bedaure ich es, daß ich den Unterricht genossen habe, der mir seinerzeit strenge schien, und ich darf thatsächlich sagen, daß Arbeit und das Arbeitsleben mir zur zweiten Natur geworden sind.“

Bebel ausgezischt.

Berlin, 29. Aug. Eine wie große Spannung innerhalb der deutschen sozialdemokratischen Partei wegen der Vize-Präsidentschaftsfrage des Reichstages besteht, beweist die Thatsache, daß Bebel, einer der bedeutendsten Führer der Sozialdemokraten, während eines diese Woche hier abgehaltenen Parteitages ausgezischt wurde, als diese Frage in Berathung genommen wurde. Bebel trat in der Versammlung der Forderung Bernsteins, das Amt des ersten Vize-Präsidenten zu beanspruchen, entschieden entgegen, was die Gemüther so erregte, daß während der Ausführungen Bebels mehrmals gezischt wurde. Diese Frage dürfte während des nationalen Parteitages in Dresden nächsten September Anlaß zu heftigen Debatten geben.

Sieben deutsche Soldaten verhaftet.

Berlin, 29. Aug. Ein Unteroffizier und sechs Gemeine, welche in einem deutschen Munitionsmagazin nahe Metz beschäftigt waren, sind auf die Anklage hin verhaftet worden, einer auswärtigen Macht das Geheimniß der Herstellung eines neuen Granatzünders verkauft zu haben.

Der Besuv noch in Thätigkeit.

Neapel, 29. Aug. Der Besuv ist noch in Thätigkeit, doch wird gegenwärtig kein Schaden angerichtet. Der Lavastrom hat die Richtung gegen Pompei eingeschlagen.

„Um einem längst gefühlten Bedürfniß abzuhelfen.“

Worms, 29. Aug. Hier ist ein nationalliberaler Arbeiterverein gegründet worden. Er soll der Abwehr „der immer anmaßender auftretenden Sozialdemokraten“ dienen und den Kernpunkt einer großen anti-sozialdemokratischen Arbeiterpartei bilden. Verschiedene Blätter bemerken dazu lakonisch, die Aussichten für dies Ziel seien allerdings nur schwache.

(Weitere Depeschen u. Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Offenes Verdikt.

Unentschieden, ob A. J. Wyatt Selbstmord beging, oder einem Unfalle erlag.

Eine Koroners-Jury, welche heute einen Inquest über den Tod des Optikers Alexander J. Wyatt abhielt, gab den Wahrspruch ab, daß der Verstorbene einer Kugelwunde erlag. Sie ließ es unentschieden, ob der Verstorbene Selbstmord beging, oder aber das Opfer eines beklagenswerthen Unfalls wurde.

Wie an anderer Stelle berichtet, beabsichtigte Wyatt gestern Abend mit seiner Frau und deren Verwandten auszugehen. Er hatte schon die Straße erreicht, als er mit den Worten: „Einen Augenblick, bitte! Ich will meinen Revolver mit mir nehmen!“ zurück nach seinem Zimmer eilte. Bald darauf fiel ein Schuß. Wyatt wurde entseelt, mit einer Kugelwunde im Kopfe, von seinen Angehörigen aufgefunden.

Anfänglich glaubte die Polizei, Wyatt habe Selbstmord begangen. Seine Angehörigen aber behaupteten, daß er niemals angedeutet habe, sich das Leben nehmen zu wollen, und daß er bei bester Laune war, als er sich zurück nach dem Zimmer begab. Neben der Leiche lagen drei Patronen und ein Lappen. Sie schlossen daraus, daß sich die Waffe entlud, als Wyatt sie zu reinigen im Begriffe war.

Der Verstorbene war 52 Jahre alt und betrieb, den Angaben seiner Angehörigen gemäß, ein blühendes Geschäft im Gebäude Nr. 119 Dearborn Str.

* Magill Santus, der junge Filippino und „Maskot“ des 20. Infanterie-Regiments, wurde heute von Richter Prindiville unter $300 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Er wird bezichtigt, seinen Wohlthäter, den Zigarrenhändler Calvin Brazar, Nr. 5506 Jefferson Ave., um mehrere Anzüge und $8 baares Geld bestohlen zu haben.

Haben Nichts zu verlieren.

Die Verbände der Hotel- und Restaurantangestellten der Auflösung nahe.

Lohnzulagen für Eisenbahner.

Auch den Fuhrleuten der Futterleute werden Lohnaufbesserungen bewilligt. — Herrn Elmer Baldwins Plan zur Bekämpfung der Baugewerkschaften.

Präsident Callahan von der Internationalen Union der Restaurant-Angestellten ist zu der Ansicht gelangt, daß seine Organisation hier in Chicago nicht mehr viel zu verlieren hat. Die Beamten des Verbandes sind entmuthigt, die Mitglieder, soweit sie sich nicht bereits verlaufen haben, unzufrieden mit der Leitung, und die Kassen leer. Callahan meint nun, daß unter diesen Umständen ein Aufruf an die Mitgliederschaft zu einem allgemeinen Streik nichts schaden könnte. Schlimmer als es für den Verband ohnehin schon stehe, könne es auch nicht werden, falls dem Aufrufe nicht Folge gegeben werde; andererseits sei doch immerhin eine Möglichkeit vorhanden, daß man durch einen Appell an das Gefühl der Zusammengehörigkeit die verpuffte Begeisterung für den Verband wieder neu hervorrufen und den Unionen wieder zu frischer Kraft verhelfen könnte.

Der lokale Zentralrath der Hotel- und Restaurant-Angestellten vertagte sich gestern Nachmittag, gleich nachdem er zusammengetreten war, anläßlich einer einlaufenden Trauerbotschaft. Der Geschäftsagent des Verbands der nicht klassifizirten Angestellten, T. W. F. Scanlan, ist einem Schlaganfalle erlegen. Es heißt, daß der Tod des Mannes auf die Anstrengungen und Aufregungen zurückgeführt werden müsse, welche derselbe in Verbindung mit dem Streik durchzumachen gehabt hat.

Am Abend kam der Zentralrath wieder zusammen und nahm eine Erklärung an, laut deren die Herren Michels und Neumeister, welche in dem Schiedsausschusse die Unternehmer vertreten haben, von vornherein gar nicht beabsichtigt hätten, eine Entscheidung abzugeben, wie sie dem ihnen vorgelegten Material entsprochen haben würde. Sie hätten sich um dieses Material überhaupt nicht gekümmert, sondern sich lediglich an die Instruktionen ihrer Auftraggeber gehalten. Den so zustande gekommenen Urtheilsspruch anzunehmen, könnte man den Angestellten doch unmöglich zumuthen.

Der Verband der Speisewirthe hält indessen die Schiedsangelegenheit und auch den erklärten Streik für vollständig erledigt. Die Schiedsrichter sind aller weiteren Verpflichtungen enthoben worden, und Herr Archibald, der Sekretär des Verbandes, hat Urlaub genommen. Die leitenden Mitglieder des Verbandes erklären, daß es ihnen sehr recht sein sollte, falls „der allgemeine Streik“ anbefohlen würde. In diesem Falle, sagen sie, werde die Union ihrer völligen Auflösung noch rascher entgegengehen, als es ohnehin schon der Fall ist.

Zahlreiche Mitglieder der farbigen Kellner-Union Nr. 519 haben sich unter der Führung von H. C. Fox, einem ehemaligen Sekretär derselben, von dem Verbande losgesagt und sind jetzt bemüht, sich die von ihnen aufgegebenen Plätze wieder zu sichern. Sie seien zu diesem Vorgehen gezwungen, erklären die Leute, denn andernfalls würden ihre Plätze mit Weißen besetzt werden und ihnen für immer verloren gehen.

* * *

Die Verwaltung der Wabash-Bahn hat nunmehr den Mitgliedern ihres Betriebs-Personals auch auf der mittleren (Illinoiser) Division der Anlage die Lohnaufbesserungen bewilligt, welche sie für die anderen Divisionen schon vorher zugestanden hatte. Dieselben belaufen sich für die Bediensteten auf Personenzügen auf 12 und für das Personal der Frachtzüge und der Rangirhöfe auf 15½ Prozent. Mit der Bewilligung dieser Aufbesserungen war von der Wabash Bahn gezögert worden, bis sich auch die Illinois Zentral- und die Alton-Bahn zu denselben verstanden hatten.

Die Union der Heu- und Getreidefahrer hatte für heute einen Streik angekündigt, falls die Beschäftiger sich nicht zur Bewilligung der denselben von der Union unterbreiteten Lohnforderungen verstehen sollten. Die verlangten Zulagen sind nun im letzten Augenblick bewilligt worden, und damit ist der Streik vermieden. Die aufgestellten und jetzt bewilligten Forderungen lauten wie folgt:

Fuhrleute, die zweispännig zu fahren haben, sollen einen Wochenlohn von $14 erhalten, für Arbeit mit Dreigespannen ist ein Wochenlohn von $15.50 zu zahlen. (Bisher stellten die entsprechenden Lohnsätze sich auf $12, bez. $14.) Ueberzeitarbeit ist mit 30c die Stunde zu vergüten. (Bisher wurden dafür nur 25c die Stunde bezahlt.) Sind wegen Arbeitsmangel Leute zu entlassen, so müssen die zuletzt Angestellten zuerst gehen. Neu Angestellte haben eine Probezeit von vier Monaten Dauer zu bestehen; während der ersten beiden Monate sollen dieselben $12 die Woche erhalten, während der letzten beiden Monate $13 die Woche.

Zur Schlichtung von Lohnstreitigkeiten zwischen Grubenbesitzern und Kohlengräbern in Missouri befinden sich hier im Auditorium zur Zeit Vertreter der betreffenden Grubenbesitzer mit Präsident Mitchell und anderen Beamten des Kohlengräberverbandes in Berathung.

Ein Herr Elmer E. Baldwin geht mit der Absicht um, hier eine Bauunternehmer-Gesellschaft mit $2,000,000 Aktienkapital zu organisiren, welche alle in Chicago befindlichen, nicht zu Gewerkverbänden gehörenden Bauhandwerker in ihre Dienste nehmen und mit Hilfe derselben die Ausführung großer Bauten zu niedrigeren Preisen unternehmen soll, als die mit den Gewerkverbänden verbündeten „Pool“-Kontraktoren das können oder wollen. Herr Baldwin schätzt die Zahl der Nichtgewerkschaftler unter den Chicagoer Bauhandwerkern auf etwa 2500, und meint, es seien unter denselben Leute aus allen Zweigen des Baufaches zu finden.

Vorsitzer Morton vom Vermittelungs-Ausschuß des Zentralrathes der Dampferzeuger hat denselben auf heute Nachmittag zu einer Sitzung einberufen. In derselben soll der Bericht abgefaßt werden, den der Ausschuß über die Umstände abgestattet hat, unter welchen der Spruch des Schieds-Ausschusses zustande gekommen ist, sowie darüber, ob nach Maßgabe dieser Umstände der Verband der Hotel- und Restaurant-Angestellten verpflichtet gewesen sei, sich dem Spruch zu fügen.

Gräßliches Ende.

Wm. Owens von der Deichsel eines Fuhrwerks getroffen und getödtet.

Thomas Felowsky ertrunken.—Durch Kraftwagen verursachte Unfälle. — Glimpflich verlaufen.

Ein Fuhrwerk stieß gestern mit einem Greifwagen eines Kabelbahnzuges der Milwaukee Ave.-Linie zusammen. Der zehnjährige Wm. Owens, Nr. 583 Armitage Ave., der sich als Fahrgast auf dem Greifwagen befand, wurde von der Deichsel des Wagens in die Brust getroffen und auf der Stelle getödtet.

Der 14jährige Thomas Felowsky, Nr. 479 N. Branch Straße, spielte gestern am Ufer des Flusses, verlor das Gleichgewicht, fiel in den Fluß und ertrank. Seine Leiche wurde geborgen.

Ein von J. W. Cleveland gelenkter Kraftwagen der American Auto Car Company stieß gestern Nachmittag mit einem Straßenbahnwagen der Cottage Grove Ave. zusammen. Alexander Ogg, Nr. 7148 Langley Ave, ein Schaffner, der, auf dem Trittbrette stehend, eben im Begriffe war, Fahrgeld zu erheben, brach ein Bein und erlitt Verletzungen an der linken Seite und am Rücken. Anna und Carrie Whalen sprangen, kurz vor dem Zusammenstoß, ab, fielen und verloren das Bewußtsein. Sie wurden nach dem Wellington Hotel getragen, wo festgestellt wurde, daß eine der Schwestern leichte Verletzungen am Knöchel erlitten hatte, während die andere mit dem bloßen Schrecken davongekommen war.

Der 17jährige George Zwock, Nr. 137 Osgood Straße, wurde gestern Abend auf seinem Fahrrad im Humboldt Park von einem, von Jacob Schuremann, Nr. 1308 Humboldt Park Boulevard, gelenkten Kraftwagen über den Haufen gefahren. Er brach den rechten Arm und erlitt Hautabschürfungen am Bein. Man schaffte ihn nach Hause. Schureman wurde verhaftet, aber später in Freiheit gesetzt. Er verpflichtete sich, die Doktor- und Apotheker-Rechnung für Zwock zu bezahlen.

Beim Versuche, an State und Madison Straße einen Straßenbahnwagen zu besteigen, glitt die 24jährige Anna Schaff, Nr. 1268 Clybourn Ave., aus und fiel unter die Räder. Sie wäre überfahren worden, wenn der Polizist O'Neill sie nicht zur Seite gezerrt hätte. Die Verunglückte kam mit Hautabschürfungen davon und war im Stande, sich ohne fremde Hilfe nach Hause zu begeben.

Abraham Morrison von Dixon, Jll., wurde an Van Buren und State Straße von einem Greifwagen erfaßt, fiel aber in den Fangkorb und kam mit unerheblichen Hautabschürfungen davon.

Frau Rufus Wheeler, Nr. 3156 Wallace Straße, fiel an Clark und Lake Straße von einem Straßenbahnwagen und erlitt eine Schädelwunde.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer heute Nachmittag, heute Abend im Allgemeinen bewölkt, am Sonntag im Allgemeinen schön. Frischer Nordwestwind.

Illinois: Im Allgemeinen schön heute Abend und Sonntag, heute Abend kühler im äußersten südlichen Theil. Nordwestwind.

Indiana: Heute Nachmittag, und möglicher Weise auch heute Abend, wahrscheinlich Regenschauer, am Sonntag wahrscheinlich schönes Wetter. Heute Abend kühler, Nordwestwind.

Nieder-Michigan: Bewölkt und regnerisch heute Abend, und im östlichen Theil wahrscheinlich auch am Sonntag. Nordwestwind.

Wiskonsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und Sonntag, heute Abend etwas kühler. Nordwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 66 Grad; Nachts 12 Uhr 65 Grad; Morgens 6 Uhr 63 Grad; Mittags 12 Uhr 64 Grad.

Ernstere Saiten.

Die Polizeistunde soll streng durchgeführt werden.

Krieg den Spielern!

Polizeichef O'Neill sagt, er werde seine Pflicht thun, und verlangt von Staats-Anwalt Deneen ein Gleiches.—In Palatine ist unter den Rindern der Milzbrand.

Polizeichef O'Neill hat das Gebot ausgehen lassen, daß von nun an alle Schankwirthe ohne Unterschied der Lage oder des Charakters ihrer Geschäfte angehalten werden sollen, spätestens um 12 Uhr Nachts zu schließen.

Strenger noch als gegen die Wirthe will der plötzlich von großem Eifer beseelte Chef gegen die Spielhöllenbesitzer vorgehen. Der Kampf, welcher zwischen zwei Spielergruppen entbrannt ist, würde nach Herrn O'Neills Dafürhalten lediglich zu einer Verständigung zwischen den feindlichen Parteien führen, falls die Polizei nicht die gebotene Gelegenheit benutzt, um beide Parteien auszurotten. Herr O'Neill meint, die gegenwärtige Gelegenheit sei auch für den Staatsanwalt zu einem Einschreiten günstig. Er erbietet sich, diesem so viele Leute zur Verfügung zu stellen, wie er zu gebrauchen denken mag, um gegen die Inhaber der Wettbuden und Spielhöllen Beweismaterial zu sammeln. Werde diese Arbeit unter Anleitung der Staatsanwaltschaft gethan, so werde es doch sicher an der nöthigen Wirkung nicht fehlen.

Dem Schutzmanne Malum soll es kürzlich so komisch vorgekommen sein, daß sein Kollege Jerry Sullivan mit einem Missethäter nicht fertig werden konnte, den er festzunehmen versuchte, daß er das Hilfeslehen seines Amtsbruders völlig überhörte, weil er vor Lachen beinahe umfiel. Sullivan fand an der Geschichte nichts Komisches. Er hat gegen Malum bei der Disziplinar-Behörde Anzeige erstattet. Diese will nun gegen den humorvollen Sicherheitswächter vorgehen, und dieser läuft bei seinen Freunden herum, damit dieselben ihn mit ihrem Einfluß vor den Folgen seiner Heiterkeit schützen. Der Polizeichef nimmt den Fall indessen sehr ernst und will auf Vorstellungen, daß er das Verfahren gegen Malum doch niederschlagen möge, nicht hören.

In der Gegend von Palatine, wo vor einigen Jahren mehrere Fälle dieser gefährlichen Krankheit aufgetreten sind und auch ein Farmarbeiter von derselben befallen wurde und daran starb, sind in jüngster Zeit unter dem Rindvieh wieder einige Fälle von Milzbrand beobachtet worden. Die staatliche Viehkommission hat sofort geeignete Maßnahmen getroffen, um einem weiteren Umsichgreifen der Seuche vorzubeugen, und nach den vorliegenden Nachrichten ist ihr das auch gelungen. Der Milzbrand war früher eine der verbreitetsten Viehkrankheiten, die besonders unter den Rindern gewaltige Verheerungen anzurichten pflegte. Sie ist auch auf den Menschen übertragbar, und zwar kann das Krankheitsgift sowohl durch offene Wunden in das Blut des Menschen gelangen, wie durch Stiche von Fliegen in dasselbe übertragen werden, welche von kranken Thieren gezehrt haben.

Jäher Tod.

Ein Knabe fällt von dem Wagen seines Vaters und wird gerädert.

Auf der Kreuzung von Madison Str. und Kedzie Ave. wurde heute der 11jährige Martin Staats das Opfer eines Unfalles. Der Knabe war mit seinem Vater, einem Lohnfuhrmanne aus Maywood, auf dessen Wagen zur Stadt gekommen. Nachdem der Fuhrmann seine Geschäfte in der Stadt besorgt, hatte er den Heimweg angetreten. Martin saß hinten im Wagenkorb und hatte sich nach Knabenart einen recht gefährlichen Sitz gewählt, eine Seitenwand des Fuhrwerkes. Als nun der Lenker des Gespannes einem Zuge der Kabelbahn ausweichen mußte, gab's beim Verlassen des Geleises einen heftigen Ruck, Martin verlor das Gleichgewicht und stürzte rücklings auf das Pflaster. Er fiel so unglücklich, daß ein Hinterrad des Wagens ihm über den Kopf ging, wobei der Knabe getödtet wurde.

Rasch getröstet.

Vor einer Woche erwirkte der 19 Jahre alte Robert Schultz eine Heirathslizens, welche ihm das Recht verlieh, Addie Boettscher zum Ehegemahl zu nehmen. Aus irgend einem Grunde muß aber die Heirath in die Brüche gegangen sein, denn heute kam Schultz abermals zu dem Heirathsclerk Salmonson und verlangte eine andere Lizens, die für ihn und die um 8 Jahre ältere Anna Wilkes lautete. Als guter Geschäftsmann forderte er, daß ihm die zweite Lizens ohne eine weitere Gebühr ausgestellt werde, da er ja die erste nicht benützt habe. Herr Salmonson zeigte sich aber unerbittlich, und so mußte Schultz ein zweites Mal in die Tasche greifen.

Leset die „Sonntagpost“.

Eine verhängnißvolle Fahrt.

Von B. M. Croker.

(27. Fortsetzung.)

Zwei Tage später hatte die Frühkutsche eine Menge Reisender zu befördern, denn die Badesaison näherte sich ihrem Ende. Sir Greville, der seine Damen bis zum Hauptknotenpunkt begleiten wollte, nahm den Bocksitz ein, während Nita, deren Schwester und „Taffy“ ziemlich weit hinten im Wagen saßen. Als das Fuhrwerk im frischen Morgenwind und strahlenden Sonnenschein durch's Städtchen rasselte, wagte Maureen kaum, die Augen aufzuschlagen, denn Thränen verdunkelten ihren Blick. Sie sollte es ja jetzt verlassen, das Land, an dem ihr Herz hing, das Land mit seinen geheimnißvollen, unter Wasserrosen schlummernden Seen, seinen violett schimmernden Bergen, seiner feuchten, kräftigen Luft und seiner weichen Sprache. Würde sie es jemals wiedersehen? — Nita dagegen sah träumerisch zurück und stieß einen langen Seufzer der Erleichterung aus.

„Scheußlicher Ort!“ rief sie. „Gott sei Dank, daß ich endlich fortkomme! — Wie rasch wir wieder fahren! Aber wie ich sehe, kutschirt ja Terence, dann ist nichts zu befürchten. Es ist wunderbar, wie sicher ich mich immer in seiner Nähe fühle, sogar auf den Bock könnte ich mich jetzt setzen. Warum nahmst Du Dir nicht diesen Platz?“

Maureen antwortete nicht.

Mittlerweile eilte der Wagen die wohlbekannte Straße entlang, und jede Biegung, jeder Felsvorsprung rief die Erinnerung an jene erste verhängnißvolle Fahrt in ihr wach. Endlich langten sie auf der Station Carra an, und nur wenige Minuten blieben bis zum Abgang des Zuges.

Maureen stieg aus und sah sich nachdenklich um. Waren wirklich erst zwei Monate vergangen, seit sie hier gestanden und auf einen ähnlichen Wagen gewartet hatte, ohne zu ahnen, was sie Alles erleben würde? Ja, das am allerwenigsten Erwartete war eingetroffen. Sie hatte in den Grund ihres eigenen Herzens geschaut und wußte nun, wenn sie diesem Gefühl auch kaum Raum zu geben wagte, daß all die Liebe, deren sie fähig war — die erste und letzte Liebe, die sie zu vergeben hatte — jenem Mann dort auf dem Bock gehörte, der noch immer die Zügel des Viergespanns festhielt und dabei in gleichgiltigem Tone mit einem Stallknecht sprach. Da plötzlich stellte sich dieser vor die vorderen Pferde, der Kutscher schwang sich herunter und kam auf die Damen zu.

„Ein herrlicher Reisetag,“ bemerkte er, zu Lady Fanshawe gewandt. „Ihr Herr Gemahl sagte mir, daß Sie zu der Familie d'Arch nach Dublin gehen, die meine Großmutter — Madame Desmond — sehr gut kennt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Sie mit ihr zusammentreffen werden; in diesem Falle bitte ich, mich ja nicht zu verrathen.“

„O nein, ich bin die Verschwiegenheit selbst,“ erwiderte Lady Fanshawe, die nun fast fünf Minuten plaudernd und lachend bei ihm stehen blieb und sich alle Mühe gab, im letzten Augenblick noch seine Gunst zu erringen.

Terence aber, der sich auffallend schweigend verhielt, verging fast vor innerlicher Ungeduld. Wird sie denn niemals fortgehen und ihn einen Augenblick allein mit Maureen lassen?

Da endlich stürzte sie mit einer erschrockenen Frage nach „Taffy“ davon, und Terence wandte sich zu ihrer Schwester: „Ich kam, um Ihnen Lebewohl zu sagen.“

Lebe wohl! Zwei kurze Wörtchen, aber sie enthalten, wie der alte Pat sagte, viel Kummer und Leid. Terence war sehr ernst und blaß; die Augen hatte er fest auf Maureens halb abgewandtes Gesicht geheftet. Ihr aber war die Kehle wie zugeschnürt, kein Wort entrang sich ihren Lippen. Eine qualvolle Pause folgte, während sie unbeweglich neben ihm stand und auf ein weiteres Wort von ihm wartete. Schon ertönte laut die Glocke zur Abfahrt, da lüftete er schweigend den Hut und ging zum Wagen zurück.

„Maureen, so komm doch rasch und steig ein, es ist höchste Zeit!“ rief Nita.

Maureen sicherte sich einen Platz am Fenster und schaute, während sie langsam aus der Station abfuhren, dem Wagen nach. Terence aber wandte die Pferde und fuhr weiter, ohne noch einen Blick nach dem Zuge zu werfen.

„Um des Himmels willen, was ist Dir?“ fragte Lady Fanshawe, „Du siehst ja aus wie ein Gespenst!“

„Ich — ich habe Kopfschmerzen, so wie Du sie manchmal plötzlich bekommst,“ antwortete sie lächelnd, indem sie aufstand und sich in eine entfernte Wagenecke setzte.

Arme Maureen! Ihr blasses Aussehen hatte seinen Grund in etwas weit Schlimmerem, als nur in Kopfweh. Herzweh war es, unter dem sie zum ersten Male in ihrem Leben litt.

XXVI. Kapitel.

Terences Versuchung.

Sir Greville war nicht der Mann, der sich gerne mit seiner eigenen Gesellschaft begnügte, ihm war ein lustiger Gefährte oder ein theilnehmender Zuhörer Bedürfniß, und so trat er seinen gewöhnlichen Sonntagsbummel in recht niedergeschlagener Stimmung an. Nita, Maureen, Mrs. Duckitt und manch andere Bekannte waren abgereist, so daß er sogar den Verlust des sonst so verachteten „Taffy“ zu beklagen begann.

Es war ein schöner Nachmittag — der erste Sonntag im Oktober. Nur wenige weiße, zerrissene Wölkchen zogen langsam am blaßblauen Himmel hin; die See war ausnahmsweise ruhig. Sir Greville richtete seinen Spaziergang heute zur Abwechslung nach einer einsamen, an schroffen Felswänden hinführenden Straße, die in früheren Zeiten dem Postverkehr gedient hatte, die aber jetzt mit dichtem Gras bewachsen war, und einen Lieblingsgang der Ziegen und des verirrten Weideviehs bildete. Als Sir Greville die Höhe erreicht hatte, kletterte er über einen Heckenzaun in ein erst kürzlich gemähtes Haberfeld, um auf näherem Wege zu einem Felsvorsprung zu gelangen, von wo aus man einen hübschen Blick auf die Bucht hatte. Fast unbeweglich wie schlummernd, lag die weite Wasserfläche zu seinen Füßen, und außer einigen unternehmungslustigen Krähen und Seemöwen war weit und breit kein lebendes Wesen zu sehen.

Und doch, dort gerade unter ihm stand ja Terence Desmond, die Arme auf einen Felsen gestützt, mit sonderbar starrem Blick in die Ferne schauend. Was hatte das zu bedeuten? Sir Greville war durchaus nicht phantasievoll angelegt, wie hätte er also auf den Gedanken kommen sollen, daß die Züge des jungen Mannes namenlose Verzweiflung ausdrückten? Er bemerkte nur, daß Terence blaß und verstört aussah. Sollte er am Ende krank gewesen sein? — Ob krank oder gesund, Sir Greville war jedenfalls hocherfreut, ihn zu sehen, und eilte hinunter, indem er ihm in herzlichem Tone zurief: „Hallo! Wie geht's? Sie sehen schlecht aus. Sind Sie krank gewesen?“

„Nein, ich bin niemals krank, ich habe eine Gesundheit wie ein Pferd. Oder besser gesagt,“ fügte er lachend hinzu; „ich wollte, alle meine Pferde wären ebenso gesund wie ich.“

„Dann haben Sie wohl irgend einen Kummer?“

„Vielleicht. Jedermann hat seine guten und seine bösen Tage — seine heiteren und seine traurigen Stimmungen.“

„Allerdings, ohne Ihre Hilfe aber bestände mein ganzes künftiges Leben aus lauter bösen Tagen.“

„Nein, nein, das ist Alles Miß d'Archs Verdienst.“

„Ich will Ihnen etwas sagen — seit ich Sie zuletzt sah, habe ich viel über diese ganze Geschichte nachgedacht, und ich weiß jetzt, daß ich mein Lebtag in Ihrer Schuld stehe.“ Dann fügte er nach einer Pause hinzu: „Aufrichtig gesagt, Desmond, ich kann nicht begreifen, wie Sie, ein Fremder, ein Mann, der alle Hände voll zu thun hat, so ohne Weiteres dazu kamen, meiner Frau und Schwägerin solch große Dienste zu erweisen.“

Keine Antwort. Langsam gingen die Beiden nebeneinander den Hügel hinunter.

„Sie brachten das scheinbar Unmögliche fertig, sich Reitpferde zu verschaffen, Sie erlangten gewisse Briefe zurück — Sie sehen, meine Frau hat mir Alles gesagt —, Sie brachten ein schweres Opfer, um einen Wagen zu erlangen.“ Auf eine Erwiderung wartend, hielt er inne.

Endlich begann Terence zu sprechen: „Ich war unschlüssig, ob ich Ihre Frage beantworten sollte oder nicht, glaube aber, daß ich Ihnen als Mann von Ehre eine offene Antwort schuldig bin. Ohne das geringste Recht dazu zu haben, riß ich ein fremdes Pferd aus einem fremden Stalle, ich jagte bei Nacht über den Slievberg, ich stellte mich Lovell gegenüber und opferte mein Geheimniß, um einen Wagen zu erlangen. Dies Alles that ich nicht, wie Sie sich vielleicht einbilden, aus reiner Menschenfreundlichkeit, sondern — doch ich habe wohl genug gesagt. Sie verstehen mich.“

„Sie thaten es für Maureen. Sie lieben sie.“

„Ja. Sie sind ihr Beschützer, und deshalb sage ich Ihnen die Wahrheit. Ich bin nicht leicht zu entflammen, aber als ich meinen Wagen auf die Seite lenkte, um dem durchgehenden Gespann auszuweichen, das ein Mädchen mit braunem, flatterndem Haar und mit den Zügen einer Heldin lenkte, und dann ein Mann neben mir rief: Das ist ein Mädchen nach meinem Geschmack! — da fanden diese Worte lauten Widerhall in meinem Herzen. Im grausamen, alltäglichen Leben freilich, da paßt dieses Mädchen nicht zu einem Kutscher — selbst nicht, als ich noch aufrichtig glaubte, sie sei Ihre arme Verwandte.“

„Eine arme Verwandte?“ wiederholte Greville. „Sie besitzt fast eine halbe Million Pfund.“

Terence nickte ungeduldig und fuhr fort: „Während Sie mit Mrs. Duckitt fischten und Ihre Gattin sich mit Lovell unterhielt, beobachtete ich, wie Miß d'Arch fröhlich die Gegend durchstreifte und sich mit den schlichten Webern und Fischersleuten anfreundete. Streng hielt ich mich von ihr fern, denn selbst ein ungebranntes Kind kann das Feuer fürchten. Manchmal aber, an einem schönen, heiteren Morgen, während meine Pferde munter vor mir hertrabten, schwoll mir der Muth, und ich begann mir auszumalen, was Alles geschehen könnte, wenn meine Großmutter sterben sollte — sie ist jetzt Neunzig — und die verschwundene Urkunde wieder aufgefunden würde. Dann wollte ich meine Verhältnisse regeln und Miß d'Arch meine Hand anbieten.“

„Haben Sie ihr niemals eine Andeutung gemacht?“

„Nein. Ich sprach überhaupt nur sechs Mal mit ihr, und sie denkt wohl nicht einmal im Traume an mich.“

„Ich aber bin überzeugt, daß sie Sie gern hat, und von uns sollen Ihnen keine Hindernisse in den Weg gelegt werden. Holen Sie nur Ihren Frack aus seinem Versteck hervor und kommen Sie zu uns nach London. Meine und auch Nitas beste Wünsche sollen Ihnen zur Seite stehen.“

„Nein, nein, ich danke Ihnen. Es steht außer aller Frage, daß Miß d'Arch sich nicht das Geringste aus mir macht. Zudem ist sie eine reiche Erbin, und vom Gelde meiner Frau leben — nein, der Gedanke ist mir unerträglich.“

„Wollen Sie damit sagen, daß Sie auf Maureen verzichten?“

„Ja. Wohl jeder Mann hat in seinem Leben einmal Aehnliches durchzukämpfen,“ sagte er, sein hübsches, ernstes Gesicht dem kleinen Baronet zuwendend. „Ich habe nur das Unglück, diese Erfahrung in einem Alter machen zu müssen, wo das — Vergessen nicht mehr so leicht ist.“

(Fortsetzung folgt.)

Leute, die wir kennen

Es sind Chicagoer Leute, und was sie sagen, ist von Lokal-Interesse.

Wenn ein Fall, wie der folgende, vorkommt, und zwar hier bei uns, so macht er unbedingt Eindruck auf unsere Leser. So viele merkwürdige Sachen werden durch die Presse als Thatsachen veröffentlicht, daß die Leute mißtrauisch werden. In Betreff einer Sache ist das Mißtrauen im Schwinden. Dies kommt wegen der wirklichen Erfahrung unserer Mitbürger und deren öffentlichen Aeußerungen über dieselben. Der Zweifler kann angesichts solcher Beweise nicht mehr zweifeln. Die öffentliche Erklärung eines bekannten Bürgers, der hier in seinem Heim wohnt, und den Ihr jeden Tag sehen könnt, läßt dem Zweifler keinen Platz mehr zu stehen.

Edward Schlettsche, Zimmermann, von 44 Fremont Str., Nordseite, sagt: „Ich sollte etwas über die Resultate wissen, die mit den verschiedenen Arzeneien erlangt werden, die als sichere Mittel für Nierenleiden empfohlen werden, denn ich habe Alles versucht, was mir unter die Hände kam zu Zeiten, wenn ich an Kopfschmerzen und Schmerzen in den Seiten litt. Eine Anzeige über Doan's Kidney Pills machte mich auf das Mittel aufmerksam und ich ging nach dem Public Drug Co.'s Laden, Nr. 150 State Straße, wie schon häufig zuvor, erwartend, daß die Behandlung ähnlich verlaufen würde, wie alles Andere, das ich versucht hatte, aber zu meiner Ueberraschung und Freude half mir die Medizin. Wenn irgend Jemand das Obige bestätigt wünscht, werde ich es mit Vergnügen thun.

Zu verkaufen bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y. Alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen, Doans, und nehmt keine anderen.

Kranke werden gesund. Schwache werden stark.

Ein wunderbares Lebens-Elixir, von einem berühmten, gelehrten Doktor entdeckt, welches alle bekannten Gebrechen heilt.

Wunderbare Heilungen werden erzielt wie durch Zauberei—das Geheimniß langen Lebens der alten Zeiten enthüllt.

Das Mittel ist frei für Alle, die ihren Namen und Adresse einschicken.

Nach jahrelangem, unermüdlichem Studium und Forschen in dem staubigen Record alter Zeiten, wie auch im Verfolgen moderner Untersuchungen im Bereiche der medizinischen Wissenschaft, macht Dr. James W. Kidd, 836 Baltes-Gebäude, Fort Wayne, Ind., die aufsehenerregende Ankündigung, daß er

Dr. James William Kidd.

sicherlich das Lebens-Elixir entdeckt hat, daß er im Stande ist, mit Hilfe eines geheimnißvollen Mittels, das nur er kennt und von ihm nach jahrelangem Suchen nach diesem kostbaren lebenspendenden Mittel, um jedes Gebrechen zu heilen, dem der Mensch unterworfen ist, gefunden wurde. Es gibt keinen Zweifel, daß der Doktor im Ernst ist in Bezug auf seine Behauptung, und die wunderbaren Heilungen, die er täglich vollbringt, scheinen seine Behauptung zu bestätigen. Die Theorie, die er aufstellt, ist vernünftig und beruht auf gesunder Erfahrung in einer ärztlichen Praxis von vielen Jahren. Es kostet nichts, sein wunderbares Lebens-Elixir, wie er es nennt, zu versuchen, denn er verschickt es kostenfrei an jeden Leidenden in genügender Menge, um ihn von seiner Wirksamkeit zu überzeugen, so daß absolut kein Risiko dabei ist. Manche der aufgezählten Kuren sind wunderbar und würden, wäre es nicht wegen der zuverlässigen Zeugen, schwerlich geglaubt werden. Die Lahmen haben ihre Krücken fortgeworfen und spazieren umher nach zwei oder drei Versuchen mit dem Mittel. Die Kranken, von den Familienärzten aufgegeben, sind ihren Familien, Freunden und der Gesundheit zurückgegeben. Rheumatismus, Neuralgie, Magen-, Herz-, Leber-, Nieren-, Blut- und Hautkrankheiten und Blasenleiden verschwanden wie durch Magik. Kopfschmerzen, Rückenweh, Nervosität, Fieber, Schwindsucht, Husten, Erkältungen, Asthma, Katarrh, Bronchitis und alle Beschwerden der Kehle, der Lungen und anderer vitaler Organe werden leicht beseitigt in einem Zeitraume, der einfach wunderbar ist.

Theilweise Lähmung, Rückenmarkslähmung, Wassersucht, Gicht, Skrofeln und Hämorrhoiden werden schnell und dauernd vertrieben. Es reinigt das ganze System, Blut und Gewebe und stellt die normale Nervenkraft und den Blutumlauf wieder her und völlige Gesundheit ist die Folge. Für den Doktor sind alle Systeme gleich und werden in gleicher Weise durch dieses „Lebens-Elixir“ berührt. Schickt heute nach dem Mittel. Es ist frei für jeden Leidenden. Schreibt, wovon Ihr geheilt werden wollt und die sichere Heilung dafür gebt Euch kostenfrei mit umgehender Post zu.

Teuflischer Anschlag.

Ein Ruchloser versuchte die Bewohner eines Kosthauses umzubringen.

Der Missethäter entkommen.

Frank Hall hinter Schloß und Riegel. — Seine Frau und ihr Kind fanden ein Unterkommen. — Schraube locker? — Rüpelhafte Schüler verhaftet. — Lustiger Krieg.

Ein unbekannter Halunke trachtet den Bewohnern des Kost- und Logishauses Nr. 319 Chicago Avenue nach dem Leben. Er hat drei Versuche gemacht, sie mittels Leuchtgases ins Jenseits zu befördern. Die teuflischen Anschläge wurden aber stets rechtzeitig vereitelt. Zwei junge Mädchen, die im Hause wohnen, haben sich jetzt Revolver zugelegt und gedroht, den Missethäter niederzuknallen, sobald sie seiner ansichtig werden.

Der letzte Versuch, die Bewohner des Hauses umzubringen, wurde gestern früh um zwei Uhr gemacht. Godfrey Staves, ein Handlungsreisender, der im Hause logirt, erwachte infolge eines schlürfenden Geräusches vor seiner Thür. Er blickte durch das Schlüsselloch und sah einen Mann, dessen Gesichtszüge er nicht erkennen konnte. Der Eindringling trug eine Diebslaterne. Staves, der ihn für einen Einbrecher hielt, drohte, ihn niederzuschießen. Der Mann gab Fersengeld und eilte die Treppe hinunter. Staves, der keinen Revolver hatte, schlug Lärm. Frl. Blanche Buckley, eine Stenographin, die mit ihrer Mutter in einem angrenzenden Zimmer logirt, reichte Staves ihren Revolver. Staves machte nun Jagd auf den Mann, konnte aber keine Spur von ihm finden. Die Polizei wurde benachrichtigt. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives Abbey und McCarthy gelangten zu der Ueberzeugung, daß der Störenfried ein Bewohner des Hauses sei. Gleichzeitig wurde festgestellt, daß zwei Gasbrenner in einem Badezimmer entfernt waren und das Gas angedreht worden war.

Am Mittwoch früh um zwei Uhr nahm ein heimkehrender Zimmerherr Gasgeruch wahr und stellte fest, daß zwei Gasbrenner im Badezimmer angedreht waren. Am Donnerstag früh waren gleichfalls zwei Gasbrenner in einem unbenützten Zimmer entfernt und das Gas angedreht worden.

Seit sechs Wochen schon werden die Bewohner jenes, von Frau Marion Cluett betriebenen Kost- und Logishauses von einem räthselhaften Feinde verfolgt. Der Halunke trachtete ihnen nicht nur nach dem Leben, sondern wußte sich in ihre Zimmer zu schleichen und ihnen Sachschaden zuzufügen. So wurden Kleider, die Frl. Blanche Buckley, Frl. Ethel Peterson und Frl. Ethel Storms gehörten, von ihm mit einem scharfen Messer zerfetzt, desgleichen Bilder und Photographien.

Frl. Blanche Buckley ist überzeugt, am Samstag den Unhold gesehen zu haben. Er flüchtete aber, ehe sie Lärm schlagen konnte. Sie behauptet, daß der Halunke Frauenkleider und einen Schleier trug. Diese Verkleidung habe sie nicht täuschen können; sie sei überzeugt, daß es ein Mann war.

Frank Hall, der angebliche Einbrecher, dessen junge Frau nebst ihrem Baby von der Polizei als Geiseln in Gewahrsam genommen wurden, wurde gestern am Schalter des Postamtes verhaftet, als er im Begriffe war, nach etwa für ihn eingelaufenen Briefen zu fragen.

Seine Frau und das Kind wurden dem Heim für Freundlose überwiesen. Leutnant Harding erklärte, daß ein Geschäftsmann der Westseite ihm versprochen habe, der Frau Beschäftigung zu geben und für das Kind zu sorgen, bis Hall in Freiheit gesetzt werden wird.

„Frau und Kind wurden nicht als Gefangene behandelt“, sagte Leutnant Harding. „Sie schliefen im Zimmer der Matrone und erhielten nicht die gewöhnliche Gefangenenkost. Für die Frau ist jetzt ein Unterkommen gefunden worden. Sollte es sich herausstellen, daß Hall bisher unbescholten oder gar des ihm zur Last gelegten Verbrechens nichtschuldig ist, so sollte er sich in Kurzem auf freien Füßen befinden.

Die 21jährige Lucy Mangtesen von Hinsdale, die seit Mittwoch vermißt wurde, ist gestern in der Nähe der Geleise der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn von einem Polizisten aufgegriffen worden. Sie murmelte unzusammenhängendes Zeug und las Steine, Papier und Holzstückchen auf. In der Bezirkswache gab sie an, Lucy Mangtesen zu heißen, erklärte aber, sich ihrer Adresse nicht entsinnen zu können. Erst nach etwa einer Stunde sagte sie, daß sie vielleicht in Hinsdale wohne. Ihr Bruder wurde benachrichtigt und holte sie ab. Die Polizei hält es für möglich, daß Lucy von Jemand gegen ihren Willen hinter Verschluß gehalten wurde.

Der Glücksspielerkrieg hatte gestern die Verhaftung von 20 Rittern vom grünen Tische zur Folge. Muthmaßlich auf Veranlassung von James O'Leary, dem „Wettbuden-König“, wurde von Konstablern die angeblich von Tom McGinnis im Gebäude Nr. 311 Clark Str. betriebene Spielhölle ausgehoben. Zehn angeblich beim Hazardspiel überrumpelte Spieler wurden verhaftet. Auf Veranlassung der Gegenpartei wurden dann in den Lokalen des Schankwirthes Mont Tennes, Nr. 123 Clark Straße und Nr. 823 Hamilton Court, gleichfalls zehn angebliche Glücksspieler dingfest gemacht.

Fünf Zöglinge einer Handelsschule benahmen sich gestern Abend in einem Zuge der Südseite Hochbahngesellschaft so rüpelhaft, daß sie, nachdem sie Passagiere beleidigt und mehrere Fenster zertrümmert hatten, verhaftet werden mußten. Die Missethäter sind: Walter Anderson, 15 Jahre alt, Nr. 9725 Exchange Ave.; Vernon Breckenridge, 16 Jahre alt, Nr. 6140 Madison Ave.; Frank Sweeney, 17 Jahre alt, Nr. 129 Garfield Blvd.; Wm. Raschke, 17 Jahre alt, 5906 Calumet Ave., und Hermann Schwerin, Nr. 319 Waltham Str., Hammond, Ind. R. J. Breckenridge, Vize-Präsident der Lewis Commercial Agency, eiste seinen Sohn und Hermann Schwerin gegen Bürgschaft los.

Sangesbruder gestorben.

War Präsident des Harugari-Sängerbundes seit dessen Bestehen.

Am Montag Nachmittag 2 Uhr werden die Mitglieder des Harugari-Sängerbundes dem einzigen Präsidenten das Geleite zu seiner letzten Ruhestätte auf dem Rosehill-Friedhof geben, den der seit 15½ Jahren bestehende Verein überhaupt gehabt hat. Es war dies Herr Friedrich Schwarz, 963 Perry Avenue, der gestern Abend nach nur dreiwöchentlichem Krankenlager verschieden ist. Der Verstorbene, der namentlich in Sängerkreisen weit bekannt war, wurde am 10. August 1857 in Kaiserslautern, Rheinpfalz, geboren und ließ sich im Jahre 1872 in Chicago nieder. Er stand seit 16 Jahren in Diensten der Brunswick-Balke-Collender Co. und war zuletzt erster Versandtclerk dieses großen Geschäftes. sandtclerk dieses großen Geschäftes. Die sämmtlichen Mitglieder des Harugari-Sängerbundes werden sich in Kutschen an dem Begräbniß betheiligen.

* Extra Pale, Salvator und „Bayrisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869 ans

Vom englischen Bankwesen.

Der Fremde mag denken, er thue wohl am besten, sein ausländisches Geld in England in einem bekannten Bankgeschäfte umzuwechseln. Aber da kommt nun die Merkwürdigkeit in Betracht, daß kein englisches Bankgeschäft mit einem Kunden, der von der Straße hereinkommt, irgend ein Geschäft macht. Dem Fremden, der sich vorübergehend in England aufhält, sind alle Bankgeschäfte verschlossen — er ist darum auf die Filialen von Cook & Son (dem bekannten Reisegeschäft) oder auf die Goldschmiedsläden oder auf Geldwechler von unzuverlässiger Art angewiesen. Um mit einem Bankier in England ein Geschäft, und sei es noch so klein, machen zu können, muß man dem Bankier von einer oder mehreren Personen als zuverlässig empfohlen sein; dann erst darf man seinen Namen feierlich in das Album der Bankkunden eintragen, und die großen oder kleinen Bank-Transaktionen können dann beginnen. Da jede Bank in England nur ihren festen, geschlossenen Kundenkreis hat, ist es erklärlich, daß jeder Fremde, der in eine solche Bank hineinkommt, lauter verwunderte oder gar argwöhnische Blicke auf sich zieht.

Eine andere Merkwürdigkeit Englands und namentlich Londons ist, daß alte, angesehene Banken auf jedes Firmenschild an ihrem Gebäude verzichten, so daß der Fremde ahnungslos vorübergeht. Das düstere, graue Haus mit den vergitterten Kellerfenstern verräth durch keine Inschrift, welche altberühmte Bank darin ihren Sitz hat. Diese Anonymität des Gebäudes ist ein Zeichen der höchsten Vornehmheit der Bank. Sie weiß, daß ihre Kunden und solche, die danach streben, es zu werden, das Bankgebäude auch ohne Aushängeschild gut kennen.

Wer in London lebt und gesellschaftlich und geschäftlich einigermaßen respektirt sein will, muß Kunde einer guten Bank sein. Das ist ebenso erforderlich, wie der Zylinderhut, den man tragen muß, mit dem Namen einer bedeuten Hutmacherfirma drin. Das Bank-Konto kann leer sein, die Thatsache, daß man Kunde dieser oder jener Bank ist und ein Checkbuch von ihr hat, dient allein schon als eine sichere Empfehlung.

Eine Anweisung auf eine Bank ist auch die Banknote der Bank von England. Der deutsche 100 Mark-Schein wird in Deutschland als Baargeld betrachtet — mit der Fünf Pfund-Note geht man in England vorsichtiger um. Von ganz fremden Personen nimmt man sie nicht gern an. Ein Beispiel: Einem aus Sachsenhausen zugereisten Herrn, der nur eine Fünf Pfund-Note bei sich hatte, wurde einmal in einem Wirthshause, in dem er ganz unbekannt war, die ganze Zeche ruhig kreditirt, weil man von ihm als Fremdem die Banknote nicht nehmen wollte. Man zog es vor, das geringere Risiko zu tragen und dem Fremden die Zeche zu kreditiren, als das größere Risiko einzugehen und ihm die Fünf Pfund-Note zu wechseln. Die Postämter in England nehmen wohl Banknoten der Bank von England von unbekannten Personen an, aber der Beamte muß immer verlangen, daß der Betreffende Namen und Adresse auf die Rückseite der Note schreibt — ob der Name und die Adresse richtig sind, darum kümmert sich der Beamte nicht. Man hat das Verlangen der Post für gesetzwidrig erklärt und darauf hingewiesen, daß die Bank von England ja die Note, dem Wortlaute derselben gemäß, von jedem Ueberbringer einlösen muß. Aber selbst die Filialen der Bank von England verlangen die Namensangabe — und nur bei der Bank von England selbst kann man, wenn man darauf besteht, eine Note bekommen, ohne seinen Namen zu nennen und ohne auf der Bank von England ein Konto zu haben.

Diese Ausnahmebestimmung ist erklärlich, da die Bank von England allein sofort feststellen kann, ob eine Banknote echt ist oder nicht, und weil sie an den Nummern sieht, ob sie auf rechtmäßigen Wegen gewandelt ist. Die Bank von England gibt, wie bekannt, immer nur ganz neue Noten aus und notirt sich die betreffenden Nummern; jeder englische Bankier notirt sie sich gleichfalls. Die zurückkommenden Noten werden nach der Prüfung verbrannt.

Auf den Banknoten der Bank von England haben übrigens die alten lombardischen Geldwechsler und Darleiher, die vor Jahrhunderten in London lebten, eine Spur zurückgelassen. Sie steckt in dem italienischen Worte für „Company“, das abgekürzt auf jeder Banknote der Bank von England steht, und zwar in der Unterschrift: „For the Governor and Compania of the Bank of England“. Eine fernere Spur der alten lombardischen Kaufleute ist Lombard-Street in London, welche jetzt noch eine Hauptstraße der Bankiers ist. Und eine dritte Erinnerung an die Lombarden findet man sehr häufig, namentlich in ärmeren Stadtvierteln. Es sind die drei goldenen Kugeln, die ein Versatz- und Pfandverleihergeschäft anzeigen; auch ferne Juweliergeschäfte, die Werthsachen, Kunstgegenstände usw. in Versuch nehmen, haben die drei goldenen Kugeln als Aushängeschild. Diese drei Kugeln, die dem Volke anzeigen, wo der „Onkel“ wohnt, bei dem man Alles versetzen kann, sollen dem Wappen der lombardischen Wechsler entstammen.

— Auch etwas. — Junger Ehemann: „Kannst Du denn mein Leibgericht noch immer nicht zubereiten, Maus?“ — Frau: „Nein, das hat mich die Köchin noch nicht gelehrt — aber dasjenige ihres Soldaten kann ich bereits kochen!“

— Streng nach dem Wort. — „Aber Baron, Sie machen mir ein formelles Liebesgeständniß, und dabei habe ich Sie immer zu den Weiberfeinden gezählt.“ — „Aber, Gnädigste wissen doch, daß wir unsere Feinde lieben sollen.“

Eine gefahrvolle Phase des Lebens, durch die jede Frau passieren muß.

Unseren modernen Lebensbensbedingungen ist es zuzuschreiben, daß nicht eine unter tausend Frauen sich diesem, an und für sich vollständig naturgemäßen Zustand nähert, ohne eine ganze Reihe höchst unangenehmer und oftmals schmerzhafter Symptome zu verspüren. Besonders zeigt zu dieser Zeit die Frau eine auffallende Neigung zur Fettleibigkeit und auch zu der natürlich weit mehr bedenklichen Bildung von Gewächsen oder Tumoren.

Jene so peinlichen Hitzanfälle, die alles Blut zum Herzen treiben, bis dasselbe zu zerspringen droht, mit dem darauffolgenden Ohnmachtsgefühl, an dessen Stelle dann wieder ein Schüttelfrost sich einstellen kann, der alle Herzthätigkeit zu lähmen scheint, sind nur eines der vielen Symptome gefährlichster Nervenaffektion. Es ist, als ob die Nerven geradezu um Hilfe riefen: und ein solcher Hilferuf sollte bei Zeiten gehört werden; Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound ist nun aber darauf berechnet, das weibliche Körpersystem zur Zeit dieser kritischen Periode in jeder Weise zu stärken, so daß jede Frau, die dasselbe dann gebraucht, sicher darauf rechnen kann, beschwerdelos und sicher diesen gefährlichen Zeitpunkt zu passieren.

Zwei Spalten schlagender Beweise:

„Werthe Frau Pinkham! Ich befand mich äußerst unwohl und nichts wollte mir helfen, bis ich endlich mit dem Gebrauch von Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound anfing. Ich war in den Wechseljahren, und hatte außerdem Gebärmuttervorfall, außerdem war ich von heftigen Schmerzen im ganzen Körper heimgesucht, und ein äußerst heftiger Husten plagte mich, so daß ich für schwindsüchtig galt. Im Ganzen nahm ich sechs Flaschen von Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound, zwei Ihres Blutreinigungsmittels und zwei Schachteln Ihrer Leberpillen und bin jetzt kräftiger als ich seit langer Zeit gewesen bin. Dank der ausgezeichneten Wirkung von Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound kann ich jetzt alle meine Arbeit verrichten.

Sollte jemand an mich schreiben wollen, um die Wahrheit dieser Angaben bestätigt zu finden, so bin ich gerne zu jeder Auskunft bereit.“ — Frau Clara Chezem, Jewett, Ill.

„Werthe Frau Pinkham! Nach siebenjährigem Leiden war ich an der Periode der Wechseljahre angelangt und befand mich also in einer sehr kritischen Zeit meines Lebens; ich litt an Gebärmuttervorfall und meine Reinigung war so profus, daß ich zu Zeiten sechs Wochen hintereinander das Bett hüten mußte und nicht einmal den Kopf vom Kissen heben durfte; mehrere Aerzte behandelten mich, aber ohne jeden Erfolg.

Einige meiner Freundinnen riethen mir, doch einen Versuch mit Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound zu machen; das that ich denn auch, und schon nach einem sechswöchentlichen Gebrauch dieses Mittels konnte ich beständig auf sein und meiner Hausarbeit nachgehen; ich bin versichert, daß ich Ihrem Mittel mein Leben verdanke und ich kann Ihnen gar nicht dankbar genug dafür sein.“ — Frau Lizzie Roecap, 519 Smith Street, Millville, N. J.

„Werthe Frau Pinkham! Mein ganzes Leben lang mußte ich schwer arbeiten, und als endlich die Wechseljahre herankamen, hatte ich manchesmal wochenlange Blutungen. Die Blutung setzte manchesmal einen oder zwei Tage aus, und dann fing sie wieder an. Ich ging zum Arzt, ließ mich untersuchen und gab in der Folge zweihundert Dollars für Medicin und Consultationen aus, — aber Hilfe erhielt ich nicht. Zu der Zeit sah ich eine Anzeige von Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound und entschloß mich, dasselbe zu brauchen. Ich habe herausgefunden, daß es gerade das ist, was ich brauche.

Ich möchte nur, daß jede Frau, die krank ist, dasselbe gebrauchte. Ich empfehle es dringend allen meinen Freundinnen.“ — Frau William Daily, Millbank, S. D.

„Werthe Frau Pinkham! Ich halte es für meine heilige Pflicht Ihnen und allen leidenden Frauen gegenüber, öffentlich zu konstatieren, wie viel ich dem Gebrauch von Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound und Ihren Liver-pills verdanke; ich befand mich in der kritischen Periode der Wechseljahre und war so krank, daß die Aerzte nur von einer Operation noch Hilfe für mich erwarteten; aber Ihre Medizin allein hat mich gerettet und mich geheilt.“ — Frau Magnolia Dean, 1441 First Ave., Evansville, Ind.

5000 Dollars Buße, wenn wir nicht sofort die Originale obiger Briefe nebst Unterschriften vorlegen und somit deren Echtheit beweisen können. Lydia E. Pinkham Medicine Company, Lynn, Mass.

Green Lake Sommer-Dienst.

Parlor-Waggon und Cafe-Waggon (a la Carte) nach Green Lake via der Chicago & Northwestern Bahn. 3:00 Uhr Nachm., täglich, ausgenommen Sonntags. Pullman Schlafwaggon verläßt Chicago nur Sonntags um 4:00 Uhr Morgens (fertig zum Betreten am Samstag um 9:30 Abends), und kommt in Green Lake um 10:15 Vormittags an; verläßt Green Lake für die Heimfahrt Sonntag Abend um 12:25 Morgens, in Chicago um 7:30 Morgens ankommend. Billige Raten jeden Tag. Spezielle Raten Freitags und Samstags. Ticket-Office: 212 Clark Straße und Wells-Station. 19,21,25,27,29,31ag

Die wissenschaftliche Erforschung des Kaukasus.

Das weite Zarenreich bietet der Wissenschaft unermeßliche Gebiete zur Bethätigung. Sonderbarerweise hat sich aber das Hauptaugenmerk der Gelehrten in den letzten Jahrzehnten mehr auf das asiatische Rußland gerichtet und den näher befindlichen, viel leichter zu erreichenden Gebirgsstock des Kaukasus beiseite liegen lassen. Und doch bedarf gerade die Flora und Fauna dieses Alpenlandes, das bei einer westöstlichen Ausdehnung von 1110 Kilometer und einer Breite von 148—330 Kilometer ein Areal von 470,000 Quadratkilometern bedeckt, der eingehenden Erforschung nicht minder; als die Etnographie der kaukasischen Völkerstämme einer planmäßigen Bearbeitung harrt. Auf diese stiefmütterliche Behandlung des südrussischen Grenzgebirges hat man neuerdings an höherer Stelle in Petersburg aufmerksam gemacht, und die Folge ist gewesen, daß gegenwärtig ein Plan zur systematischen Erforschung des Kaukasus unter der Aegide der kaiserlich-russischen Akademie der Wissenschaften und des Ministeriums der Landwirthschaft ausgearbeitet wird. Die Hinzuziehung des Landwirthschaftsministeriums ist erfolgt, weil auch Fragen der Landwirthschaft durch die Forschungen der Zoologen und Botaniker ihrer Lösung entgegengeführt werden sollen. Im Herbst bereits soll eine Expedition zum Zweck umfassender hydrologischer Untersuchungen nach der kaukasischen Stadt Gagry im Bezirk Suchum-Kale am Schwarzen Meer abgehen; zum Leiter dieser ersten kaukasischen Expedition ist der bekannte französische Forscher Martel ausersehen worden.

C. & A. $6.00 St. Louis Exkursion

Am 31. August verkauft die Chicago & Alton-Bahn Rundfahrt-Tickets nach St. Louis für $6.00. Giltig für Rückfahrt bis 5. Sept. „Der einzige Weg“, Ticket-Office 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4470, Branch 21. 27,28,29ag

— Maßvoll. — Zapfer: Hör', Wirth, warum läßt der Herr Förster die frische volle Maß immer so lang unangetrunken stehen? — Wirth: Es hat ihm jüngst Jemand vorgeworfen, er könne sich nicht maßvoll benehmen. Nun zeigt er's ihnen!

— In der Redaktion. — Dichterling: Was macht eigentlich mein „Schlummerlied“, das ich vor acht Wochen eingereicht habe? — Redakteur: Das schlummert im Papierkorb.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Eine wenig glaubhafte Geschichte.

St. Paul, Minn., 29. Aug. Der, 190 Thomas Str. wohnhafte Joseph Picard erzählt eine eigenthümliche Geschichte, die aber nur von Wenigen geglaubt wird. Picard behauptet, daß er vor 6 Jahren einen Umschlag mit Werthpapieren im Betrage von $1,500,000 in einem der Gewölbe des Staatskapitols untergebracht hatte, und daß jetzt dieser Umschlag verschwunden sei.

Picard's Vater, ein reicher Franzose, starb vor 16 Jahren in Kanada. Laut der Darstellung des lebenden Picards wurde ihm von seinem Vater, kurz vor dessen Tod, ein verschlossener Briefumschlag mit der Anweisung gegeben, denselben erst an seinem 21. Geburtstage zu öffnen. Picard war zu jener Zeit 14 Jahre alt. Er befolgte jedoch des Vaters Anweisung nicht, sondern öffnete den Umschlag, in dem er zu seinem Erstaunen Regierungsschuldscheine zum Betrage einer Million, und Kupferbergwerkaktien zur Hälfte dieses Betrages fand. Picard erklärt, daß er darauf den Umschlag wieder versiegelte und denselben nach dem Kapitol nahm, wo er die Beamten ersuchte, den Umschlag in einem der Gewölbe aufzubewahren. Es sei ihm versichert worden, daß der Umschlag, auf diese Weise aufbewahrt, völlig sicher sei. Die gegenwärtigen Staatsbeamten schenken dieser Geschichte keinen übermäßigen Glauben, haben aber trotzdem Nachforschungen angestellt.

Haben Vertrauen zu Parks.

New York, 29. Aug. In einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung der Baueisenarbeiter- und Brückenarbeiter-Gewerkschaft wurde ein Plan angenommen, der es dem neulich zu Zuchthausstrafe verurtheilten Sam Parks ermöglicht, seine Pflichten als Geschäftsagent der Union auch vom Zuchthause in Sing Sing aus zu erfüllen. Die Gewerkschaft ertheilte Parks ein Vertrauensvotum und beschloß, ihm auch während seiner Haft sein bisheriges Wochengehalt von $48 zu zahlen, da die Gewerkschaftsmitglieder ihn für unschuldig halten. Parks wurde verurtheilt, weil er von Arbeitgebern Geld erpreßte. Der Zuchthausarzt erklärt, daß Parks an der Schwindsucht leidet und höchstens noch ein Jahr zu leben hat.

Die Pest in Südamerika.

New York, 29. Aug. Laut einer Depesche aus Lima, Peru, sind dort zwei weitere Pestfälle zur Anzeige gelangt, zwei in Pacasmayo, ferner einer in Molendo.

Konnte kochen

Aber vermochte nicht zu essen.

Ein Mann, der seit vielen Jahren als Koch auf den „Inland Meeren“, wie die Großen Seen genannt werden, gefahren, hat manches über Speise und Nahrung gelernt, wie die nachstehende Geschichte zeigt:

„Ich bin ein Koch auf den Großen Seen und habe fünf Jahre mehr an Magenbeschwerden gelitten, als wie Feder und Zunge zu erzählen vermögen, ich habe genug Medizin eingenommen, daß das Schiff, auf dem ich bin, darin schwimmen könnte, und doch wurden die Schmerzen nicht gelindert.

Lange Zeit konnte ich nicht einmal Milch oder Wein oder die allerleichteste Nahrung bei mir behalten und in weniger als zwei Jahren war ich von 145 Pfund auf 105 reduzirt. Ich sah so viel von Grape-Nuts in den Zeitungen, daß ich eines Tages beschloß, es zu versuchen, ohne die geringste Hoffnung auf Erfolg.

Ich kaufte also ein Packet in Cleveland und machte einen Versuch, und mein Magen war so mürrisch, daß ich mich fürchtete, mehr als einen Theelöffelvoll mit ein wenig Milch zu versuchen. Zu meiner Ueberraschung blieb es im Magen ohne schlechte Folgen und nach einer Stunde wußte ich, daß ich es verdaut und es mir gut gethan hatte, deshalb versuchte ich noch zwei Theelöffel voll mit demselben Resultat. Und jetzt seit den letzten sieben Monaten habe ich mich beinahe nur an Grape-Nuts genährt, wogegen ich früher an Medizinen lebte, worin hauptsächlich Opiate enthalten waren, welche mir eine Zeit lang Linderung brachten, aber meine Nerven zerrütteten und meinen Magen schwächten.

Bald nachdem ich mit Grape-Nuts begann, hörte ich mit allen Medizinen auf, denn ich merkte, daß Grape-Nuts mich aufrichtete. Jetzt sind meine Nerven wieder stark und auch mein Magen, so daß ich alle Speisen essen kann, ohne Beschwerden zu haben.

Es mag Sie interessiren zu erfahren, daß Ihre Speise vorzüglich ist bei Seekrankheitsfällen, wo sie nicht ihres Gleichen hat. In vielen Fällen, wo die See sehr hoch ging, habe ich Leuten auf meinem Boot Grape-Nuts gegeben, wenn sie seekrank waren, und der Anblick von Kaffee unerträglich war, aber ein paar Theelöffel voll Grape-Nuts in Wasser erweicht nahmen sie an und sie verlangten und erhielten dann auch mehr davon und die Resultate waren gut.

Sie haben nie zwei gesündere oder glücklichere Jungens gesehen, wie meine zwei Enkel, welche zum Frühstück oder Abendessen nichts anderes essen, als Grape-Nuts. Außer mir befinden sich noch zwei Männer auf dem Boot, die nur Grape-Nuts zum Frühstück essen. Hätte ich nicht diese Speise gehabt, dann wäre ich auf die Unterstützung meiner Verwandten angewiesen. Die Männer auf dem Boot lachen mich aus, wenn ich mit dem kleinen gelben Packet komme, aber ich glaube, ich habe Grund genug, mitzulachen.“

Kein Jachtrennen heute.

New York, 29. Aug. Das Regattakomite des New Yorker Jachtklubs beschloß in einer heute Morgen sieben Uhr abgehaltenen Sitzung, daß wegen des starken Windes heute keine Wettfahrt stattfinden soll. Um halb sieben Uhr blies der Wind mit einer Geschwindigkeit von 28 Meilen die Stunde. Ob am nächsten Montag eine Wettfahrt stattfindet, ist noch nicht bekannt.

London, 29. Aug. Es wurde heute eine Kabeldepesche an Sir Thomas Lipton abgesandt, durch welche ihm die Kosten garantirt werden, wenn er dafür sorgt, daß zwischen der „Reliance“ und dem „Shamrock III.“ fünf Wettfahrten mit gewechselten Mannschaften stattfinden.

Später beschloß das Komite des Jachtklubs, daß die dritte Wettfahrt am nächsten Montag stattfinden soll.

Bankraub.

Bangor, Me., 29. Aug. Früh Morgens drangen Räuber in die in Brewer, gerade über dem Flusse gelegen, befindliche Bank, sprengten den Kassenschrank und flohen dann über die Brücke nach Bangor. Sie stießen auf zwei Polizisten, und es folgte eine allgemeine Schießerei, bei der aber Niemand verletzt wurde. Die Räuber entkamen in der Richtung nach Highland. Sie werden von der ganzen hiesigen Polizeimacht, dem Sheriff und seinen Gehilfen verfolgt. Große Beute haben die Räuber jedenfalls nicht gemacht, da die Bank in Brewer jeden Abend ihre Gelder in einer hiesigen Bank unterbringt.

Carrie Nation braucht Geld.

Scranton, Pa., 29. Aug. Frau Carrie Nation, die berüchtigte Temperenzlerin, hat den Bürgermeister, den Polizeidirektor, den Polizeichef und sechs Polizisten dieser Stadt wegen angeblich ungerechtfertigter Verhaftung auf $75,000 Schadenersatz verklagt. Frau Nation wurde, als sie sich neulich hier aufhielt, viermal verhaftet, einmal wegen unordentlichen Benehmens, und dreimal weil sie Nachbildungen ihres „berühmten“ Beiles verkaufte, ohne eine Lizens zu besitzen. In einem der Prozesse erfolgte ein freisprechendes Urtheil, weil technische Irrthümer gemacht wurde. Dies hat die Frau zur Einreichung ihrer Klage ermuthigt.

Ausland.

Ein Geschenk Loubet's.

Berlin, 29. Aug. Der hiesige Botschafter der französischen Republik, Bihourd, hat dem Auswärtigen Amt im Namen des Präsidenten Loubet eine Anweisung von 5000 Franken für die Nothleidenden in Schlesien übergeben. Die „Vossische Zeitung“ sagt, das Geschenk des Präsidenten Loubet sei eine erfreuliche Revanche für die Gabe des Kaisers anläßlich des Unglückes von Martinique. Das „Berliner Tageblatt“ sieht in dem Geschenk Loubets ein Zeichen freundlicher Gesinnung, welches mit besonderer Genugthuung aufzunehmen sei, da es beweise, daß die Vogesen keine Scheidewand da sind, wo es sich um den Dienst werkthätiger Menschenliebe handelt. Die Zeitungen weisen aus dem Anlaß noch einmal auf die warm empfundene Depesche hin, welche der Kaiser am 11. Mai, drei Tage nach der Katastrophe von Martinique, an den Präsidenten Loubet richtete.

„Neckar“ im Hafen.

Bremen, 29. Aug. Der Norddeutsche Lloyddampfer „Neckar“, auf dem am Donnerstag, während er sich auf der Fahrt nach Baltimore befand, nahe Terschelling eine Dampfröhre barst, wobei neun Mann der Besatzung schwer verbrüht wurden, ist im hiesigen Hafen eingelaufen, wo er reparirt wird.

Vertheidigte ihre Ehre.

Springer, N. Mex., 29. Aug. Ein gewisser Cornelia Gonzales versuchte in das Haus der Frau D. Solona einzudringen, in der Absicht, ihr Gewalt anzuthun. Die Frau, deren Gatte nicht zu Hause war, ergriff eine Axt und versetzte dem Eindringling sechs Schläge auf den Kopf, sodaß er mit mehreren Schädelbrüchen todt zu Boden sank. Gonzales war ein Schwager der Frau, deren That von den Koronersgeschworenen als gerechtfertigt erklärt wurde.

Streik zu Ende.

Mannheim, 29. Aug. Der Streik der Arbeiter der Lanz'schen Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen ist beendet. Die Streikenden, etwa 2000 an der Zahl, beschlossen die Wiederaufnahme der Arbeit zu den von der Firma vorgeschlagenen Bedingungen. Der Ausstand hat seit dem 15. August gedauert, als von den 3600 Arbeitern der Fabrik etwa 2000 die Arbeit niederlegten.

Dr. Krause freigelassen.

London, 29. Aug. Dr. Krause, der frühere Gouverneur von Johannesburg, wurde heute aus dem Gefängniß in Pentonville entlassen. Er beabsichtigt, nach Südafrika zurückzukehren, und sich dort dem Rechtsberuf zu widmen. Dr. Krause wurde am 18. Januar 1902 in London zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt, weil er schuldig befunden worden war, zu der Ermordung des englischen Rechtsanwalts John Douglas Foster, der zum Stabe des Lord Roberts gehörte, aufgestiftet zu haben. Der Thäter, Cornelius Broecksman, ein früherer Staatsanwalt in Johannesburg, wurde von den Briten in Südafrika hingerichtet.

Halbamtlich bestritten.

London, 29. Aug. Der Tokio'er Korrespondent der „Times“ meldet, daß die Unterzeichnung des russischen Abkommens mit Korea betreffs der Verpachtung von Land bei Yongapho an die Russen halbamtlich bestritten wird.

Sollte die Unterzeichnung wirklich stattgefunden haben, so wird Japan, so wird gemeldet, Korea als dem ausländischen Handel gänzlich offen stehend, betrachten.

$100 Belohnung für Rattentödter

Die Stearns' Electric Paste Company von Chicago hat so viel Vertrauen in ihre Electric Rat und Roach Paste, daß sie hundert Dollars Belohnung jedem offerirt, der ihr Rat und Roach Paste anwendet und nicht findet, daß es erfolgreich Ratten, Mäuse, Schwabenkäfer, Wasserkäfer etc. tödtet. Ihre elektrische Paste ist leicht anzuwenden und wird gierig von Ratten, Mäusen, Käfern und sonstigem Ungeziefer gefressen. Es bringt sicheren Tod und gewährt allgemeine Befriedigung, besonders weil die Ratten und Mäuse nicht im Hause sterben. Apotheker und Groceristen haben den Paste gewöhnlich zu verkaufen, oder es wird ein Packet nach Empfang des Preises von der Stearns Electric Paste Co., Chicago, Ill., expreßfrei versandt. Kleine Sorte 25c, große Sorte, achtfache Quantität, $1.00.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Gestrige Baseballspiele: National League—Cincinnati 5, Chicago 3; New York 12, Boston 6; Pittsburg 4, St. Louis 1.

— In Seattle, Wash., haben 600 Fuhrleute die Arbeit eingestellt, um ihre Forderung auf Gewährung höherer Löhne und kürzerer Arbeitsstunden zu erzwingen.

— In der Nähe von Cheyenne, Wyo., stießen ein Exkursionszug der Union Pacific-Bahn und ein Frachtzug zusammen. Der Lokomotivführer Hotchkiß wurde tödtlich verletzt.

— Etwa zwei Meilen südlich von Los Angeles, Kal., wurde ein Straßenbahnwagen von drei bewaffneten Straßenräubern angehalten. Sie erbeuteten etwa $100 in Baar und mehrere Uhren.

— General Funston ist von seiner Inspektionsreise durch Alaska in Seattle angekommen. Der General lehnte es ab, sich über den der Regierung zu erstattenden Bericht auszusprechen.

— In St. Louis ist Albert Stiefel, der von der Polizei in Columbus, O., verlangt wird, verhaftet. Er soll dort eine größere Summe Geldes unterschlagen haben, auch Whiskey von einer Cincinnatier Firma erschwindelt haben.

— Bei Weatherby, Oreg., explodirte eine der großen Frachtlokomotiven der Oregon Railway & Navigation Co., wobei der Heizer Faust auf der Stelle getödtet wurde. Der Lokomotivführer Gilman wurde so schwer verletzt, daß er sterben wird.

— In den Ver. Staaten haben während der verflossenen Woche 176 Firmen die Zahlung eingestellt, gegen 173 während der entsprechenden Woche des Vorjahres. In Kanada fallirten 33 Geschäfte gegen 14 in der korrespondirenden Woche des vorigen Jahres.

— Nahe Napoleon, Ohio, entgleiste der Cleveland & St. Louis-Zug der Wabash Bahn, doch wurden, soweit festgestellt, weder Passagiere noch Zugbeamte ernstlich verletzt. Auf dem Zuge befanden sich die Mitglieder der St. Louis und Cleveland Ballklubs der American League.

— In New York haben 1,400 Arbeiter, die in Diensten verschiedener Spiegelfabrikanten standen, die Arbeit eingestellt. Der Streik wurde begonnen, weil die Arbeitgeber von Bewerbern um Arbeit fordern, daß sie gewisse Fragen schriftlich beantworten müssen.

— Col. Dunwoody, der Offizier, welcher bei den neulichen Kriegsmanövern an der Küste von Neuengland das Signalwesen leitete, theilt in seinem Berichte an das Kriegsamt mit, daß das System der drahtlosen Telegraphie sich von allen Signalsystemen am besten bewährt hat.

— Dr. William J. Holland, Direktor des Carnegie Museums in Pittsburg, Pa., ist hier angekommen. Er hat eine große Sammlung von Versteinerungen in seinem Besitz, die für das Museum bestimmt ist. Die Sammlung wurde von dem Baron de Boyet in Brüssel erworben und soll mehr als $250,000 gekostet haben.

— Die Berufungsstelle für Zollentscheidungen in Manila hat den Quartiermeister Kapt. Harry B. Chamberlain wegen Schmuggels um $500 bestraft. Chamberlain schmuggelte nicht für sich selbst, sondern für hervorragende Militärpersonen und deren Familien, die mit dem Dampfer Seward, auf welchem Chamberlain Quartiermeister war, von Hongkong kamen.

Ausland.

— Der Wiener „Politischen Korrespondenz“ zufolge steht der Fürst Ferdinand von Bulgarien im Begriff, nach Sofia zurückzukehren.

— Die Frankfurter Polizei fahndet auf einen internationalen Hoteldieb Namens Arthur White aus New York.

— Die deutsche Regierung hat angeordnet, daß der Generalkonsul Bünz in New York Deutschland bei dem Schiedsgericht im Haag vertrete.

— Es ist nunmehr endgültig beschlossen worden, daß den aus Frankreich vertriebenen Mönchen die Aufnahme in Argentinien verweigert werden soll.

— Es ist den Abgeordneten der Republik Peru eine Vorlage unterbreitet worden, welche das Ausschließen von religiösen Orden bezweckt, die aus Frankreich ausgewiesen wurden.

— In der Schluß-Sitzung des Zionisten-Kongresses in Basel wurde beschlossen, daß an den künftigen Kongressen 200 statt 100 stimmberechtigte Delegaten theilzunehmen haben.

— In Berlin ist der unter dem Federnamen Carus Sterne bekannte naturwissenschaftliche Schriftsteller Ernst Krause gestorben. Er war am 22. November 1839 in Zielenzig geboren.

— Das Gebäude des Kronguts Boonheim bei Potsdam, von welchem Prinz Heinrich die Nutznießung hat, wurden von einem Dienstmädchen in Brand gesteckt. Die Ernte und die Maschinen verbrannten.

— Ein deutscher Sergeant Namens Bischof ist zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden, weil er es versäumt hatte, den kürzlich wegen Soldatenmißhandlung zu 3½ Jahren Gefängniß verurtheilten Sergeanten Breidenbach anzuzeigen.

— Wie das Berliner Auswärtige Amt mittheilt, ist die Lösung der in Verbindung mit dem kleinen Altenberg (Moresnet) entstandenen Fragen in der Weise erfolgt, daß Preußen und Belgien das Ländchen unter sich theilen. Die Spielbank wird verschwinden.

Lokalbericht.

Für die Grandjury.

Liste der für nächsten Monat zum Dienst als Großgeschworene gezogenen Kandidaten.

Die Jury-Kommission nahm heute die Ausloosung der für den kommenden Monat als Kandidaten für den Dienst an der Grand Jury in Frage kommenden Kandidaten vor, mit folgendem Ergebniß:

Harrison Kelley, 2967 Groveland Avenue.
Mathias Weber, 5013 Süd Ashland Avenue.
Charles Fred Kimball, 549 Dearborn Avenue.
Charles J. Meaney, 225 Loomis Straße.
Miles Geringer, 150 West 12. Straße.
David Ayres, 4638 Emerald Avenue.
Werner Fabian, 1803 Prairie Avenue.
Theodore G. Tuessing, 3444 S. Hermitage Ave.
Henry T. Brown, 1903 Barry Avenue.
Frank T. Hendryx, 1159 W. 12. Straße.
Michael H. Jordan, Riverside.
Edmund A. Cummings, 241 Lombard Ave., Oak Park.
William A. Curtis, 7641 Colfax Ave.
Harvey T. Cunningham, 4731 Indiana Ave.
Edward T. Cushing, 4820 Greenwood Ave.
John A. Enander, 55 Oak Place.
John R. Teahl, 813 W. 61. Straße.
William H. Hooper, 6138 Madison Ave.
William T. Allen, 1231 Hinman Ave., Evanston.
Fred W. Brummel, 541 Süd Avers Ave.
Wendell S. Colcord, 734 W. 62. Str.
Lucien T. Bristol, 6808 Normal Avenue.
Robert L. Garth, 5537 Jackson Avenue.
Edgar M. Stangland, 919 N. Central Ave.
Albert W. Goodrich, 1474 Michigan Ave.
S. Jacon Weymer, 714 Larrabee Straße.
John Fahrenholz, Tinley Park.
Carl J. Rodenhausen, 57 Alexander Str.
George P. Washburn, 2601 N. Paulina Str.
Henry Barrett Chamberlain, 5419 Indiana Ave.
Garrett P. Fitzgerald, 536 West Huron Str.
John A. Reagan, 868 72. Place.
Frank W. Pomeroy, 1832 Asbury Ave., Evanston.
Charles W. Franz, 2038 Grenshaw Str.
J. H. Porter, Chicago Heights.
William T. Kimsey, 78 Dearborn Avenue.
Howard R. Wagg, 1161 Nord Clark Str.
Robert Somerville, Riverside.
Henry G. Tyley, 28 Grant Place.
John Sexton, 249 Belden Avenue.
George H. Ellis, Thornton.
Aaron J. Mankowitz, 410 Marshfield Avenue.
Thomas C. Gray, 593 Fulton Str.
Robert E. Cope, 2424 Nord Paulina Str.
John A. Shackelford, 1260 Wilcox Avenue.
George A. Hellman jr., 489 Dearborn Ave.
Byron F. Davis, 136 Wells Straße.
Charles McCue, 219 Wilson Avenue.
William F. Grower, 964 Jackson Blvd.
George Kemler, 139 Racine Avenue.

Wie man sieht, befinden sich auch diesmal wieder einige sehr bekannte Bürger unter den Ausgeloosten, aber man hat sich nachgerade daran gewöhnt, daß die meisten von diesen Herren es nicht der Mühe für werth halten, der an sie ergehenden Vorladung auch nur Folge zu leisten. Thun sie's doch, so geschieht es in der Regel nur, um sich mit einer Entschuldigung von der zeitraubenden Verpflichtung zu befreien.

Eingeschmuggelte Chinesen.

Fünf Mongolen im County-Zwinger eingekäfigt.

Im Countyzwinger befinden sich die Chinesen Sing Lee, Jim Lee, Hop Joy, Wah Lee und Sam Lee in Haft. Sie stehen im Verdachte, in die Vereinigten Staaten eingeschmuggelt worden zu sein. Heute Nachmittag wurden sie dem Bundes-Kommissär Humphrey vorgeführt, der ihr Verhör verschob. Sie wurden gestern Nachmittag vom Chinesen-Inspektor L. T. Plummer verhaftet, als sie im Begriffe waren, in Grand Crossing einen Zug der Nickel Plate Bahn, der von Buffalo eingetroffen war, zu verlassen. Nur einer der Zopfträger hatte Papiere, aus denen hervorging, daß er in den Ver. Staaten geboren war, aber selbst diese Papiere sollen nicht in Ordnung sein.

Oakdale Campmeeting.

Oakdale, Ill., 20. bis 31. August 1903.

Die Chicago Great Western-Eisenbahn wird vom 19. bis 31. August einschließlich Rundreise-Tickets von Chicago zu sehr niedrigen Raten verkaufen, nämlich zu $4.35. Wegen weiterer Information wende man sich an irgend einen Agenten der Great Western-Bahn, oder an J. P. Elmer, G. P. A. Chicago, Ill. ag8—31

Schwer verletzt.

An Thomas Berry's Aufkommen wird gezweifelt.

Die gelegentlich der Explosion im Kesselraume des neuen Schmelzofens der Illinois Steel Co. in South Chicago vorgestern Abend verletzten Personen waren im Stande, heute schon wieder zu arbeiten, mit Ausnahme von Thomas Berry, dem zweiten Maschinisten. Dieser liegt in bedenklichem Zustande darnieder. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Er wurde von umhersausenden Eisentheilen getroffen und erlitt außerdem schwere Brandwunden. Der Patient ist 38 Jahre alt und wohnt Nr. 161 92. Straße.

Geheilt von Asthma

Nach jahrelangem schrecklichen Leiden.

Mary Josephine Bezy, Floyd Knob, Ind., schreibt: „Nachdem ich 32 Jahre lang an unsäglichen asthmatischen Schmerzen gelitten hatte, wurde ich durch Schiffmann's Asthma Cure geheilt. Ich war so schlimm, daß ich mich ohne Hilfe nicht bewegen konnte, aber jetzt kann ich alle meine Hausarbeiten verrichten.“ Eine andere schreibt: „Mein kleiner Sohn, 7 Jahre alt, war seit mehreren Jahren leidend, manchmal so schlimm, daß wir ihn nicht im Bett halten konnten, und erwarteten, daß er jeden Augenblick seinen letzten Athemzug thun würde. Aerzte vermochten ihm nicht zu helfen und wir hatten beinahe die Hoffnung aufgegeben, als wir zufällig von Schiffmann's Asthma Cure hörten, wir versuchten es und es verschaffte ihm beinahe augenblicklich Linderung.“ Frau T. C. Harris, Elbow P. O., Va.

Verkauft von allen Apothekern zu 50c und $1.00. ag.29

Aus den Polizeigerichten.

Martin Novak der gemeinste Lump im Staate.

Richter Mayer bezeichnete heute Martin Novak, Nr. 22 Gault Court, als den gemeinsten Lumpen im Staate und strafte ihn um $85 und die Kosten, die in der Bridewell abzuarbeiten, ihm Gelegenheit gegeben werden wird.

Als Klägerin gegen Novak trat dessen Frau, die Mutter mehrerer Kinder, auf, die in einer Westenfabrik an Milwaukee Ave. arbeitet. Ihren Angaben gemäß verkaufte ihr Mann zu Schleuderpreisen Möbel, Hausrath, Eßwaaren und selbst die Betten, um dann den Erlös mit Frauenzimmern zu verprassen. Am 25. August verkaufte er zwei Pfund Zucker für 10 Cents; am 25. August schenkte er einer Dirne ein Pfd. Kaffee; am 26. August verkaufte er 12 Pfund Schinken für 35 Cents; am 27. ein Beil, eine Säge und einen Bilderrahmen für 50 Cents und am 28. August eignete er sich eine Matratze und zwei Federkissen an, die unter einem Bürgersteige an Sedgwick und Huron Straße gefunden wurden.

Als Detektive McMahon ihn verhaftete, erklärte er dem Beamten, daß er von dem Verdienst seiner Frau nicht anständig leben könne.

Seit längerer Zeit liefen in der Bezirkswache an Ost Chicago Avenue Beschwerden ein über Strolche, die an Chicago Ave. und Milton Ave. umherzulungern, Saufgelage abzuhalten und achtbare Bürger zu überfallen und von ihnen unter Drohungen Geld zu erpressen pflegten. Gestern Nachmittag warfen sich die Detektives Findley und McKeon in Wichs und stolzirten, in tadellosem Anzug und mit Angströhren auf dem Kopfe, die Chicago Ave. entlang. In der Nähe von Milton Ave. fielen sieben Strolche, die sie für fürnehme Stutzer hielten, über sie her, um ihnen ihre Baarschaft abzuknöpfen. Die Detektives, welche auf den Ueberfall vorbereitet waren, zogen ihre Schießeisen und verhafteten brühwarm die höchlichst überraschten Strauchdiebe. Die Missethäter, welche ihre Namen als John Anderson, Adolph Wendt, Anton Erickson, Frank Double, Frank Thurn, Hermann Lund und Viktor Thurn angaben, wurden heute dem Richter Mayer vorgeführt. Als Kläger gegen sie trat James Hill, Nr. 42 Milton Ave., auf, der angab, daß sie ihn um einen Dollar zu schröpfen versucht hätten. Der Richter hielt ihnen eine Standpauke und strafte sie um je $50 und die Kosten.

Der frühere Grundeigenthumshändler Norman P. Cummings, Nr. 4958 Forestville Ave., sein Schwiegersohn Frederick C. Willet, der Expreßfuhrmann James J. Logan und ein gewisser E. R. Reilly wurden heute dem Richter Prindiville unter der Anklage des unordentlichen Betragens vorgeführt. Cummings' Angaben gemäß spazierten er und sein Schwiegersohn an Dearborn Str. entlang. An Madison Straße wurde Reilly, dem sie begegneten, von Jemand angerempelt und niedergestoßen. Reilly erhob sich und bat um Entschuldigung, erhielt aber von Jemand eine Maulschelle. Wenige Augenblicke später seien Reilly und Logan über ihn und seinen Schwiegersohn hergefallen und es sei zu einer Prügelei gekommen, der erst die Polizei ein Ende machte. Reilly behauptet, daß Cummings und Willet die Prügelei provozirt hätten. Sein Verhör wurde auf den 3. September verschoben. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

„Sie, eine Mutter von sieben Kindern, werden mir unter der Anklage vorgeführt, sich schmählich betrunken zu haben — schämen Sie sich eigentlich nicht einmal ein Bischen?“ Mit diesen Worten begrüßte heute Richter Sabath Frau Elizabeth Ryan, 122 Blue Island Ave., die ein Polizist sinnlos betrunken in der Nähe ihrer Wohnung vorgefunden hatte, wo sie in der Gosse lag. Der Richter schickte das verkommene Weib nur aus Rücksicht auf seine armen Kinder nicht nach der Bridewell, die sonst hätten betteln gehen müssen, und ließ es bei einer derben Strafpredigt und der Versicherung bewenden, daß sie das nächste Mal nicht so glimpflich davonkommen werde. Thränenden Auges gelobte Frau Ryan Besserung und verließ mit ihren Kindern, die sich zur Verhandlung eingestellt hatten, den Gerichtssaal.

James Bradford ist ein geriebener Kunde, aber der Detektive Rohan von der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. hat sich als noch geriebener erwiesen, denn es ist ihm gelungen, Bradford festzunehmen, der dann heute von Richter Mayer mit einer Geldstrafe von $85 und den Kosten belegt wurde. Da er sie nicht zu erlegen vermochte, so wird er den Herbst hinter den schützenden Mauern der Bridewell zubringen müssen.

Wie Rohan dem Richter darlegte, hat Bradford schon seit geraumer Zeit auf der Nordseite ein sehr einträgliches Geschäft betrieben, d. h. einträglich für ihn, denn es liefen bei der Polizei viele Klagen über einen frechen Schwindler ein, welcher in der folgenden Weise zu Werke zu gehen pflegte: Der Bursche betrat einen Laden und frug den Inhaber, ob er ihm nicht gegen das entsprechende Kleingeld eine Fünfdollar-Banknote geben könne, die er in einem Briefe fortschicken wolle. Erhielt er die Banknote, so legte er sie vor den Augen des Geschäftsmannes in ein Briefkouvert und verschloß dasselbe, wenigstens war der Geschäftsmann überzeugt davon, daß die Banknote sich darin befinde. Dann begann der Kunde eine Handvoll Kleingeld zu zählen, das er aus der Tasche zog. Leider stellte es sich aber jedesmal heraus, daß gerade 20 Cents an den fünf Dollars fehlten, worauf der Schwindler dem Geschäftsmanne den Briefumschlag mit der Bitte zurückgab, sich einen Augenblick zu gedulden, bis er nach seiner über der Straße liegenden Wohnung geeilt sei und sich das nöthige Geld geholt habe. Damit verschwand er, und wenn später der Betreffende den Briefumschlag öffnete, so fand er darin statt der Banknote ein zusammengerolltes Blatt Papier. Bradford stellte zwar in Abrede, daß er jener geriebene Gauner gewesen sei, der Richter schenkte ihm aber keinen Glauben.

Aufforderung an alle Leser der „Abendpost“!

welche die Absicht haben jetzt oder später sich einmal in eine Versicherungs-Sparkasse einzukaufen, werden ersucht ihre Adressen mit Angabe des resp. Alters auf den untenstehenden Koupon an den hiesigen deutschen General-Agenten Max Schuchardt einzuschicken wegen unentgeltlicher genauer Information über den Kostenpreis einer Spar-Policy in der großen

EQUITABLE von NEW YORK

20,000 junge Leute von 15 bis 21 Jahren wurden in den letzten 3 Monaten angenommen allein in den westlichen Agenturen. Dies bedeutet den Untergang der Logen und Versicherungskassen, welche nicht genug junges Blut (neue Leute) bekommen.

Haltet Eure Kinder zum Sparen an!

Kauft ihnen oder veranlaßt sie sich eine Endowment-Policy zur rechten Zeit zu kaufen, damit sie später Euch dankbar sind, wenn die Policy ausläuft und sie ihr Geld zurückbekommen mit den aufgelaufenen Zinsen.

Verlaßt Euch selbst nicht auf Eure Logen-Versicherungen und kauft Euch eine gute solide Lebensversicherungs-Policy so lange es noch nicht zu spät wird.

Das Equitable-Institut ist die reichste und beste und deshalb die sicherste aller Nationalen Sparkassen. Vom Staate kontrollirt. Ihr könnt Euer Geld überall verlieren, doch das Geld, welches die Equitable für Euch aufhebt und anlegt, geht Euch nicht verloren.

Seid nicht selbstsüchtig und sichert erst Eure Familien, ehe Ihr Euch auf Spekulationen einlaßt.

Morgen, morgen, nur nicht heute, sagen alle säumigen Leute! Trefft jetzt Anstalten und thut etwas für Eure Familien und Euch selbst für's hohe Alter. Leset unten den Vortheil der Policy und schickt den Koupon mit Euren Namen und Adresse wegen genauer Information.

Heute sind Sie noch gesund und können sich noch versichern lassen, morgen vielleicht ist es zu spät. Unsere Endowment-Policy tragen 4 Prozent Zinsen.

4 % Zinsen.

Die sicherste Geldanlage, die man haben kann.

Unsere Lebensversicherungs-Policen sind ein Versprechen, garantirt bei über 360 Millionen.

Warum jeder Mann eine solche Police haben sollte:

1. Weil eine Lebens-Versicherungspolice die sicherste Sparkasse für das hohe Alter ist.
2. Weil Niemand weiß, was in den nächsten 15 oder 20 Jahren passirt. Sie können Alles verlieren, Alles kann Ihnen genommen werden, doch das an einer Versicherungspolice eingezahlte Geld kann Niemand angreifen, denn es gehört der Familie.
3. Lebens-Versicherungs-Zahlungen sind keine unnöthigen Ausgaben, sondern erspartes Geld.
4. Logen-Versicherungen haben sich als unsicher erwiesen. Niemand kann sagen, wie lange seine Loge noch bestehen wird.
5. Nach 15 oder 20 Jahren wird das eingezahlte Geld mit Dividenden zurückbezahlt.
6. Schon nach 3 Jahren kann man Geld leihen, ohne die Versicherung aufzugeben.
7. Nach 3 Jahren ist man für 4 oder 5 Jahre lang versichert, ohne daß man noch einen Cent zu zahlen braucht.

Wenn Sie noch keine derartige Versicherung haben oder Sie wollen noch höher versichert sein, füllen Sie untenstehenden Koupon aus und schicken Sie denselben an den General-Agenten, derselbe wird Ihnen genauen Aufschluß zukommen lassen.

MAX SCHUCHARDT, Manager,
209 Chamber of Commerce Bldg.

MAX SCHUCHARDT, Mgr.
209 Chamber of Commerce Bldg., Chicago, Ill.
Bitte, schicken Sie mir genaue Information über eine Versicherung.

Ohne irgend welche Verbindlichkeit.

Ich bin geboren am..................18....
Mein Name ist..............................
Ich wohne....................................

Schicken Sie den Koupon baldigst!

saso n

Catholic Young Ladies Sodalitäts-Konvention in Dubuque, Ja., am 29. und 30. August.

Am 29. August verkauft die Chicago Great Western-Bahn Rundfahrt-Tickets für die obige Gelegenheit zu dem niedrigen Preise von $2.25. Giltig für Rückfahrt am 30. Aug. Wegen weiterer Einzelheiten fragt nach bei irgend einem Great Western-Agenten oder J. P. Elmer, G. P. A., Chicago, Ill. didoja

Der beste Schütze.

Bei dem Scheibenschießen im Fort Sheridan, an welchem heute die Meisterschützen sämmtlicher Kavallerie- und Infanterie-Regimenter des Westens theilnahmen, wurde die höchste Punktzahl von Leutnant Whelan, einem Offizier des fünfzehnten Infanterie-Regimentes, erreicht. Es wurde auf Mannscheiben geschossen, und zwar aus Entfernungen von 200 — 600 Yards.

Kurz und Neu.

* Vor Richter Honore wird am Montag über ein Habeas Corpus-Gesuch verhandelt werden, das im Interesse eines gewissen Simon Opnitzky eingereicht worden ist, gegen den in Suffolk County, Mass., eine Anklage wegen angeblichen Diebstahls vorliegt, und der dorthin nicht gern ausgeliefert werden möchte.

* Im Superiorgericht klagt Amos H. Woodruff, 95 Warren Ave., auf Zahlung von $50,000 gegen Frederick J. Hoyt aus Redlands, Kal. Kläger behauptet, Hoyt schulde ihm den genannten Betrag von einer Transaktion in Minenaktien her, auf die er sich mit ihm eingelassen.

Die Nickel Plate-Bahn, mit ihren östlichen Verbindungen — die Delaware, Lackawanna & Western und West Shore und Boston & Maine-Eisenbahnen — wird von allen Reisenden als die beste Bahn zwischen Chicago und New York, Boston und anderen östlichen Punkten bezeichnet und zählt zu den Bahnen erster Klasse, die von Chicago östlich fahren. Es fahren täglich drei durchfahrende erster Klasse Züge mit modernen Verbesserungen zur Bequemlichkeit und Komfort der Reisenden, und ihre Bemühungen, ihre Reisenden zufriedenzustellen, waren mit Erfolg gekrönt und jeden Tag nimmt sie an Beliebtheit zu. Einer ihrer besonderen Vorzüge, welcher von den Reisenden hochgeschätzt wird, ist der Speisewaggon-Dienst, und werden Mahlzeiten nach dem amerikanischen Klub-Plan servirt, im Preise von 35 Cents bis $1.00, ebenfalls a la carte. Farbige Bediente sehen auf die Bequemlichkeit der Passagiere in den Waggons und helfen Damen, welche mit Kindern reisen. Keine Extrakosten auf irgend einem Zug der Nickel Plate-Bahn. Alle Passagier-Züge laufen ein und gehen von der La Salle Str.-Station, Chicago, ab, es ist die einzige Passagier-Station in Chicago an der Hochbahnschleife. Wenn Ihr nach dem Osten geht, versucht die Nickel Plate-Bahn. Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Straße. 2aug,sa,bis15ot

Wasser-Bulletin.

Das Gesundheitsamt berichtet heute, daß das städtische Leitungswasser aus allen Bezugsquellen heute ohne Weiteres verwendbar ist. Die Behörde hatte befürchtet, daß in Folge der Regengüsse der letzten Tage das Wasser verunreinigt werden würde, die Windrichtung war aber eine solche, daß der Wind alle Abfallstofe von den Einlaßstellen abtrieb.

Russisch in Finland.

Seit dem Beginn des neuen Kurses hat es an Maßregeln zur Förderung des russischen Sprachunterrichts in Finland nicht gefehlt. Auch früher war selbstverständlich für diesen Unterricht gesorgt; die beiden Helsingforser Reallyzeen hatten sogar wöchentlich 40 russische Sprachstunden, während in den übrigen Staatsschulen das Russische über durchschnittlich 20 bis 30 Wochenstunden verfügte. In den klassischen Lyzeen waren diejenigen Schüler, die Griechisch lernten, von einem Theil des russischen Unterrichts befreit. Vor zwei Jahren wurde plötzlich kurz vor Beginn des Schuljahres eine Verfügung erlassen, wonach in sämmtlichen Schulen 30 Stunden Russisch wöchentlich ertheilt werden sollten. Nicht ohne große praktische Schwierigkeiten wurde diese neue Ordnung in aller Eile durchgeführt. Jetzt ist — wieder nur drei Wochen vor dem Beginn des Semesters — ein neues Unterrichtsprogramm für sämmtliche Staatsschulen Finlands erlassen worden, das die Zahl der russischen Sprachstunden auf 40 in der Woche erhöht, mit Ausnahme von höchstens drei klassischen Lyzeen, wo das Griechische (mit 10 Wochenstunden) obligatorisch sein und dem Russischen 29 Stunden zugetheilt werden sollen. In den übrigen (11 bis 12) klassischen Lyzeen ist das Griechische freiwillig; 40 Stunden Russisch ist für jeden Schüler obligatorisch. Ebenso werden in den Reallizeen dem Russischen 40 Wochenstunden zugemessen. Zugleich wird die Stellung der russischen Sprachlehrer verbessert. Die neuen Lehrpläne sollen innerhalb dreier Jahre vollständig durchgeführt sein. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß seit einem Jahre an der finländischen Oberschulbehörde nicht weniger als drei Inspektoren für den russischen Sprachunterricht angestellt sind, d. h. ebenso viele wie für alle übrigen Fächer zusammengenommen.

Cincinnati Herbstfest-Exkursion.

Via Monon-Linie — C. H. & D. Ry. — Tickets verkauft 6. bis 7. Sept., giltig für Rückfahrt bis 15. Sept. — $8.00 für Rundfahrt, 50 Cents für Validation in Cincinnati. — Tickets und Einzelheiten, 232 Clark Str. Telephon: Harrison 1267 — Bahnhöfe: Dearborn-Station, 22. Str., 47. Str. und 63. Str. Aug—3iew

Leset die „Sonntagpost“.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"=Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße,
CHICAGO . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Der Beyruter Zwischenfall.

Eine gute Feuerwehr muß jedem Alarm mit der größtmöglichen Schnelligkeit Folge leisten und wird nicht getadelt, wenn sie auf einen falschen Lärm hin an die angeblich gefährdete Stätte gerast ist. Deshalb wird wohl auch der Präsident der Ver. Staaten nicht ausgelacht werden, obwohl er ein amerikanisches Flottengeschwader ganz unnöthiger Weise in Bewegung gesetzt hat. Es war ihm von dem Gesandten in Konstantinopel gemeldet worden, daß einer noch nicht bestätigten Nachricht zufolge der amerikanische Hilfskonsul in Beyrut von unbekannter Hand ermordet worden wäre. Ein verdorrter Aktenmensch oder ein verächtlicher Feigling würde unter diesen Umständen wahrscheinlich erst nähere Mittheilungen abgewartet oder wenigstens seinen Staatssekretär gefragt haben, welche Schritte der diplomatische Brauch in solchen Fällen erheische. Der rauhe Reiter Roosevelt aber, der sein Amt vom Standpunkte eines Feuerwehrkapitäns auffaßt, schickte weder nach Herrn Hay, noch erbat er sich eine genauere Darlegung des Thatbestandes von dem Gesandten in Konstantinopel. Ohne Zögern und Besinnen befahl er dem Flottensekretär, unverzüglich drei Kriegsschiffe des Mittelmeer=Geschwaders nach Beyrut abzusenden. Der vielgeplagte Sultan sollte nicht einmal Gelegenheit haben, sich der großen Republik gegenüber zu rechtfertigen oder bei ihr zu entschuldigen und Genugthuung anzubieten. Es sollte ihm von vornherein klar gemacht werden, daß die Ver. Staaten nicht gesonnen wären, sich seine übliche Verschleppungstaktik gefallen, oder sich mit faulen Ausreden abspeisen zu lassen.

Kaum waren jedoch die Zeitungen erschienen, welche das bewundernde Volk über das thatkräftige und muthige Vorgehen seines Präsidenten unterrichteten, so kabelte der Gesandte in Konstantinopel, daß sich bei der Entzifferung der ursprünglichen Schreckensdepesche aus Beyrut ein kleiner Irrthum eingeschlichen hätte. Thatsächlich wäre der amerikanische Vizekonsul gar nicht ermordet, sondern es wäre nur aus dem Hinterhalte auf ihn geschossen und ihm kein Haar gekrümmt worden. Die türkischen Behörden hätten sofort eifrige Anstrengungen gemacht, den Schuldigen zu ermitteln, und die Pforte hätte ihr aufrichtiges Bedauern über den unliebsamen Vorfall ausgesprochen. Somit lag augenscheinlich nicht die geringste Veranlassung vor, dem Sultan gleich mit einer Flottenkundgebung zu drohen, aber da die amerikanischen Kriegsschiffe bereits nach Beyrut abgesegelt sind, und der Schütze seinen Pfeil nicht mehr zurückrufen kann, so sucht er seinen übereilten Schuß mit „allgemeinen Gründen" zu beschönigen. Der Präsident weiß zwar nicht, ob ein Türke den amerikanischen Hilfskonsul zu ermorden versuchte, oder vielleicht ein „Syrisch=Amerikaner", dem der amerikanische Beamte nicht behilflich sein wollte, sich seiner Militärpflicht zu entziehen, doch ist ihm andererseits gemeldet worden, daß die amerikanischen Missionäre in Beyrut sowohl wie in Harput sich schon seit längerer Zeit in Gefahr befinden. Eine Flottenkundgebung kann also jedenfalls nichts schaden. Hat der Sack nichts gethan, so verdient wahrscheinlich der Esel eine Tracht Prügel.

Im Uebrigen kann ja die Ueberhast des Präsidenten im vorliegenden Falle keine bedenklichen Folgen haben. Der Sultan ist an und für sich so schwach und befindet sich außerdem gerade jetzt in so bösen Verlegenheiten, daß er die Vereinigten Staaten wegen ihres unfreundlichen Benehmens nicht zur Rechenschaft ziehen kann. Er mag sich wundern, warum die große Republik, die gegen China so überaus nachsichtig war und einen von der Regierung selbst unterstützten Angriff auf alle christlichen Gesandten großmüthig verzieh, an der Türkei schon wegen der rein zufälligen Ermordung eines bloßen Hilfskonsuls schwere Rache nehmen wollte, aber er wird wohl seine Gedanken nicht in die passenden Worte zu kleiden wagen. Auch kommt wenig darauf an, ob er sich verletzt fühlt oder nicht. Die Hauptsache ist, daß das amerikanische Volk, wie die patriotische Presse jubelnd hervorhebt, bei diesem Anlasse entdeckt hat, wozu wir alle diese Jahre her an einer gewaltigen Kriegsflotte gebaut haben. Kann jetzt noch Jemand bezweifeln, daß die Ver. Staaten stets in der Lage sein müssen, allen Mächten Achtung einzuflößen, und daß sie zu diesem Ende noch viel mehr Kriegsschiffe bauen müssen? Jede amerikanische Brust muß in stolzer Begeisterung anschwellen, nachdem der Präsident bewiesen hat, wie schnell die Ver. Staaten sich heutzutage zur Geltung bringen können.

Doch auch in diesen Freudenkelch fällt ein Wermuthstropfen. Wenn nämlich die große Republik gleich mit Krieg droht, sofern auch nur der geringste ihrer Bürger im Ausland an Leib und Leben bedroht wird, so wird sie doch auch die Ausländer schützen müssen, die auf ihrem eigenen Gebiete Mißhandlungen oder Lynchjustiz zu befürchten haben. Macht sie den Sultan für die That eines jeden seiner Unterthanen verantwortlich, so wird sie auch die Verantwortung für alle Schandthaten übernehmen müssen, die in den einzelnen Bundesstaaten an wehrlosen Fremden verübt werden. Was dem Sultan recht ist, sollte den Ver. Staten von Amerika billig sein.

Was wird eigentlich besteuert?

Die Steuerrevisoren haben ihre Arbeit beendet und es wird verkündet, daß sie den Steuerwerth des beweglichen Eigenthums Chicagos auf $91,200,000 festsetzten. Das ist dem Vorjahr gegenüber ein Mehr von rund $3,000,000, was angesichts des glänzenden Geschäftsganges des verflossenen Jahres und der Größe der Stadt als eine recht bescheidene Errungenschaft erscheinen will. Es bedeutet eine Zunahme dieses Vermögens von nur 3.4 Prozent und das will wenig scheinen für ein Jahr eifriger und zugestandenermaßen sehr lohnender Arbeit; auf den Kopf der Bevölkerung vertheilt läßt dies Mehr der Steuereinschätzung auf eine Vermögensvermehrung von nur anderthalb Dollars für jeden Kopf schließen.

Solche Schlüsse wären natürlich ganz lächerlich falsch und es wird keinem Menschen, der seine fünf Sinne beisammen hat, beifallen, sie ziehen zu wollen. Jedermann weiß, daß die Steuer=Einschätzung den wirklichen Werth des beweglichen Eigenthums so wenig anzeigt, wie die Größe des Hutes, den die Dame trägt, auf die Dicke des „Pocketbuches" oder die Größe des Bankkontos, das dahintersteht, schließen läßt. Und dann natüarlich auch, daß das Mehr der Steuereinschätzung der Vermögenszunahme nicht entspricht. Letztere ist selbstverständlich sehr viel größer.

Trotzdem muß man mit der Arbeit der Steuerbehörden sehr zufrieden sein und es anerkennen, daß es ihnen gelang, wenigstens so viel mehr herausgeschlagen. Sie haben beide den besten Willen gezeigt. Die Steuereinschätzer machten gleich einen tüchtigen Aufschlag, groß genug, die schöne Aussicht zu geben, daß auch nach dem Feilschen und Handeln noch ein hübsches Profitchen übrig bleiben werde, und die Steuerrevisoren stemmten sich mit viel Geschick und Ausdauer gegen allzu große Abstreichungen. So erzielte man — wie bei einem Kuhhandel — das schöne „Halbiren des Unterschieds". Die Steuerbehörden begnügen sich mit 50 Prozent des Aufschlags der Steuereinschätzer und alle Theile sind zufrieden; jeder ist überzeugt, ein gutes Geschäft gemacht zu haben.

Wer etwa noch auf dem Standpunkte stehen sollte, daß alle Steuern und damit auch diese auf „beweglichen Besitz" gleichmäßig und sozusagen gründlich erhoben werden sollten, dem wird die ganze Steuereinschätzung und =Revision und ihr Ergebniß als eine wüste Posse oder scharfe Satire vorkommen. Denn es ist ja offensichtlich, daß nur ein kleiner Theil des beweglichen Besitzes die Steuern bezahlen wird, und daß die ganze Geschichte schließlich auf eine Besteuerung der „schönen Sachen" und der sogenannten „Liberalität"; der Unvorsichtigkeit und verhältnißmäßigen Ehrlichkeit oder „Dummheit" hinausläuft — nicht auf eine Besteuerung des Besitzes als solchen.

Wer von seinem Gelde Gebrauch macht, sich schöne Sachen kauft usw., und damit, indem er den Industrien zu thun gibt, die allgemeine Wohlfahrt fördert, der muß die Steuer bezahlen; wer sein Geld zinstragend verborgen hält — nicht; wer noch zu ehrlich ist, seinen ganzen Reichthum — soweit er nicht offensichtlich ist — abzuschwören und von seinem Gewissen getrieben wird, einen Theil seines Besitzes an Werthpapieren einzugestehen, der bezahlt die Steuer — wer kein unbequemes Gewissen hat, bezahlt keine. Denn Sicherheitsgewölbe und Kassenschränke werden nicht durchsucht und es gibt mancherlei Wege, „beweglichen Besitz" vor den Augen der Steuerbehörden zu verbergen. Und wer auf andere Weise so unvorsichtig und dumm ist, merken zu lassen, daß er „etwas hat" oder viel, der wird flugs zur Besteuerung herangezogen — der Kluge und Vorsichtige geht steuerfrei aus.

Wie die „Unvorsichtigkeit" und Dummheit besteuert wird, das wird recht schön illustrirt von den beiden Fällen von Einschätzungserhöhungen, welche die Revisoren in ihrer gestrigen Schlußsitzung machten. Herr Stephen B. Roach war von den „Assessoren" mit $50,000 eingeschätzt worden, wie letztes Jahr auch und man hatte diesen Posten schon gutgeheißen. Da beging der Mann vor einigen Tagen die Unvorsichtigkeit, bekannt zu geben, daß er seinen Verwandten im Osten $1,000,000 schenkte, und dadurch die Aufmerksamkeit der Steuerrevisoren auf sich zu lenken. Wenn der Mann eine Million verschenken kann, dann wird er wohl noch ein Milliönchen oder mehr besitzen, folgerten die Revisoren und die Einschätzung wurde auf $250,000 erhöht. Ein anderer hatte eine Liste „persönlichen Besitzes" aufgestellt, welche Pferde und Wagen, Taschenuhren und Schmucksachen, Möbel, ein Piano und einen Billard=Tisch und $5000 in Werthpapieren fremder (außerstaatlichen) Korporationen einschloß und einen Gesammtwerth von $7625 aufwies. Diese Summe wurde auf $50,000 erhöht, denn „man sagt, daß Herr G. im Begriffe ist, ein $100,000 Wohnhaus zu bauen, er soll ein drei- oder vierfacher Millionär sein." Hätte Herr G. nicht die Dummheit begangen, vorzeitig seine Baupläne bekannt werden zu lassen, so wäre man vielleicht nicht auf ihn aufmerksam geworden.

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm. Wenn die ganze Art und Weise der Einschätzung des beweglichen Eigenthums mit ihrer Meineidleistung, ihrem Rathen und Feilschen als eine lächerliche Posse erscheint, so ist das nur natürlich, denn sie hat in einer lächerlichen Ungeheuerlichkeit ihre Wurzel und k o n n t e nichts Besseres werden. Das Gesetz, welches eine solche Besteuerung des beweglichen Eigenthums verlangt, ist ein Unsinn. Wo es sich um sichere außerstaatliche Werthpapiere handelt, verlangt es von den Bürgern, daß sie 25 bis 33 Prozent ihres Einkommens als Steuer abgeben, und das ist eine ungeheuerliche Besteuerung. Nach ihm müssen Gebrauchsgegenstände, wie Selbstfahrer, Klaviere, Taschenuhren und Erzeugnisse des Kunstgewerbes, wie kostbare Möbel, Gemälde und Bronzen, werthvolle Teppiche und dergleichen mehr Jahr aus Jahr ein versteuert werden, gleichviel wie alt sie sind, zwanzig, dreißig Jahre hindurch, bis die Summe der gezahlten Steuerbeträge ihren Werth erreichen mag, und das ist eine Lächerlichkeit.

Man braucht sich nicht zu wundern, wenn das Gesetz umgangen wird. Wer sich darüber klar wird, was es verlangt und was es eigentlich besteuert, der wird geneigt sein zu glauben, daß der Zweck die Mittel heiligt, und ein bischen Unehrlichkeit im Kampfe gegen Lächerliches und Ungeheuerliches sehr wohl zu entschuldigen ist — wenn nicht gar zur Pflicht wird.

Der Mord auf Kuba.

Am 30. Juni wurde auf Kuba ein amerikanischer Bürger ermordet. Der Ermordete hieß Ira C. Bradley, war 60 Jahre alt, stammte aus Kalifornien und hatte seinen Wohnsitz in der Nähe von Holguin, wo er allein in einer einsamen Gegend lebte. Er war als ein vermögender Mann bekannt, welcher Umstand sein Verderben wurde. Ihn seiner vermeintlichen Schätze zu berauben, wurde er an dem genannten Tage überfallen und umgebracht. Die Mordthat wird als eine besonders scheußliche geschildert. Es scheint, daß die Räuber in blinder Wuth mit ihren Dolchmessern auf den Ueberfallenen losgehackt haben. Man fand die Leiche mit eingeschlagenem Schädel, abgeschnittenem Halse, aufgeschlitztem Rücken und abgehauenen Armen vor.

Bei aller Blutrünstigkeit und Abscheulichkeit ist die begangene That schließlich nichts anderes als ein Raubmord, wie er in jedwedem Lande vorkommen kann und schon überall vorgekommen ist. Niemand kann verbürgen, daß nicht hierzulande heute oder morgen einem Kubaner oder sonst einem Ausländer ein ganz gleiches oder ähnliches Schicksal widerfährt. Und wenn dies geschähe, so würde die Polizei mit gewohntem Geschick oder Ungeschick auf die Mörder fahnden, und falls man ihrer habhaft würde, so würde ihnen der Prozeß gemacht werden und es ist zu erwarten, wenngleich keineswegs sicher, daß sie die verdiente Strafe finden würden. Im Uebrigen würde kein Hahn über die Sache krähen. Die Regierung des betreffenden Auslandes, dessen Angehöriger das Opfer gewesen, würde es sich nicht einfallen lassen, die hiesige Regierung für das Verbrechen verantwortlich zu halten oder dafür Genugthuung zu fordern. Und wenn sie solches thun wollte, so ist nichts gewisser, als daß man sie hiesigerseits sehr kurz würde ablaufen lassen. Hat doch die Washingtoner Regierung sogar die Verantwortlichkeit abgelehnt für an Ausländern verübte Massenmorde — wie z. B. das Italiener=Gemetzel in New Orleans und die Chinesenschlächterei in Wyoming — wo die Ausländer als solche angegriffen wurden, zudem die örtlichen Sicherheitsbehörden der sträflichsten Vernachlässigung ihrer Pflicht sich schuldig gemacht hatten.

In Dutzenden diplomatischer Noten, die jeder nachlesen kann, hat die Regierung der Ver. Staaten den — im Grundsatz richtigen — Standpunkt eingenommen, daß auch die ausdrückliche Vertragsverpflichtung, Leben und Eigenthum von Ausländern zu schützen, nicht mehr bedeutet, als daß der Ausländer denselben Schutz haben soll, welchen der Eingeborene hat, und daß deshalb die Verübung von Verbrechen, denen der Eingeborene ebenso wie der Ausländer ausgesetzt ist und deren gänzliche Verhütung keine Regierung zu verbürgen vermag, dem geschädigten Ausländer ebenso wenig wie dem Bürger des eigenen Landes einen Anspruch auf Entschädigung oder Genugthuung gebe.

Um so mehr muß die heute aus Washington kommende Nachricht befremden, wonach der auf Kuba verübte Mord hiesigerseits zum Gegenstande diplomatischer Verhandlungen gemacht werden soll. Präsident Roosevelt — so heißt es — ist durch unsern Gesandten in Havana von dem Verbrechen benachrichtigt worden, für das man nun hier die kubanische Regierung verantwortlich halten werde.

Sollte dies wahr sein, so wäre dafür nur die eine Erklärung möglich, daß man hier Händel sucht mit der jungen Republik, die unser Schützling sein soll, und die Gelegenheit vom Zaune brechen will zur Geltendmachung von Hoheitsrechten und zur Einmischung in die inneren Angelegenheiten jenes Landes, wozu wir in That und Wahrheit nicht die mindeste Berechtigung haben: — nicht einmal auf Grund des berüchtigten „Platt=Amendements". Das Recht des Einschreitens, welches durch diese den Kubanern aufgezwungene Abmachung die Ver. Staaten sich ausbedungen haben, „um eine zum Schutze von Leben und Eigenthum hinreichende Regierung zu erhalten", kann selbstverständlich auf einen Fall wie der vorliegende keine Anwendung finden. Es kann vernünftiger Weise und gerechter Weise nur bei einem Zustande offenbarer Gesetzlosigkeit und Regierungsunfähigkeit angewandt werden. Nicht nur besteht ein solcher Zustand auf Kuba nicht, sondern es ist dort seit dem Bestehen der derzeitigen Regierung der Stand der öffentlichen Ordnung und Sicherheit ein viel besserer gewesen, als man nach den vorhergegangenen langwierigen Unruhen zu erwarten berechtigt war. Ein so guter in der That, daß bisher noch nicht eine Beschwerde laut geworden ist; weder von Bürgern der Ver. Staaten noch von sonstwelchen der vielen Ausländer, die dort ansässig sind und Geschäfte betreiben. Es hat auf der Insel eine friedliche Ruhe und Gesetzlichkeit geherrscht, wie sie in gar manchem Giebiete der Ver. Staaten vergebens gesucht werden würde. Es sind keine Lynchmorde dort vorgekommen und keine Rassenkämpfe; sogar der kürzliche Streik in Havana ist ohne die Unruhen und Gewaltthätigkeiten verlaufen, die hier bei ähnlichen Gelegenheiten schon mehr die Regel als die Ausnahme bilden.

Keine Regierung, auch die beste nicht, kann j e d e s Verbrechen verhüten. Die jährlichen Mordthaten in den Ver. Staaten werden nach Tausenden gezählt, und es sind hier Ausländer schon zu Dutzenden abgeschlachtet worden. Es ist unter den Umständen kaum glaubhaft, daß der Präsident im Ernst die Absicht haben sollte, die kubanische Regierung anzurempeln und zu demüthigen, nur weil auch dort einmal ein Amerikaner das Opfer eines Raubmordes geworden ist, was ihm ebenso leicht hier in der Heimath widerfahren hätte können.

Lokalbericht.

Hochbahnwagen in Brand.

Das Feuer gefährdete das Leben der Passagiere, verursachte aber nur geringen Schaden.

Infolge eines schlecht isolirten elektrischen Leitungsdrahtes gerieth heute früh der untere Theil des Motorwagens eines Hochbahnzuges der Garfield Park=Linie der Metropolitan=Hochbahn in Brand. Das Leben von Hunderten von Passagieren wurde gefährdet. Das Feuer wurde gelöscht, ehe es nennenswerthen Sachschaden verursacht hatte, doch bedingte der Brand eine einstündige Verkehrsstockung.

Das Feuer wurde entdeckt, nachdem der Zug die Halsted Str. Station verlassen hatte. Das Zugpersonal versuchte, die Flammen mit einer chemischen Handspritze, die im Zuge mitgeführt wurde, zu ersticken. Inzwischen füllte sich der Wagen mit Qualm an. Der Passagiere bemächtigte sich eine hochgradige Aufregung. Sie verließen den Zug und begaben sich auf dem schmalen Fußsteig zwischen den Geleisen nach der nächsten Station. Ihrem Beispiele folgten die Fahrgäste der Züge, die nach und nach eintrafen und halten mußten. Unterwegs wurde das Leben der Passagiere durch die hin- und herfahrenden Züge gefährdet, doch gelang es ihnen sämmtlich, mit heiler Haut zu entkommen.

Das Zugpersonal hatte sich eine Anzahl chemischer Handspritzen zu verschaffen gewußt und den Brand gelöscht, ehe der Motorwagen erheblich beschädigt worden war.

* Heute nahm die Chicago & Milwaukee Electric Road ihre neue Strecke, welche durch 17 Ortschaften von Lake Bluff nach Libertyville führt, in Betrieb. Anläßlich dieses wichtigen Ereignisses gaben die Beamten der Bahn den Gästen, welche sie zu der ersten Fahrt eingeladen hatten, in Libertyville ein Festessen.

* Mit einem großen Brillantfeuerwerk wird heute Abend der sehr erfolgreich verlaufene Straßenkarneval von Pullman seinen Abschluß nehmen. Gestern war „Chicago=Abend", und es hatte sich eine Anzahl hiesiger Aldermen und städtischer Beamten eingestellt.

C. & A. $6.00 St. Louis Exkursion

Am 31. August verkauft die Chicago & Alton=Bahn Rundfahrt=Tickets nach St. Louis für $6.00. Giltig für Rückfahrt bis 5. Sept. „Der einzige Weg", Ticket=Office 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4470, Branch 21. 27,28,29ag

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

John Lebbin

im Alter von 62 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag um 1 Uhr von 624 Diversey Boulevard aus nach der St. Lucas Kirche und von da nach dem St. Lucas Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Lebbin, geb. Karnatz, Gattin. Mary Mueller, Minnie Selk, Martha Jorns, Hattie, John, George, Lillie, Kinder. John Mueller, William Selk, Carl Jorns, Schwiegersöhne.

Cleveland, Ohio, Zeitungen bitte zu kopiren. frsa

Todes=Anzeige.

Bayer.=Amerk. Verein Cook County Sektion 6.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Gustav Siegfark

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 728 Erickson Ave., Pullman, aus nach Oakwoods.

Der Sekretär.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Margaretha Hoffmann geb. Neutes

im Alter von 66 Jahren am 27. August gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 30. August, Nachm. 1.30, vom Trauerhause in Groß Point nach der St. Josephs Kirche und dann zum Gottesacker in Groß Point.

Franz, Philipp, John, Hubert, Söhne. Anna Abbink u. Liltilda Schaefer, Töchter. Gerhard Abbink, Schwiegersohn. Barbara, Anna und Rosa, Schwiegertöchter. frsa

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Sophie Tuegel geb. Drengberg

im Alter von 74 Jahren nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag, den 30. August, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 490 N. Wood Str., nach Wunders Kirchhof.

Bertha Guetschow, Lina Storck, Töchter. Hermann Tuegel, Sohn. Christ. Guetschow, Charles Storck, Schwiegersöhne. Minnie Tuegel, Schwiegertochter, nebst Enkeln. ffa

Todes=Anzeige.

Hiermit die traurige Nachricht, daß gestern, Freitag, den 28. August, 11 Uhr Vormittags, mein lieber Gatte und unser guter Bruder

Charles Schroll

im Alter von 34 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. Aug., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 201 Ost North Ave., aus nach Graceland.

Annie Schroll, geb. Howe, Gattin. Jetta Nienaber, geb. Schroll, Louise Schroll, Tina Schroll, Frieda Schroll, Schwestern.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Maria Schleh

im Alter von 41 Jahren am 26. August gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. Aug., 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 735 West 14. Str., nach Waldheim.

Frank Schleh, Gatte. Wilhelm, Lizzie und Geo. Gemein, Kinder. John und Margaretha Schwartz, Eltern. Nicholaus Schwartz, Bruder. Anna Schwartz und Frau Josephine Booher, Schwestern.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innig geliebter Bruder und Schwager

Leo Strittmatter

am 28. August im Alter von 37 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. Aug., Nachmittags halb zwei Uhr, vom Trauerhause, 1771 Francisco Ave., nach Graceland. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Caroline Werlein, Mary Schweikowski, Anna Arens, Emma Strittmatter, Schwestern. Leonard Werlein, Paul Schweikowski, Henry Arens, Schwäger.

Todes=Anzeige.

Goethe=Loge Nr. 329, J. O. O. F.

Den Beamten und Brüdern obiger Loge zur Nachricht, daß Bruder

Martin Kuhn

1011 Morse Ave., Rogers Park, gestorben ist und am Sonntag, den 30. August, nach Graceland begraben wird. Die Beamten sind ersucht, sich am Sonntag um 1 Uhr in der Logenhalle einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen. Mit Brudergruß,

J. P. Hamper, O. M.
Jean B. Rohm, Finanz=Sekretär.

Todes=Anzeige.

Humboldt Encampment Nr. 101, J. O. O. F.

Den Beamten und Patriarchen hierdurch zur Nachricht, daß Patriarch

Martin Kuhn

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. August, vom Trauerhause, 1011 Morse Ave., Rogers Park. Die Beamten sind ersucht, punkt 1 Uhr in der Logenhalle, Nr. 406—408 Milwaukee Ave., zu erscheinen, um dem verstorbenen Patriarchen die letzte Ehre zu erweisen.

Henry Ortmann, Haupt=Patriarch.
Henry J. Becker, jr., Schriftführer.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter,

Marie Reinhold,

Wittwe von dem verstorbenen Dr. William Reinhold, in ihrer Wohnung, 1248 George Str., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag um 2 Uhr nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Maher, Tochter. Carl, Sohn.

Gestorben: Fred Schwarz, 46 Jahre alt, geliebter Gatte von Alma Schwarz, geb. Wischmann, Vater von Frau Scheel, Meta, Lulu u. Freddie, Bruder von Elisabeth Gahlbeck und von Georg Schwarz. Beerdigung am Montag, den 31. Aug., um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 963 Perry Str., nach Rosehill Friedhof. saso

Gestorben: Fred William Ranke, einzig geliebter Sohn von Frederick und Minnie Ranke, geb. Scharlau, im Alter von 13 Jahren und 8 Monaten. Beerdigung Sonntag, 30. Aug., um 1 Uhr, vom Trauerhause, 36 Will Str., nach dem Waldheim=Friedhof.

Danksagung.

Hiermit sagen wir allen Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank für die rege Theilnahme und reichen Blumenspenden beim Begräbniß unserer innigst geliebten Tochter

Helena Hippert,

besonders wollen wir hierdurch dem Herrn Pastor Wunder für die trostreichen Worte unseren Dank aussprechen.

Johann und Angela Hippert, Eltern.

Danksagung.

Verwandten und Bekannten sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank für die liebevolle Theilnahme sowie die schönen Blumenspenden an dem Begräbniß unserer lieben Mutter

Helene Liese,

und besonders der Amalia=Loge Nr. 708, K. u. L. of H., für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes.

Marie Zerner, Ernestine Weber.

Danksagung.

Dem Damen=Verein „Fidelia" meinen herzlichsten Dank für den freundlichen Besuch während der langen Krankheit meiner lieben Frau

Henriette Sahke

sowie die rege Theilnahme beim Begräbniß, wie auch die schönen Blumenspenden und die prompte Auszahlung des Sterbegeldes nochmals meinen herzlichen Dank.

Henry Sahke.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn und unser Bruder

Ernst Schulze

im Alter von 27 Jahren und 1 Monat nach kurzem Leiden friedlich entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. August, Vormittags um 10 Uhr, vom Trauerhause, 1254 Oakdale Ave., nach dem Graceland Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ernestine Schulze, Mutter. Johannes, Walter, und Richard Schulze, Brüder. Margarethe Schoeller, Helene und Frieda Schulze, Schwestern. Carl Schoeller, Schwiegersohn, nebst Enkel Charlie Schoeller.

Todes=Anzeige.

Harugari Sängerbund.

Allen Sängern zur Nachricht, daß unser langjähriger Präsident

Fred Schwarz

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 31. August, vom Trauerhause, 963 Perry Str., nach Rosehill. Sänger versammeln sich in der Vereinshalle, Ecke North und Clybourn Ave., um 1 Uhr Nachmittag.

Das Beileids=Komite.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Johanna Reich

im Alter von 56 Jahren am Freitag, den 28. August, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 31. August, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1160 Fifth Ave., von da nach der Kirche, Ecke Spaulding Ave. und Courtland Str., und von da nach dem Concordia=Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ferdinand Reich, Gatte.
Ernst, Emil, August und Henry, Kinder. Nebst Verwandten.

Beseitigt die Skrofeln

Knoten, Ausschläge, Entzündungen, Wundheit der Augenlider und der Ohren, Krankheiten der Knochen, Rickets, Dyspepsia, Katarrh, Schwäche sind nur etliche der Leiden, die sie verursachen.

Sie sind ein thätiges Uebel, untergraben den ganzen Körper.

Hood's Sarsaparilla

beseitigt sie, heilt alle Folgen und richtet den ganzen Körper auf.

Nehmt nichts anderes.

CharlesBurmeister Leichenbestatter,

301 und 303 Larrabee Strasse. Telephon, North 185. 9osddj

Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Ozark Garten,

209 Ost North Avenue.

Gustav Dieckmann ... Eigenthümer

Jeden Abend u. Sonntags Matinee 2:30 Uhr.

Konzert und Theater

Auftreten von: Bella Grosecker, Soubrette; Emily Waite, Liedersängerin; Hugo Gottschall und Ludwig Grosecker, Gesangs=Charakterkomiker und Alvarez Gonzales, Opernsänger.

Chicago Musical College

Etablirt 1867. DR. F. ZIEGFELD, Præsident.

COLLEGE-GEBAEUDE, 202 Michigan Boulevard, Chicago, Ill.

Das größte und vollständigste College für Musik und Schauspielkunst in Amerika. — Hat die stärkste Fakultät, welche je in einer Schule für Musik zu finden war. — Das neue College=Gebäude übersieht den Lake Front=Park und ist das feinste Gebäude für ausschließliche Musikzwecke, welches existirt.

Alle Fächer der Vortragskunst — Opern=Schule — **MUSIK** — Schule der Schauspielkunst

Moderne Sprachen

Musik=Direktoren:

Dr. F. Ziegfeld, Dr. Louis Falk, Hans von Schiller, William Castle, Emile Sauret, Rudolf Ganz, Herm. Devries, Bernhard Listemann, Theodore Spiering, Felix Borowski, Hart Conway, Direktor, Schauspielkunst.

Hervorragende neue Kräfte zur College=Fakultät:

EMILE SAURET, der weltberühmte Violinist
ARTHUR SPEED, der hervorragende Pianist von Berlin.

38. Saison beginnt am 14. September.

Neuer illustrirter Katalog frei per Post.

Erstes großes PIK-NIK

— veranstaltet vom —

Joint Local Executive Board

— der —

Brewers & Maltsters' Union Nr. 18
Maltsters' Union Nr. 121
Beer Bottlers' Union Nr. 248
Brewery Laborers' Union Nr. 337

— am —

Sonntag, den 30. August 1903

— in —

Ogdens Grove,

Clybourn Ave. und Willow Str.

Tickets im Vorverkauf 25c für Herr und Dame. An der Kasse 25c die Person.

Abmarsch vom Hauptquartier, 122 W. Lake Str., punkt 12 Uhr Mittags. aug13,16,23,29

Erstes Jahres=Pik=Nik!

arrangirt von der

Butcher Union Local Nr. 219

von der Nord= und Westseite.

Amalgamated Meat Cutters and Butcher Workmen of North America, A. F. o' L.

im North Chicago Schützenpark.

Am Sonntag, den 30. August 1903. — Tickets 25 Cents die Person. Kinder unter 16 frei. — Nehmt Clybourn oder Lincoln Ave. Cable Cars, transferirt auf die elektrische Car nach dem Grove, oder Kedzie, California und Belmont elektr. Straßenbahn. 4 Blocks von Western Ave. Cars. dsason

15. Pik=Nik u. Sommernachtfest

verbunden mit Preiskegeln, veranstaltet vom

Schlesischen Kranken=Unterstützungs=Verein

Sonntag, den 30. August 1903, in Biewers Grove, Clark Str. und Lawrence Ave. — Anfang 1 Uhr. — Tickets 25c. 22,29ag

Verschoben!

GROSSES PIK-NIK

— des —

Damen=Verein „Fidelia"

S a m s t a g, den 5. September, in B r a n d ' s P a r k, 1920 Elston Ave., nahe Belmont und California Ave. Alle Tickets vom 5. Aug. sind giltig. Anfang Mittags 12 Uhr. Tickets 25c die Person.

Deutsche, Achtung! — Am Sonntag, den 6. September, giebt die Treue Brüder Loge 325, D. O. H., in Bergmanns Grove, 26. und Desplaines Str., ein Basket Picnic zu Ehren ihres 30jährigen Bestehens, und ladet alle Deutschen ein, an diesem Familienfest theilzunehmen. Eintritt pro Familie $1.00. Bier und Pop f r e i. Achtungsvoll

Das Komite.

TIVOLI-PALMGARTEN

149-151 Ost North Ave.

E. Kloepfel ... Manager

Samstag, 29. und Sonntag, 30. August,

Konzert und Variete=Vorstellung!

Neu! Herr Otto Röhr in seiner Original=Glanznummer „Draga oder das serbische Malheur." — Agnes u. Liesel, Duettistinnen. — Alois Ploner, Zithervirtuose. — Emile, der Urkomische, in Ulke, Zeiten sind schlecht, Verkommenes Genie u. s. w. — Erstes Auftreten von Carl Frickel, Komiker. Anfang 7.30, 2.30. Eintritt frei. Freundlichst ladet ein Aug. Jost, Propr.

Vom 12. Sept. an jeden Abend Konzert.

HILLINGER'S GARTEN-THEATER

Belmont und Sheffield Ave.

Feines Orchester und Auftreten berühmter Schauspieler (High Claß Vaudeville Show). Vorstellungen jeden Abend sowie Sonntag Nachmittag. — Eintritt 10c und 20c die Person. — Nehmt die Northwestern=Hochbahn bis zur Belmont Ave. Station. — Der schöne schattige Garten mit Veranden bietet Familien einen angenehmen und geselligen Aufenthalt. 8ag,sami*

Fischers Volksgarten,

198—200 East North Avenue.

Samst. 29. Sonnt. 30. **Neues Programm!** Anfang 7 Uhr. Matinee 2:30.

Unger Sander und Brust, Wiener Duettisten; Herr Unger Sandor, Herr Brust, Herr Zimmermann, Herr Osten, Frl. Rosa Renee, Frl. Frevo, Frl. Rotze. — Herr Adolf Hauser Kapellmeister. Unter freundlicher Einladung,

Heinrich Fischer, Eigenthümer.

AMERICAN CONSERVATORY.

Kimball Hall, 239—253 Wabash Ave., Chicago, Ill.

Die hervorragendste Schule für Musik u. Schauspielkunst. Unübertreffliche Fakultät von sechzig. Unterrichtskurse modern und gründlich. Spezielles Lehrer=Ausbildungs=Departement und Vortragskurse. Unübertreffliche Frei=Kurse. Spezielle Raten für beanlagte Schüler mit beschränkten Mitteln. Herbst=Termin beginnt 10. Sept. 1903. Illustr. Katalog frei per Post. 11ag,didosa,12t

JOHN J. HATTSTAEDT, Präsident.

The Elephant Block

Milwaukee und Western Ave.

Kommt und seht!!

am Samstag u. Montag, 29. und 31. Aug. Es wird sich f. Euch bezahlen. Bessere Bargains als je zuvor in dem Laden, der American Trading Stamps verabfolgt und das meiste Geld zurückgibt.

AMERICAN SAVING 10 CENTS STAMP CO.

Shaker=Flanell. Extra schwerer Shaker=Flanell, werth 5c, während dieses Verkaufs, Yard ... 3c

Knaben=Anzüge. Euer Knabe wird einen neuen Anzug für die Schule brauchen, in diesem Geschäft könnt Ihr ihn kaufen. Alle unsere 2=Stücke=Anzüge für Knaben, werth aufwärts bis 5.00, während dieses Verkaufs 2.29 herunter bis ... 98c. Kommt, so lange wir noch alle Größen haben.

Leinen=Handtücher. Ganzleinene Huck=Handtücher, Größe 18 bei 36, wurden nie unter 18c verkauft, während dieses Verkaufs, Stück ... 12c

Seife. Ein großes Stück Mottled German Seife, während dieses Verkaufs für ... $3\frac{1}{2}$c

Wasch=Soda. Bester granulirter Sal Soda, während dieses Verkaufs 7 Pfd. für ... 5c

Grüne Trading Stamps werden ferner gegeben von den folgenden Kaufleuten: A. Gabert, Western und Fullerton Ave.; Aug. Weil, 373 Fullerton Ave.; Geo. Madsen, 439 Fullerton Ave.; J. M. Petersen, Rockwell und Fullerton Ave.; C. Ciulsi, 1500 Milwaukee Ave.; C. Elfmann, 1577 Milwaukee Ave.; J. Bulke, 1239 N. Western Ave.; Heiderich, 453 Fullerton Ave.; J. Wendel, 1498 Milwaukee Ave.; M. Petersen, Artesian und Greenwood Ave.; F. Lalpin, 656 N. Irving Ave.; J. Herson, 979 N. Western Ave., und Mrs. T. L. Stoffen, 1519 Milwaukee Ave.

Thut es jetzt.
Heute.
Geht und seht
Indiana Harbor.

Die Zauberstadt.
Der umsichtige Kapitalist.
Der Heimsucher.
Der Geschäftsmann.
Der Arbeiter
„schöpfen den Rahm ab", wenn sie Lotten in Indiana Harbor kaufen.

Indiana Harbor mit den vielen neuen Fabriken, fünf Trunk= und vier Belt Line=Eisenbahnen, Tiefwasser=Hafen, in Aussicht genommener Schiffskanal und neuer elektrischer Straßenbahn gibt den Käufern große und schnelle Profite.

Indiana Harbor ist eine Stadt von 2500 Einwohnern und nicht zwei Jahre alt, in einem weiteren Jahre glauben wir fest, daß sie 6000 Einwohner haben wird.

Lotten werden jetzt für $165 und aufwärts verkauft — werden bald im Preise steigen. Bedingungen: $10 Anzahlung und $5 per Monat und aufwärts. Die Lotten werden nach dem 1. Sept. theurer.

Frei=Exkursion Sonntag, 30. August, via Lake Shore=Eisenbahn. Depot, Ecke Van Buren und LaSalle Str. Züge fahren ab 9:40 Vorm., 12:05 und 3 Uhr Nachm. Frei=Tickets am Bahnhof am Sonntag.

Freie Fahrt die ganze nächste Woche für Alle, die schreiben oder wegen Tickets und Büchlein vorsprechen.

EAST CHICAGO COMPANY,

Vierter Floor,
77 Ost Jackson Boulevard.

Die deutsche Hebammenschule

von Chicago eröffnet ein neues Semester am Dienstag, den 22. September 1903.

Anmeldungen, mündlich oder schriftlich, werden jetzt entgegengenommen bei

Dr. F. Scheuermann,

ag27—fp5X Nr. 191 North Ave.

Eine höhere Schule. Anfänger angenommen. AMERIKAN. **VIOLIN** SCHULE. Kimball Hall, 243 Wabash Ave, Suite 309. Streich= und volles Orchester. Jos. Vilim, Direktor.

Ensemble, Komposition und Geschichte der Musik. Schreibt wegen Frei=Katalog. Termin beginnt am 7. September. ag29,sep5

Kleidermachen.

Jacksons Chicago Tailoring Institute. 207 State Str — Etablirt 1880. —

Größte und einzige Schule der Stadt, welche praktischen Unterricht im Zuschneiden und Kleidermachen ertheilt. Damen das Zuschneiden und Vertellen ihrer Kleider gelehrt — keine Karten, Maschinen oder altmodische Methoden. Unsere Schüler haben gutzahlende Stellungen in den tonangebenden Etablissements. Stellungen für Schüler kostenfrei. Deutsch gesprochen. Jackson, Suite 27, 207 State Str. 12ag,sonmisa,1mt

TRUE PLAN HOMESTEAD BUILDING AND LOAN ASSOCIATION Organisirt 1881.

Der neue zeitgemäße Plan, unter welchem wir jetzt Geld verleihen, hat die besten Vortheile für Borger. Sehr leichte Bedingungen und keine Unkosten. Weitere Auskunft 108 La Salle Str., Südw.=Ecke Washington Str., Zimmer 627—628. 30jul,1m,X

EMIL H. SCHINTZ

Geld 120 Randolph Str., zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2804. lis,li*X

WATRY N. WATRY & CO., 99 Ost Randolph Str.,

— Deutsche Optiker, —

Brillen und Augengläser eine Spezialität.

Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Briefkasten.

A. W., S. Canal Str. — Die Anzeige ist kein Kontrakt. Haben Sie aber, als Sie Ihren Sohn dem K. in die Lehre gaben, einen Kontrakt abgeschlossen, wobei sich K. zu den in der Anzeige versprochenen Lohnzahlungen u. s. w. verpflichtete, so haben Sie einen rechtsgiltigen Anspruch, den Sie einklagen können. Selbstverständlich kommt es auch dann noch darauf an, ob der Betreffende etwas hat, was ihm genommen werden kann.

Heirathslustiger. — Versuchen Sie es in St. Joe.

No. 800. — Der Mann kann wegen Verlassens seiner Familie mit Geldbuße bis zum Betrage von $500, und Einsperrung bis zur Dauer eines Jahres gestraft werden. — Wenn die beiden öffentlich in ehebrecherischem Verhältniß leben, so kann auch das Mädchen gleich dem Manne gestraft werden.

A. F., Townsend Str. — Für die Vertheilung des Nachlasses ist in diesem Falle nicht das hiesige Gesetz maßgebend, sondern das Gesetz des deutschen Staates, in welchem Ihr Vater verstorben ist. Wird Ihr Antheil Ihnen rechtswidrig vorenthalten (was wir ohne genaue Kenntniß aller Verhältnisse nicht zu entscheiden vermögen), so können Sie auf Herausgabe klagen.

J. W. — 1) Wenn der Arbeitslohn eines verheiratheten Mannes nicht mehr als $15 die Woche beträgt, so kann er nicht beschlagnahmt werden. — 2) Der Schuldschein verjährt 10 Jahre nach der Fälligkeit.

T. S. — Es fragt sich, ob die von Ihnen unterschriebene Note nicht Bedingungen enthält, wodurch Sie sich der Ihnen sonst zustehenden Rechte im voraus begeben haben. Eine andere Frage ist es, ob nicht d ie Zeit schon verstrichen ist, während deren Sie durch Einreichung des sogenannten „Schedule" die Pfändung Ihrer Habe hätten verhindern können. Ist dies nicht der Fall, so sollten Sie das Versäumte schleunigst nachholen und das Schriftstück dem Konstabler einhändigen. Ohne gründliche Untersuchung läßt sich, wie die Sache nun einmal liegt, weiter kein Rath geben.

R. H. — Uns ist über jene Gesellschaft nichts Näheres bekannt. Der „State Commissioner of Insurance, Springfield, Ill.", wird Ihnen auf eine Anfrage aber jedenfalls Aufschluß geben können.

A. C. — Die älteste hiesige Hochbahn ist die „Lake Street Elevated Railroad", die schon im Jahre 1892 in Betrieb gesetzt wurde.

Fred O. — Die Räumlichkeiten der Steuer-Revisionsbehörde befinden sich im Gebäude 76 Fifth Ave.

O. R. P. — Anfragen, die sich auf Kartenspiele beziehen, werden im Briefkasten grundsätzlich nicht beantwortet.

Leserin. — Lassen Sie sich im Countyhospital behandeln. Wir können Ihnen hier keine Abhandlung über die Entstehung des Kropfes und seine Behandlung liefern.

F. M. — Irgend ein Thierarzt wird Ihren Hund in Behandlung und Pflege nehmen.

Otto Sch. — Eine deutsche geographische Meile hat 7,420 Kilometer, eine englische Meile ist gleich 1,609 Kilometer.

L. F. — Die Amtsstube von Countyraths-Präsident Foreman befindet sich im Zimmer 205 des County-Gebäudes. Sie können mit Herrn Foreman ruhig Deutsch sprechen. — Die County-Zivildienst-Behörde besteht aus den Herren Elton Lower (Vorsitzer), Charles D. Gastfield (Sekretär) und Isaac Herr, ihre Amtsstube befindet sich im Zimmer 200 des County-Gebäudes.

J. C. M. — Welche unter den Städten Europas die älteste ist, das dürfte sich kaum feststellen lassen. Man würde nach der betreffenden Stadt wahrscheinlich in Griechenland suchen müssen. Trier im Rheinland rühmt sich ebenfalls eines hohen, bis in die graueste Vorzeit zurückreichenden Alters. Noch älter aber ist Zürich, wenn man bis in die Zeiten zurückgeht, da die Bürger daselbst noch in Pfahlbauten über der Fluth des Züricher See's hausten. Leider liegen aber aus jener Zeit keine dokumentarischen Belege vor.

H. P. — Helmuth v. Moltke war während des deutsch-französischen Krieges General der Infanterie und Chef des Großen Generalstabs. Zum Feld-Marschall ernannt wurde er erst am 16. Juni 1871.

Frau M. — Eine öffentliche Entbindungs-Anstalt ist mit dem County-Hospital verbunden. Weitere Entbindungs-Anstalten befinden sich unter Anderem Nr. 1033 N. Clark Str. (Chicago Maternity Hospital) und Nr. 294 Ashland Boulevard (Chicago Lying-In Hospital).

J. W. — Die Gefahr, daß der Geldbrief, wenn Sie sich denselben von hier aus nachschicken lassen, verloren gehen könnte, ist nicht groß. Nur müssen Sie dem Postamt, ehe Sie von hier fortgehen, Ihre New Yorker Adresse aufstellen.

J. B. — Der Hecht wird auf Englisch „Pike" genannt. Der „Pickerel" ist ein Mitglied der Familie Hecht, bildet indessen nur eine Spielart derselben.

Alte Leserin. — Die alte römisch-deutsche Kaiserkrone wird in der kaiserlichen Schatzkammer zu Wien aufbewahrt.

Treuer Abonnent. — Allerdings giebt es auch hier die Reblaus, und man sucht sie durch Chemikalien zu vertilgen.

Frau A. B. — Sie wollen wissen, wo Sie „Schriften vergleichen lassen können". Sie müssen sich deutlicher ausdrücken, wenn wir Ihre Anfrage beantworten sollen.

John H. — Auf die Empfehlung von Spezialisten können wir uns aus naheliegenden Gründen nicht einlassen. Ihr Hausarzt wird Ihnen zweifellos Rath geben können.

A. Sch. — Um eine Anstellung bei einer Straßenbahn zu erhalten, müssen Sie sich bei der Betriebsleitung derselben melden. Die betreffenden Bureaux der City Railway Co. befinden sich an der State, nahe 20. Str., die der Union Traction Co. (Nord- und Nordwestseite-Linien) an der Ecke von Clark und Division Str.

J. D. — Außer dem Nord-Amerikanischen Turnerbund, der eine Musterriege zum Turnfest in Nürnberg entsandt hatte, waren auf diesem Feste auch der „New Yorker Turnverein" und die „Philadelphia Turngemeinde" durch je eine Riege vertreten.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Alberts, John, 46 J.; 8302 Vincennes Ave.
Blasse, Frederick, 53 J.; 7849 Woodlawn Ave.
Gorecki, Louis, 6 J.; 12 W. 20. Str.
Hayman, Mary A., 74 J.; 1006 Wood Str.
Henry, William, 28 J.; 150 Sherman Str.
Holz, Harry, 50 J.; 32 Greenwich Str.
Preiler, Marianna, 76 J.; 369 Ashland Blvd.
Pech, Mary, 58 J.; 629 Laflin Str.
Ranke, Frederick, 13 J.; 36 Will Str.
Schmitt, Theodore, 59 J., 161 Cleveland Ave.
Schwartz, Jacob, 28 J.; 730 W. North Ave.
Schuster, John, 57 J.; 3016 Lowe Ave.
Storm, Tillie, 24 J.; 5837 Carpenter Str.
Thiel, Gustav W., 51 J., 681 N. Irving Ave.
Walla Frederick, 15 J.; 486 La Salle Ave.
Brinkmann, Robert, 44 J., 29 Eugenie Str.
Breß, George, 52 J., 942 W. 50. Str.
Bausch, Louis B., 6 J., 267 La Salle Ave.
Goldmann, Ida, 14 J., 2531 State Str.
Herzfeld, Jacob, 52 J., 955 Milwaukee Ave.
Kuhn, Martin, 77 J., 1011 Morse Ave.
Litze, Marianna, 72 J., 327 Ward Str.
Maaers, John M., 24 J., 120 W. 11 Str.
Michael, Mathilda, 13 J., 1118 S. California Ave.
Nest, Elsie, 14 J., 142 Sedgwick Str.
Schade, Margaret, 90 J., 286 North Ave.
Stinnyfhans, Jacob, 69 J., 46 Oak Str.
Schwab, Marianna, 75 J., 244 Ward Str.
Schell, Catharine, 43 J., 951 — 50. Pl.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Geo. W. Critchell, Helen L. Brainard, 26, 24.
Conrad Holznacher, Mary Kußmaul, 33, 35.
Emil J. Snyder, Gertrude Schwall, 22, 20.
Harvey H. Ruff, Hattie Brooks, 25, 19.
Thomas Downing, Loretta A. Dunbon, 30, 25.
J. McMahon, Maryanna Koczerzawska, 23, 18.
William Roesner, Hattie Fuch, 32, 21.
Walter R. Scott, Ella E. Prince, 33, 23.
Charles A. Schofield, Edna Burros, 21, 19.
Walenty Gowrych, Anna Stucynska, 21, 19.
Harry Erlenborn, Lillian Schmitt, 22, 21.
Joseph H. Blood, Elizabeth Haynes, 26, 24.
R. Alfred Anderson, Augusta Miller, 24, 25.
William J. Willert, Carrie Ring, 28, 26.
J. B. Murphy, Jessie Bell, 28, 18.
Herbert R. Rose, Belle McCartney, 21, 18.
Albert S. Emlund, Hilda R. Rosengren, 26, 25.
J. T. Cassidy, Grace Northrup, 37, 19.
Rocco Agresto, Anni Logiodici, 22, 16.
J. Esch, Marya Zoka, 27, 22.
Rudolf Knudrewicz, Amelia Dambrowska, 31, 25.
Konstanty Pajewski, Wladislawa Tomczak, 22, 20.
John Dell, Mabel Hamburg, 40, 25.
Samuel Bellemore, Eva Arseneau, 21, 18.
J. W. Cornell, Mary Clagett, 28, 32.
Allen C. Shaw, Nella D. Scott, 22, 21.
Frank Heine, Marie Bruhn, 29, 21.
Gustav Becker, Emma Freitag, 22, 19.
Rudolph Schepnost, Agnes Weber, 25, 22.
John Luckey, Mabel A. Conant, 25, 28.
Josef Kram, Wilhelmina Meyer, 25, 20.
Charles H. Geßbeck, Meta A. Dietrich, 25, 22.
Jan Slobaszewski, Anna Nemtusiak, 22, 20.
Frank Nartkooske, Helene Patalon, 22, 18.
Julijonas Kipszas, Eva Gaurilawiczaity, 29, 28.
Mark Turner, Rose Molback, 22, 19.
Frank J. Swada, Jennie Holada, 27, 20.
Andrezej Jarocki, Maryanna Beca, 25, 21.
Rudolph Jackisch, Hattie Fischer, 21, 19.
Pasquale Tedesco, Lucia Sabatella, 20, 16.
Louis F. Schneider, Emma Gentzel, 29, 30.
Michael Considine, Mamie Monaghan, 32, 30.
Lawrence T. Curtis, Emily M. Lee, 39, 30.
Mitro Supirak, Mary Hrenalska, 34, 37.
Edward M. Fink, Effie Long, 20, 19.
Joseph F. McDonnell, Nellie Frizzelle, 28, 24.
William H. Rockwood, Edna Hornick, 30, 24.
Fred Jensen, Ira Irish, 21, 18.
Frank M. Hoffman, Grace B. Wright, 26, 26.
Harry M. Madsen, Tillie Breisel, 31, 25.
Leo Hutcher, Dorothy Schwarz, 21, 19.
Ervin L. Bishop, Mae Fofe, 21, 19.
Charles Ahrens, Johanna Walter, 24, 23.
Friedrich Müller, Augusta Gensch, 45, 39.
Percy C. Roberts, Maude Corrill, 21, 19.
Patrick A. Noonan, Mary J. Peters, 40, 45.
Fred Postelman, Clara Kriegel, 41, 31.
Herbert C. Smith, Mary G. Gilkison, 25, 24.

Marktbericht.

Chicago, den 29. August 1903.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 82½—82¾c; Nr. 3, roth, 80½—82½c; Nr. 2, hart, 81½—82c; Nr. 3, hart, 80—80½c.
Sommerweizen, Nr. 1, 80c; Nr. 2, 86c; Nr. 3, 84c.
Mais, Nr. 2, 51½c; Nr. 2, weiß, 51½—52c; Nr. 2, gelb, 54—54½c; Nr. 3, 51¼—51½c; Nr. 3, gelb, 53½—54c.
Hafer, Nr. 2, 32¾c; Nr. 2, weiß, 36½—37½c; Nr. 3, 32½c; Nr. 3, weiß, 35—36½c; Nr. 4, weiß, 34½—35½c.
Mehl, Winter-Patents, $3.50—$3.70 das Faß; „Straights", $4.00—$4.10; „Hard Patents", $4.40—$4.50; besondere Marken, $4.90.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $12.00—$15.00; Nr. 1, $11.0—$13.50; Nr. 2, $9.00—$11.50; Nr. 3, $6.00—$9.00; bestes Prairie, $10.00—$10.50; ditto, Nr. 1, $9.00—$9.50; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, September, neu, 81½c; Dezember, 82½c; Mai, 84½c.
Mais, September, 50¾c; Dezember, 50½c; Mai, 51c.
Hafer, September, 35c; Dezember, 36½c; Mai, 37⅞c.

Provisionen.

Schmalz, September, $8.35; Oktober, $7.60; Januar, $7.00.
Rippchen, September, $7.60; Oktober, $7.70; Januar, 6.62½.
Gepökeltes Schweinefleisch, September, $12.50; Oktober, $12.70.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1500 Pfund, $5.60—$5.90 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte Stiere, 1200—1500 Pfund, $5.25—$5.55; mittlere bis gute Beef-Stiere, zum Versandt, $4.70—$5.20; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $3.00—$4.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.25—$7.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.75; Texas-Bullen, per 100 Pfund, $2.90—$3.85.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.55—$5.75 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $5.20—$5.45, ausgesuchte für Fleischer, $5.45—$6.00; leichte ausgesuchte, $5.85—$6.10.
Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $3.40—$3.70; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.65—$4.00; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $4.65—$5.75.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.19 —0.19½
Nr. 1, per Pfund	0.17 —0.18
Nr. 2 per Pfund	0.14 —0.15
Cooleys, per Pfund	0.17
Nr. 1, per Pfund	0.15
„Ladles", per Pfund	0.13½ —0.14
Packwaare, frische	0.13
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.10 —0.10½
„Daisies", per Pfund	0.11 —0.11¼
„Young American", per Pfund	0.11 —0.11¼
Schweizer, neu, per Pfund	0.11 —0.11¼
Limburger, neu, per Pfund	0.08 —0.08½
Brick, per Pfund	0.09
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.14 —0.15½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.19

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.10½
do., „Springs," das Pfund	0.12½
Enten, junge, das Pfund	0.10
Gänse, das Dutzend	5.00 —6.00
Truthühner, das Pfund	0.10 —0.11
Geflügel (Cold Storage)—	
Truthühner, das Pfd.	0.12
Hühner, das Pfund	0.10½ —0.11
do., „Springs," das Pfund	0.12½
Enten, das Pfund	0.10 —0.11
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfund Gewicht, das Pfund	0.06 —0.06½
60—75 Pfund Gewicht, das Pfund	0.07 —0.07½
80—95 Pfund Gewicht, das Pfund	0.08 —0.08½
[illegible]	[illegible] —0.09½
Fische—	
Trout, per Pfund	0.09
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.11
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.16
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.11
Karpfen, per Pfund	0.04
Perch, (zugerichtet), per Pfund	0.03½
Lachs, per Pfund	0.10
Schellfisch, per Pfund	0.06½
Halibut, per Pfund	0.08½
Flundern, per Pfund	0.06½
Bullheads, per Pfund	0.10
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.25

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, gute bis ausgesuchte, p. Faß	$1.50 —3.00
do., gute Kochäpfel	1.50 —2.00
Zitronen, California, per Kiste	2.00 —3.00
Orangen, California Valencias, per Kiste	3.50 —4.00
Ananas, Florida, per Kiste	3.50
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.50 —1.75
Brombeeren, 16 Quarts	0.40 —0.70
Kirschen, 16 Quarts	1.25 —2.00
Blaubeeren, Mich., 16 Quarts	1.25 —2.00
Pflaumen, 16 Quarts	0.50 —0.75
Pfirsiche, Mich., 6 Körbe	1.00 —1.50
Birnen, per Bushel	1.00 —1.25
Weintrauben, Delawares, 8 Körbe	1.75 —2.00
do., Michigan, schwarze, 8 Pfd.	0.14 —0.17
Wassermelonen, Florida, Carladung	90.00—120.00
Melonen, Ill., Gems, ½ Bushel	0.12½ —0.20
Grüne Zwiebeln, hiesige, 100 Bündel	4.00 —6.00
Rothe Rüben, neue, per 100 Bündchen	0.75
Kraut, hiesiges, per Hundert	0.50 —1.00
Blumenkohl, per Kiste	0.50 —1.00
Kopfsalat, per Kübel	0.40 —0.60
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.20 —0.25
Zwiebeln, hiesige, per 70 Pfund	0.65 —0.80
Rüben, neue, per Sack	0.40 —0.50
Mohrrüben, per 100 Bündchen	0.90 —1.00
Tomaten, Acmes, 4 Körbe	0.20 —0.25
Retrige, hiesige, per 100 Bündel	0.75 —1.00
Sellerie, Mich., Kiste	0.50 —0.60
Süßkorn, hiesiges, Sack	0.40 —0.50
Gurken, Dutzend	0.15 —0.25
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Sack	0.50 —0.75
Wachsbohnen, per Sack	0.50 —0.75
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	2.10
„Medium"	1.25 —1.60
Braune, schwedische	1.75 —2.15
Kartoffeln, per Bushel, in Carladungen—	
Frühe Ohio, per Bushel	0.62 —0.65
do., hiesige, per 1½ Bushel	0.75 —0.90

Heimsucher-Exkursionen.

Via Chicago Great Western-Bahn nach Plätzen im Süden, Südwesten, Westen, Norden und Nordwesten zum einfachen Fahrpreis und $2.00 für die Rundfahrt, zum Verkauf am 1. und 15. Sept. Freie Reclining Chair Waggons, Dining- und Cafe-Waggon an allen Zügen, in denen Ihr nur für das bezahlt, was Ihr bestellt habt. Wegen weiterer Einzelheiten fragt nach bei irgend einem Great Western Agenten, oder J. P. Elmer, G. P. A., Chicago. 20ag—15sep,bosadi

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Charles W. Howe — Verbindlichkeiten $4121, Bestände $190.
Albert W. Kohler — Verbindlichkeiten $1601, Bestände $781.
Arthur J. Durand — Verbindlichkeiten $1090, Bestände $150.
Henry Stumme von Elgin — Verbindlichkeiten $11,920, Bestände $15,466.
Charles A. Miner von Evanston — Verbindlichkeiten $681, Bestände $188.
J. William Naylor — Verbindlichkeiten $23,721, Bestände $140.

Der berühmte chinesische Doktor GEE WO CHAN

ist noch allen Anderen voraus in der Behandlung und Heilung von allen hartnäckigen Krankheiten der Männer und Frauen. Seit den letzten zehn Jahren konnte kein anderer Arzt durch seine Mittel einen solchen Rekord von Heilungen aufweisen, wie durch die berühmten chinesischen Medizinen erzielt wurden. Dr. Chan hat kürzlich eine große Sendung von chinesischen Kräuter-Medizinen erhalten, so daß er jetzt besser im Stande ist, die hartnäckigsten Krankheiten, welche der Geschicklichkeit der besten amerikanischen und europäischen Aerzte spottete, schnell und dauernd zu heilen. Er hat Tausende kurirt, die lange Zeit als hoffnungslos galten und deren Zeugnisse in seiner Office aufliegen. Seine Medizinen kommen von China und sind Kräuter-Heilmittel der Natur, rein und harmlos, welche aber Wunder wirken in Krankheiten. Kommt nicht zu ihm, wenn Euer Hausarzt Euch zu heilen vermag. Er will Fälle, welche von Anderen als hoffnungslos aufgegeben worden waren. Konsultation kostet Euch nichts und es wird Euch gesagt, was für Euch gethan werden kann. Um Allen eine Gelegenheit zu geben, macht der Doktor speziell niedrige Raten für die Sommer-Monate, sodaß alle Kranken und Schwachen sich diese wunderbare Methode, welche tausende kranker und entmuthigter Männer und Frauen heilte, zu Nutze machen können. Er heilt oder gibt das Geld in jedem Falle wieder zurück. Vergeßt nicht die Nummer seiner neuen Office.

427 Wabash Ave.,

2½ Blocks südlich vom Auditorium.
Office-Stunden: 9 Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 2 bis 4 Uhr. Sag,sami*

Herabgeschraubt.

Die Bewerthung der Fahrhabe um $10,000,000 vermindert.

Die Klub-Lizensen.

Pläne zur Verbesserung des Verkehrsdienstes auf der Hochbahnschleife. — Bewegliche Treppen, längere Bahnsteige und Höherlegung des Außengeleises.

Die Steuer-Revisoren sind nunmehr mit der Sichtung der ihnen von den Assessoren betreffs der steuerpflichtigen Fahrhabe übermittelten Tabellen fertig und haben die Gesammtsumme um annähernd zehn Millionen herabgemindert. Die Bewerthung, welche die Assessoren ihnen zugestellt hatten, bezifferte sich auf $94,294,797, die Revisoren haben die Summe auf rund $85,000,000 vermindert.

Im vorigen Jahre hatten die Assessoren einen Gesammtbetrag von $87,804,880 herausgerechnet. Die Revisoren gewährten einzelnen Parteien Ermäßigungen im Gesammtbetrage von etwa $7,000,000, waren dann aber gezwungen, durchgängig wieder zehn Prozent zuzuschreiben, so daß die Gesammt-Einschätzung der Fahrhabe sich auf $88,069,909 stellte.

Gestern wurden zuguterletzt von den Revisoren noch zahlreiche Zuschreibungen vorgenommen, und zwar in Fällen, wo gegen die Einschätzung gewisser Parteien von guten Freunden und getreuen Nachbarn der Eingeschätzten Einwand erhoben worden war, mit der Begründung, die von den Assessoren angenommenen Beträge wären zu niedrig. Es gab auch Fälle, wo die Assessoren überhaupt nichts Steuerpflichtiges gesehen hatten, und wo die besagten guten Freunde auf das Vorhandensein von Werthen hingewiesen hatten. Zu der in solcher Weise zu Steuererhöhungen, bezw. zur Einschätzung, gelangten Parteien gehören unter Anderen:

	Assessoren.	Revisoren.
Stephen P. Roath	$50,000	$250,000
John Ringling	Nichts	100,000
Charles W. Boynton	30,000	34,800
A. H. Wolf	1,000	10,000
Chicago Cloak Company	10,000	18,000
Kahn Brothers & Co.	35,000	75,000
Frau C. Trude	Nichts	10,000
C. R. Stege Brewery	22,950	43,125
C. P. Großman & Co.	13,500	30,000
David G. Thornton	Nichts	50,000
Albert Pick & Co.	35,000	100,000
Independent Brewing Co.	94,000	103,500
National Brewing Co.	37,876	46,000
H. L. Flanders	5,400	50,000
Caleb Marshall	20,000	30,000
C. A. Goodyear	7,625	50,000

Der an erster Stelle genannte Stephen Roath ist jener Sonderling, der kürzlich von dem Gelde, das er hier im Verlaufe von 40 Jahren zusammengespart und zusammengegeizt hat, eine Million Dollars an seine Blutsverwandten im Osten verschenkte, nur um zu sehen, was die Leute mit seinem Mammon wohl anfangen werden. Von mehr als 400 Inhabern von Kraftwagen, die nicht zur Versteuerung angezeigt worden waren, meldete sich nur etwa die Hälfte, mit der Erklärung, die Anmeldung sei unterblieben, weil die Anschaffung der Wagen erst nach dem Schätzungstage (1. April) erfolgt sei. Den Anderen wurden die Fahrmaschinen auf den Steuerzettel gesetzt, und zwar wurde auf diese Weise ein Mehrbetrag von zusammen etwa $50,000 herausgeschlagen. G. W. Moher von Evanston verlangte Steuerfreiheit für seinen Kraftwagen, indem er geltend machte, er hätte wegen desselben ohnehin schon eine Menge Geld in die öffentlichen Kassen thun müssen und zwar in Form von Strafen wegen zu raschen Fahrens. Er hatte mit dieser eigenartigen Beweisführung kein Glück.

Von den anderen, in vorstehender Liste genannten Personen hatte Herr Charles Goodyear, der für einen dreibis vierfachen Millionär gilt, nur Fahrhabe im Werthe von $7,625 zur Versteuerung angemeldet, und zwar: zwei Pferde, $200; einen Billardtisch, $100; vier Wagen, $600; sechs Uhren, $300; eine Nähmaschine, $25; ein Piano, $200; Gold- und Silbersachen, $200; Diamanten, $500; Hausrath, $500; Bonds und Aktien von Korporationen außerhalb des Staates, $5,000. Herr Goodyear steht im Begriff, sich ein Wohnhaus zu bauen, das nach den Voranschlägen $100,000 kosten soll. — Der vorher uneingeschätzt gewesene und nun mit $100,000 auf die Liste gesetzte John Ringling ist einer von den Zirkusbesitzern dieses Namens. Es ist wahrscheinlich, daß derselbe die Steuerzahlung hier verweigern wird, mit der Begründung, daß er nicht hier ansässig sei, sondern in Baraboo, Wis. — Die Einschätzung der Frau Trude wurde vorgenommen auf Grund einer anonymen Meldung aus La Salle County, laut deren Frau Trude dort kürzlich ein Landgut verkauft habe, für das sie $22,000 löste; außerdem hätte sie daselbst mindestens $8,000 auf Hypotheken ausgeliehen. — Ein Herr Louis Keller, den man zur Versteuerung von Fahrhabe im Betrage von $350 anhalten will, erbot sich in einem Schreibebrief an die Revisionsbehörde, derselben seinen ganzen Besitz für einen Baarbetrag von $3 zu verkaufen.

In Bezug auf die Grund- und Gebäudesteuer sind die Revisoren gestern mit dem Bezirk Lake fertig geworden. Die von den Assessoren für diesen, den Schlachthausbezirk, einberichteten Ziffern hatten einen Gesammtbetrag von $22,579,012 dargestellt, genau 11.4 Prozent mehr, als die Revisoren im vorigen Jahre angesetzt hatten. In diesem Jahre haben die Revisoren den von den Assessoren eingeschätzten Betrag um zusammen $634,177 herabgemindert, also um etwa 3 Prozent.

In der nächsten Woche wird die Revisionsbehörde sich mit den Werthungen der Liegenschaften und Gebäude im Süd- und Nord-Town beschäftigen.

Ex-Präsident Mark von der Erziehungsbehörde hat den Staatsanwalt ersucht, er möge die Grandjury veranlassen, sich mit den Angaben des Schulrathsmitgliedes Thompson zu befassen, wonach diesem von angeblichen Freunden des Herrn Mark „einige hundert Dollars" in Aussicht gestellt worden waren, falls er sich hätte entschließen können, bei der im Juli vorgenommenen Neuwahl des Präsidenten der Behörde nicht für Herrn Harris zu stimmen, sondern entweder für Herrn Mark oder für sich selbst. Herr Thompson will den Namen Desjenigen, der diese Zumuthung an ihn gerichtet hat, nicht nennen, ebensowenig den des Schulrathsmitgliedes, der sich in derselben Sache telephonisch mit ihm in Verbindung gesetzt und ihm in Aussicht gestellt haben soll, daß er an „all' den guten Dingen" im Schulrath theilhaben sollte, falls er für Mark stimme und diesem zur Wiedererwählung verhelfe. Schulrathsmitglied Wolff, der sich persönlich am meisten Mühe gegeben hat, die Wiedererwählung des Herrn Mark herbeizuführen, besteht selber am lebhaftesten darauf, daß Herr Thompson die Leute nenne, welche ihn angeblich zu bestechen versucht haben. Thompson sagt, er werde sprechen, wenn er's für an der Zeit halte, eher nicht.

Herr Chvatal, der im Schulrath das böhmische Bevölkerungs-Element vertritt, will in Erfahrung gebracht haben, daß der Plan, dem Schulraths-Präsidenten Harris ein Jahresgehalt von $10,000 zu sichern, noch keineswegs fallen gelassen worden sei. Sollte der betreffende Antrag von Neuem gestellt und angenommen werden, sagt Herr Chvatal, so würde er sein Amt niederlegen.

* * *

Die weitaus größte Zahl der Klubs hat noch immer keine Anstalten zur Befolgung des Gesetzes getroffen, welches auch Privatgesellschaften zwingt, Schanklizensen zu erwirken, sofern sie in ihren Vereinsräumen an Mitglieder und Gäste geistige Getränke verkaufen. Der stellvertretende Bürgermeister hat den Polizeichef angewiesen, dem Hilfs-Korporationsanwalt Fyffe eine Liste aller Vereinigungen zugehen zu lassen, welche das Gesetz übertreten, damit die erforderlichen gerichtlichen Schritte gegen dieselben gethan werden können. An erster Stelle auf dieser Liste würden einige demokratische Klubs stehen, und zwar die County-Democracy der Herren Powers und Burke, der Watita League-Klub des Vorsitzers Carey vom demokratischen Zentralkomite, Ex-Stadtschreiber Loefflers „Demokratische Garde der Neunten Ward" und Andere mehr. Der Chicago Jachtklub beharrt auf dem von vornherein von ihm angenommenen Standpunkt, daß er sich um städtische Polizeibestimmungen nicht zu kümmern brauche, weil sein Vereinshaus auf Bundesland stehe. Einige Klubs, deren Lokale sich in Prohibitionsdistrikten befinden, haben zwar um Lizensirung nachgesucht, können aber keine Lizens erhalten und müssen deshalb den Verkauf geistiger Getränke einstellen. Die Polizei soll festzustellen versuchen, ob das geschehen ist. Die Beamten des Marquetteklub erklären, daß in dessen Vereinsräumlichkeiten nur mehr nicht berauschende Getränke verabfolgt würden.

* * *

Wie schon gestern kurz angedeutet, werden für die Hochbahnschleife allerlei Verbesserungen geplant. Wie Betriebs-Superintendent Roe von der Northwestern-Bahn dem Vorsteher der städtischen Abtheilung für öffentliche Arbeiten mitgetheilt hat, will man das äußere Geleise der Schleife auf der Strecke von Wabash Ave. und Madison Straße bis Fifth Ave. und Quincy Straße um ein Beträchtliches erhöhen. Für die Stationen an der LaSalle, der Dearborn und der State Str. (an Van Buren Str.) sollen zur Bequemlichkeit des Publikums bewegliche Treppen eingerichtet werden. Die bisherige Einrichtung, nach welcher die Geleise der Metropolitan Bahn an der Fifth Ave. und Van Buren Straße die der Lake und Northwestern Bahn in gleicher Höhe kreuzen, soll in Wegfall kommen. Die Bahnsteige bei den sämmtlichen Stationen werden verlängert. Durch alle diese Verbesserungen hofft man die Fassungskraft der Schleife in Bezug auf den Verkehr von Zügen um 35 Prozent erhöhen und dem Publikum bedeutend größere Bequemlichkeiten bieten zu können, als gegenwärtig.

* * *

Umwohner des Douglas Park führen Klage, daß diese kostspielige Anlage infolge der Bummelei und Pflichtvergessenheit der Politikanten, in deren Händen die Parkverwaltung der Westseite liegt, mehr oder minder verwildere und bald überhaupt nicht mehr als Erholungsplatz in Frage kommen könne. Bänke gebe es fast gar nicht mehr im Park. Der Park-Superintendent Cooke sei fast nie in den Parks anzutreffen, sondern halte sich den größten Theil des Tages über in der unteren Stadt auf, statt seine Pflichten zu erfüllen und den Angestellten auf den Dienst zu passen. Es ist die Rede davon, eine Bürgerversammlung einzuberufen, in welcher diese Mißstände festgestellt und Wandel verlangt werden soll.

* * *

Als ein ganz neuer Anwärter auf die im kommenden Jahre zu vergebende republikanische Gouverneurs-Kandidatur tritt jetzt der Kongreß-Abgeordnete Vespasian Warner aus Clinton auf den Plan. Es heißt, daß Oberstaatsanwalt Hamlin von seiner Bewerbung zu Gunsten Warners bereitwilligst zurücktreten würde. Warner vertritt den achtzehnten Bezirk im Kongreß, Hamlin ist in diesem Bezirk ansässig.

Republikaner des fünften und des sechsten Primärwahlenbezirkes der 32. Ward haben sich gestern im Interesse der Anwartschaft des Staatsanwaltes Deneen auf die Gouverneurs-Kandidatur zu einem Verein organisirt, der zu seinem Präsidenten den Herrn Fred Boldenweck und zu seinem Sekretär Herrn Leroy Wilcot gewählt hat.

In dem Staatskonvent, der die Kandidatur vergeben wird, werden 1,516 Delegaten Sitz und Stimme haben, von denen auf Chicago und Cook County 529 entfallen. Die Freunde Deneens zählen für diesen auf 400 Stimmen aus Cook County. Sie würden also noch mindestens einen ebenso großen Anhang im übrigen Theile des Staates für ihren Mann aufbringen müssen, um diesem zum Siege zu verhelfen. Es dürfte schwer halten, eine so große Anzahl von Delegaten von vornherein auf Deneen zu vereinigen, man schließt deshalb mit anderen Bewerbern Schutz- und Trutzbündnisse ab, deren Bestimmungen dahingehen, daß die Anhänger der Betreffenden beim zweiten oder dritten Wahlgang für Deneen stimmen sollen, sofern es sich zeigt, daß ihr Lieblings-Kandidat keine Aussicht auf Erfolg hat. Natürlich müssen sich aber andererseits die Deneenleute verpflichten, für dessen Bundesgenossen ins Zeug zu gehen, sofern es sich ergibt, daß dessen Aktien auf dem Konvent besser stehen, als die Deneens.

* Eröffnungs-Verkauf von Lotten in drei neu angelegten Städten an der Omaha-Verlängerung der Chicago Great Western-Bahn, findet folgendermaßen statt: Tennant, Shelby Co., Iowa, Dienstag, 8. Sept. Bentley, Pottawattomie Co., Iowa, Dienstag, 15. Sept., und McClelland, Pottawattomie Co., Iowa, Dienstag, 22. Sept. Einfacher Fahrpreis nach Fort Dodge von allen Punkten an der Chicago Great Western-Bahn. Spezialzüge von Fort Dodge nach den ausgelegten Städten, zu $1 für die Rundfahrt. Spezial-Zug von Council Bluffs nach den ausgelegten Städten, 50 Cents für die Rundfahrt. Wegen voller Einzelheiten seht Plakate oder schreibt an Edwin B. Magill, Townsite Dept., Fort Dodge, Ja. 25,27,29,30ag,2,4sp

Kurz und Neu.

* Gestern lief in der, im Thurme des Montgomery Ward-Gebäudes befindlichen, Aufnahmestation die erste drahtlose Depesche von einem der Seedampfer ein, welche mit dem System ausgestattet worden sind. Der Kapitän des Dampfers „City of Milwaukee" von der Graham & Morton Linie gab das Telegramm an deren Präsidenten auf, als sein Schiff sich noch 25 Meilen vom Ufer befand. Erst zwei Stunden später lief der Dampfer in den hiesigen Hafen ein.

Des Erdenwallens müde.

Finanzielle Schwierigkeiten trieben A. J. Wyatt in den Tod.

In der Wohnung seines Schwiegervaters Isaac Gelder, Nr. 1716 State Straße, bei dem er mit seiner Frau wohnte, erschoß sich gestern Abend der 52jährige Optiker Alexander J. Wyatt, Nr. 119 Dearborn Straße.

Er hatte ursprünglich beabsichtigt, mit seiner Frau und deren Angehörigen einen in der Nähe wohnhaften Schwager zu besuchen. Die Gesellschaft hatte schon die Straße erreicht, als er bat, ihn für einen Augenblick zu entschuldigen und zurück in die Wohnung eilte. Bald darauf krachte ein Schuß. Seine Verwandten eilten die Treppe hinauf und fanden ihn als Leiche vor. Er hatte sich eine Kugel oberhalb des rechten Ohres in den Kopf gejagt. Seine Wittwe ist der Ansicht, daß finanzielle Schwierigkeiten ihn in den Tod getrieben haben.

Dr. J. R. McHugh von S. Dakota, der hier besuchsweise bei einer befreundeten, im Hause Nr. 247 LaSalle Ave. wohnhaften Familie wohnt, verhinderte gestern Abend einen unbekannten Mann, Selbstmord zu begehen. Dr. McHugh ging mit seiner Frau am Lake Shore Drive spazieren. In der Nähe der Schiller Straße stieß das Ehepaar auf einen etwa 40 Jahre alten Mann, der mit einer jungen Frau rang. Plötzlich schüttelte er sich diese ab und führte eine Flasche an die Lippen. Die junge Frau schrie gellend auf: „Hilfe, er will sich das Leben nehmen!" Dr. McHugh versetzte mit seinem Stock dem Lebensmüden einen wuchtigen Hieb auf das Handgelenk. Die Flasche fiel und ging klirrend in Scherben. „Ich habe Sie nicht gebeten, mir zum Sterben behilflich zu sein!" brummte der Lebensmüde. Dann entfernte er sich schnellen Schrittes mit seiner Begleiterin. Dr. McHugh hob einen Scherben der Flasche auf und stellte fest, daß sie eine Mischung von Holzspiritus und Karbolsäure enthalten hatte.

Die 22jährige Frau Anna Saracamon, Nr. 4814 Cook Straße, ließ sich heute zu früher Morgenstunde an State und Harrison Straße von einem Fruchthändler, dessen Stand sich dort befindet, für 10 Cts. Karbolsäure holen. Dann führte sie die Giftflasche an die Lippen. Ehe sie aber den ganzen Inhalt leeren konnte, schlug ihr ein unbekannter, des Weges kommender Mann die Flasche aus der Hand. Die Frau fiel in Ohnmacht. Sie wurde nach der Bezirkswache an Harrison Straße geschafft. Als sie das Bewußtsein wiedererlangt, erklärte sie, nicht zu wissen, was sie gethan habe. Sie sei eine Nachtwandlerin und müsse sich im Schlafe nach jener Straßenecke begeben und den Selbstmordversuch gemacht haben. Im Uebrigen habe sie keinen Grund, sich das Leben zu nehmen. Sie wurde später von zwei Brüdern abgeholt und nach Hause geschafft.

Touristen-Schlafwagen nach Kolorado.

Pullman Touristen-Schlafwaggons verlassen Chicago täglich für Denver mit dem Zug um 11:30 Nachts, Chicago & Northwestern Bahn. Nur $2.50 für Doppel-Bett. Persönlich beaufsichtigte Touren zweimal wöchentlich. Keine Extra-Berechnung. Beste Bedienung. Zwei tägliche Züge. Sehr niedrige Raten jetzt zu haben. Tickets 212 Clark Str. und Wells Str.-Bahnhof. (Tel.: Cent. 721.) 19,21,25,27,29,31ag

Brand im Hoops-Gebäude.

Der verursachte Sachschaden dürfte $5000 betragen.

In den Geschäftsräumen der Chicago Brokerage Company im fünften Stock des Hoops-Gebäudes, Nr. 167 bis 169 Wabash Ave., brach gestern Abend ein Feuer aus, welches insgesammt etwa $5000 Schaden verursachte. Der größte Theil des Verlustes vertheilt sich auf die Halley Book Company und die Chicago Brokerage Company. Ein Theil des Lagers der Chicago Bible Society, deren Geschäftsräume sich im vierten Stock befinden, wurde durch Wasser beschädigt.

Dem Feuerwehrmann Peter J. Walsh von der Wagen-Kompagnie Nr. 9 wurde während der Löscharbeiten von einem Kameraden, der in blindem Eifer seine Axt schwang, beinahe der Zeigefinger seiner linken Hand abgeschlagen.

Weltkarte.

Chicago & Northwestern Bahn.

Prachtvolle neue Weltkarte, 42 bei 64 Zoll, eingerahmt, bunt gedruckt. Zeigt das neue Trans-Pacific-Kabel, Trans-Siberische Eisenbahn, das Kap bis Kairo-Eisenbahn, Ozean-Ströme und Tiefen, unsere neuen Insel-Besitzungen und viele andere sehr interessante Dinge. Wird versandt per Post nach Empfang von 25 Cts. W. B. Knistern, P. T. M., Chicago, Ill. ag,9,11,13,15,17,19,21,25,27,29,31

Kreuzschmerzen und Schwindel.

Pe-ru-na ist ein Mittel für Schwäche und Hinfälligkeit, hervorgerufen durch heißes Wetter.

Zwei Schönheiten durch Pe-ru-na kurirt.

Frl. Camille Chartier, 5 West Lexington Straße, Baltimore, Md., schreibt:

„Späte Abendessen affizirten allmälig meine Verdauung und ich wurde elend durch Dyspepsie, woran ich manchmal schrecklich litt. Ich versuchte mehrere Arten Medizinen, welche mir von verschiedenen Aerzten verschrieben wurden, aber meine Leiden hörten nicht auf. Jedoch eine Flasche Peruna überzeugte mich, daß es mich von meinem Leiden befreien würde, deshalb nahm ich es mehrere Wochen, und darnach erfreute ich mich bester Gesundheit und habe zehn Pfund zugenommen." — Camille Chartier.

Frl. Mayme Kearns, 1005 Dean Str., Brooklyn, N. Y., schreibt:

„Peruna bringt Gesundheit und Gesundheit bringt Glück. Peruna gab mir Beides. Letzten Sommer litt ich ungewöhnlich stark unter der Hitze. Mein Appetit und Schlaf war dahin und meine Kraft schien mit dem Schweiß zu entweichen und ich hatte ein Gefühl der Schwäche und Mattigkeit.

„Drei Flaschen Peruna änderten dies Alles. Ich nahm schnell zu und gesegneter Schlaf und Ruhe stellten sich ein. Peruna ist besser als eine Seereise, besser als eine Ferienreise; in der That besser als alles Andere, was ich kenne, um den Körper aufzurichten." — Frl. Mayme Kearns.

Frau M. Brickner, 99 11. Str., Milwaukee, Wis., schreibt:

„Ich bin von der Wirksamkeit von Peruna, als ein Heilmittel für die, dem weiblichen Geschlecht eigenthümlichen Leiden, fest überzeugt.

„Vor kurzer Zeit befand ich mich in einem schlimmen Zustand. Ich hatte Kopfweh, Rückenschmerzen und häufig Schwindelanfälle, welche jeden Monat schlimmer wurden; ich versuchte zwei Mittel, ehe ich mit Peruna begann, und war sehr enttäuscht, als ich die erste Dosis nahm, aber Hoffnung kehrte bald wieder, da ich sah, daß es mir half, und in weniger als zwei Monaten war meine Gesundheit wiederhergestellt." — Frau M. Brickner.

Peruna bringt ebenso sicher den Appetit wie die Sonne den Tag. Ein guter, gesunder Appetit und gute Verdauung der Speisen heben gewöhnlich viele Leiden, Schwäche und Schlaflosigkeit rühren in den meisten Fällen von schlechter Ernährung her. Wenn der Appetit versagt, könnt Ihr nicht genügend Speise zu Euch nehmen. Wenn der Körper nicht genügend Speise erhält, so leidet er Hunger, dies führt schließlich sicher zu vielen Leiden. Peruna, indem es den Appetit wiederherstellt, heilt das Uebel. Durch Reinigung der Schleimhäute und des Magens wie auch der Verdauungsorgane von allen katarrhalischen Stoffen wird das Leiden geheilt.

Katarrh der Beckenorgane ist heutzutage eine häufige Krankheit unter Frauen.

Dieses Leiden wird gewöhnlich als weibliche Schwäche, Frauenkrankheit und mit vielen anderen ähnlichen Namen bezeichnet.

Die Mehrzahl der Frauen, die an Beckenkrankheiten leiden, haben keine Idee, daß ihr Leiden von Katarrh herrührt. Die Mehrzahl der Leute glaubt, daß Katarrh eine Krankheit ist, die sich nur im Kopfe festsetzt.

Dies ist nicht so. Katarrh kann jedes Organ im Körper affiziren, Kehle, Luftröhren, Lungen, Magen, Nieren und besonders die Beckenorgane.

Viele Frauen machten diese Entdeckung nach langen nutzlosen Behandlungen. Sie machten die Entdeckung, daß ihre Krankheit Katarrh war und daß Peruna Katarrh heilt, wo er auch sein mag.

Wenn Ihr nicht prompte und zufriedenstellende Resultate durch den Gebrauch von Peruna erzielt, schreibt sogleich an Dr. Hartman, beschreibt Euren Fall ausführlich, und er ist gern bereit, Euch seinen werthvollen Rath kostenfrei mitzutheilen.

Adresse: „Dr. Hartman, President oft the Hartman Sanitarium, Columbus, Ohio."

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — Geschlossen.
Dearborn. — „The Tenderfoot."
McVickers. — „Sherlock Holmes."
Studebaker. — „Der Prinz von Pilsen."
Grand Opera House. — „Babes in Toyland."
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Bismarck-Garten — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Kolliseum-Gärten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Drexel Blvd., 3963, 20 bei 120; George Hackney an Olive F. Gallup, $15,000.
Michigan Ave., 100 F. südl. von 24. Str., Westfr., 30 bei 170½; The American T. and S. Bank an Bruce B. Barney, $11,000.
Dasselbe Eigenthum; Bruce B. Barney an Elmer E. Beach, $20,000.
Jackson Blvd., 149 F. westl. von Throop Str., Nordfr., 50 bei 120; Mary E. Mooney u. And., durch den M. in Ch., an die Nachlaßverwalter von Saml G. Spalding, $12,300.
Harrison Str., Südwestecke Hermitage Ave., Nordfront, 58 bei 120; Thos. W. Sennott u. And., durch den M. in Ch., an Chas. D. Organ — $13,075.
Wells Str., Südostecke Lincoln Ave., Westfront, 83 bei 71; Matthew Becwar u. And., durch den M. in Ch., an Bertha Käseberg, $31,000.
Irving Park Blvd., 120 F. westl. von Paulina Str., Südfr., 45 bei 120; Wm. H. Bryan an Henry Kleine, $23,500.
Sheridan Rd., 61 F. nördl. von Bryan Ave., Westfront, 45 bei 150; C. H. Thompson an Arthur F. Nelson, $10,000.
Green Str., Nordostecke Harrison, Westfr., 76½ bei 125; Frank C. Murphy u. And., durch den M. in C., an Gordon H. King, $12,000.
Dasselbe Eigenthum, Gordon H. King an Theo. Gottmann u. And., $22,325.
Milwaukee Ave., 119 F. südöstl. von Augusta Str., Nordostfront, 25 bei 125; W. H. Boettinger u. And., an Josef Fenchel, $5000.
St. Lawrence Ave., 134 F. südl. von 45. Str., Westfront, 24 bei 178; Rose N. Lark an Jeanne Paulek. $4200.
Lawrence Ave., 180 F. östl. von Our Str., Südfr., M. Frieberg an First Swedish B. & L. Ass'n., $1350.
Holt Str., 216 F. nördl. von North Ave., Ostfr., 25 bei 120½; F. Siwecki an Mathew Urban, $2200.
Carpenter Str., 323 F. südl. von 57., Ostfr., 25 bei 124.7; E. Hutchinson an Jeremiah W. Doud, $2500.
Eddy Str., 50 F. westl. von Hamlin Ave., Nordfr., 75 bei 125; Sarah E. Whitney an H. Deforest Pitcher, $1800.
Dayton Str., 150 F. nördl. von Willow, Ostfront, 25 bei 125; Maria Haas an Mathias und Margaretha Koß, $2000.
Dickson Str., 506 F. südl. von Blackhawk, Ostfront, 24 bei 137; S. Stanczak an Thomas und Rozalia Mikulski, $2600.
Congreß Str., 96 F. östl. von Winchester Ave., Nordfront, 37 bei 100; Wm. R. Kendall an Frances E. Mix, $5000.
Winchester Ave., 281 F. nördl. von 12. Str., Ostfront, 28 bei 114; Charles A. Johnson an Philip und Pauline Rosenberg, $7000.
Polk Str., 96 F. westl. von Robey, Südfr., 24 bei 125; Frank E. Pomerence an Frank W. G. Stolting, $1700.
Miller Str., 398 F. südl. von Polk, Westfront, 25 bei 108½; James Oldham an Pio De Stefano, $1575.
14. Str., 100 F. westl. von Union, Nordfr., 25 bei 90; Pauline Rosenberg an Isaac und Louis Colitz, $6000.
Lowe Ave., 175 F. nördl. von 33. Str., Westfront, 25 bei 124; Wm. Henry McArdle an Lorenz Rock, $1500.
Wabash Ave., 297 F. nördl. von 32. Str., Ostfr., 25 bei 181; Nachlaß von F. B. Taylor an die Borden Condensed Milk Co., $2000.
Root Str., 170 F. westl. von Princeton Ave., Nordfront, 24 bei 123; John K. Moran an Thomas W. Moran, $2700.
Wabash Ave., 315 F. nördl. von 53. Str., Westfr., 52 bei 161; C. S. Woolfolk an Robert Bartlett, $3300.
Ingleside Ave., 161 F. nördl. von 53. Str., Westfr., 25 bei 158½; C. P. Caldwell an Adolph F. Kramer, $7500.
May Str., 98 F. südl. von 57. Str., Westfr., 25 bei 124.8; Oscar Palmquist an Witfird Morfoot, $4350.
Michigan Ave., Nordostecke 119. Str., Westfront, 49 bei 125; Nachlaß von A. M. Dyke an W. J. Dyke, $1050.
Woodlawn Ave., 100 F. südl. von 71. Str., Westfront, 25 bei 110; G. E. Crawford an Charles Garden, $2500.
N. 53. Ave., Südostecke Augusta Str., Westfront, 87½ bei 126; E. Hogenson an George H. Rogers, $3500.
Central Park Ave., Südostecke Berteau Ave., Westfront, 24 bei 125; A. Maychrowitz an Anna Freitag, $1800.
Groveland Ave., 241 F. nördl. von 33. Str., Westfront, 25 bei 104; Warren K. Griffith an Pannie L. Griffith, $10,000.
Sheridan Road, Nordwestecke Ainslie Ave., Ostfr., 100 bei 143; George N. Reice an Kate Tagney, $15,000.
Division Str., 66 F. westl. von Wells, Südfront, 33 bei 132; Geo. Fraser an Geo. N. Reice, $22,500.
1738 Briar Pl., 37½ bei 125; Kate Tagney an George Fraser, $15,000.
Michigan Ave., 299 u. 300, 54 bei 170; Jonathan O. Armour an Otto Young, $129,600.
Champlain Ave., 100 F. südl. von 48. Str., Westfront, 25 bei 124; Bertha Cockburn an Nettie E. Dyer, $11,000.
Prairie Ave., 200 F. nördl. von 58. Str., Westfr., 50 bei 169; Bertha Cockburn an Oscar M. Matson, $24,000.
Perry Ave., 7011 und 7013, 50 bei 150; Henry H. Chrisman, an James D. Milliken, $18,000.
Buffalo Ave., 72 F. südl. von 83. Str., Westfront, 49 bei 124; Johannes J. Krebs u. And., durch den M. in Ch., an die American B. L. & I. Society, durch den Receiver, $1900.

Um bequem und billig zu reisen, reist auf der Nickel Plate-Bahn. Gutes Bahnbett, prachtvoll eingerichtete Züge und erster Klasse Dining Car-Dienst; Mahlzeiten werden nach dem amerikanischen Klub-Plan servirt, im Preise von 35 Cents bis $1.00, auch a la carte. Drei durchfahrende Züge täglich nach jeder Richtung. Raten immer die niedrigsten. Kein Extrafahrpreis auf irgend einem Zug dieser Bahn. Chicago Stadt Ticket-Office, 111 Adams Str. Bahnhof, La Salle Str.-Station, Ecke Van Buren und La Salle Str., an der Hochbahnschleife. 29aug,sa,bis15ok

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Fred Pavey, Carrie Exon, 22, 20.
Thomas L. Cameron, Loretto Tighe, 27, 27.
Giuseppe Riccio, Angelina Damato, 20, 16.
Jozef Hujar, Franziska Banos, 26, 22.
Joseph Ducat, Effie Walker, 25, 19.
Henry Weber, May Nelson, 22, 20.
Nils Lyman, Emma Koenig, 23, 23.
Antoni Wapniarski, Walenja Gutowska, 23, 20.
Ray Elvidge, Millie Lossin, 24, 20.
Robert R. Schultz, Anna Wilkens, 19, 27.
William H. Hock, Marjorie T. Barrow, 23, 23.
Hendrik Slager, Nellie Karpen, 29, 21.
George B. Keeley, Bessie L. Rourse, 22, 20.
Albert J. Paulias, Mattie Thomas, 33, 29.
Ulrik Lovgren, Maria Swanson, 21, 22.
Amos Liveridge, Eliza Byrne, 68, 64.
John Geanes, Rose Russo, 34, 22.
Frank Novotny, Bessie Marek, 26, 20.
W. Justrewicz, Michalina Lesniewska, 23, 18.
Leigh D. Austin, Marguerita G. Oldt, 23, 21.
Daniel J. Shepardson, Mabel E. Stern, 24, 27.
L. J. Zimmer, Katherine Lichtenthal, 50, 50.
John Swanson, Maria Anderson, 31, 22.
Clarence W. Pew, Cora M. Price, 22, 22.
Johann M. Crook, Maggie Whiteford, 24, 20.
Frank E. Knowles, Hosie Gage, 30, 29.
F. Powlowski, Agnieska Szczepanska, 22, 18.
Nikola Croak, Annie Sajatovic, 28, 20.
H. J. Schiffer, Emma R. Gundersen, 25, 30.
Frank Hoppa, Theresa Tryder, 25, 21.
Myer Shapiro, Tillie Bernstein, 28, 23.
Cyrus K. Stanley, May F. Downey, 27, 23.
Louis Mankowitz, Hattie Friedman, 29, 20.
Leroy H. Hill, Minnie E. Muir, 22, 23.
Louis Schroeder, Elsie Evers, 40, 47.
Michael Bodelli, Raffaele Conforti, 42, 27.
J. Eder, Laura Bennevie, 42, 20.
Gustav Thide, Adeline Marshall, 21, 20.
William Pattison, Susie Godfray, 34, 32.
Charles Debrowski, Anna Meskaiti, 29, 19.
Wm. J. Crawford, Margaret M. Quinn, 32, 30.
Joseph W. Slonaker, Anna Martin, 40, 30.
Ralph R. Pace, Lizzie Butzler, 22, 24.
Willis Lawrence, Elizabeth Clinton, 33, 34.
Henry Graf, Mary Harant, 24, 24.
Aaron Schram, Josephine Arnault, 25, 25.
Carl E. Holmquist, Hilda M. Anderson, 42, 43.
Charles J. Stewart, Rose Van Alvon, 23, 22.
Wm. Stolskoff, Augusta Zimmerman, 28, 21.
Kazimierz Szewczik, Maryanna Orle, 26, 21.
J. Brummer, Mary Koppelmeier, 29, 27.
Gustave Richards, Clara Brown, 48, 48.
J. Motil, Anna Fiser, 25, 22.
Frank Schermer, Clara Casper, 27, 20.
N. E. Simonsen, Maren D. Jacobsen, 36, 31.
J. Kowalkowski, M. Kosierowska, 28, 22.

Taschen-Karte der Wisconsin Seegegend.

Eine vollständig neue Karte der See-Gegenden des nördlichen Wisconsin und Michigan, welche die Seen, Flüsse, Fahr- und Fußwege, Hafen-, Lagerplätze und Klubhäuser in der besten Jagd- und Fisch-Gegend der Welt zeigt, ist von der Chicago & Northwestern-Eisenbahn herausgegeben worden. Die Karte, mit starkem Papier-Umschlag, wird nach Empfang von 10 Cents in Briefmarken versandt. Ticket-Offices 212 Clark Str. 5,7,11,13,15,17,19,21,25,27,29,31ag

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Starker Junge an Brot. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Junge an Brot. 1149 Lincoln Ave.

Verlangt: Aufgeweckter Junge, ungefähr 17 oder 18 Jahre alt, für Lithographing Plant. Sofort vorzusprechen. 746 Clifton Ave., hinten.

Verlangt: Ein 2. Hand Brotbäcker. 8614 Lemont Avenue, South Englewood.

Verlangt: Steinhauer. The Northwestern Terra Cotta Co., 1000 Clybourn Ave.

Verlangt: Starker Junge im Butchershop, um Orders abzuliefern und im Store zu helfen. 75 Clifton Ave., Ecke Garfield Ave.

Verlangt: Baister und Abbügler an Röcken. 1062 Oakley Ave., nahe 23. Str.

Verlangt: Guter Kürschner. N. Hyman & Co., 162 State Str. sao

Verlangt: Junge von 15 Jahren, der das Butchergeschäft lernen will. 907 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Porter im Saloon. Einer, der Kuh melken kann, vorgezogen. 1523 Ogden Ave. saso

Verlangt: Starker zuverlässiger Mann für Stallarbeit. 297 Cornell, Ecke Noble Str.

Verlangt: Schuhmacher für feine Reparaturen, dauernde Arbeit. 191 W. Adams Str.

Verlangt: Ein Junge, eine leichte Arbeit zu erlernen. 54 N. Clinton Str., Sueß Ornamental Glaß Co.

Verlangt: Alter Mann, der mit Pferden umgehen kann, und in der Bäckerei zu helfen. 189 Webster Ave.

Verlangt: Ein junger Bäcker als zweite Hand. 232 W. 14. Str.

Verlangt: Junger Mann, der etwas vom Painten versteht oder Willens ist zu lernen, aufs Land. Stetige Arbeit. Näheres zu erfahren in 488 Milwaukee Ave., Jewelry Store.

Verlangt: Ein junger Mann als Waiter im Restaurant. 173 East Chicago Ave.

Verlangt: Ein guter Saloon-Porter, der etwas vom Lunchgeschäft versteht. Guter Lohn. 1355 Wabash Ave., Jac. Zimmermann.

Verlangt: Junger Butcher für Grocery und Market. Stetige Arbeit. 1354 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein Lunchkoch, muß das Oyster-Geschäft verstehen. 161 Fifth Ave.

Verlangt: Mann für Farmarbeit. Dick Müller, Summit, Ill. sasomo

Verlangt: Ein starker Junge in der Bäckerei an Brot zu arbeiten. $6 und Kost. Nachzufragen in der Apotheke. 938 31. Str. oder in Schmidingers Bäckerei, 3105 S. Center Ave.

Verlangt: Ein geübter Flickschneider in den 40er Jahren für dauernde Arbeit. 391 W. Chicago Ave., Store.

Verlangt: Ein starker Junge, der schon an Cakes gearbeitet hat. 343 W. Harrison Str. saso

Verlangt: Flinker Junge anständiger Eltern, um das Zigarrenmachen zu erlernen. 946 N. Washtenaw Ave. samo

Verlangt: Porter. 4358 State Str.

Verlangt: Guter deutscher Waiter. 486 S. Halsted Str., Restaurant.

Verlangt: Aeltlicher Mann für Hausarbeit. 56 Clybourn Ave.

Verlangt: Mann, um Pferde zu besorgen. 91 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Starker Junge in Grocery. 653 N. Maplewood Ave.

Verlangt: Guter Mann, um Oefen zu poliren und zu repariren. 486 W. North Ave.

Verlangt: Junge von 16 Jahren. Illinois Wire Works, 1162 Milwaukee Ave.

Verlangt: Porter für Saloon. 112 E. Randolph Str., Basement.

Verlangt: Ein tüchtiger Küfer für stetige Arbeit in einer größeren Brauerei in Illinois. Nähere Auskunft in 154 Ost Lake Str., Zimmer 33. saso

Verlangt: Ein Junge von ungefähr 17 Jahren für allgemeine Arbeit in einer Bäckerei; Lohn 4 Dollars die Woche, Kost und Schlafen. West Pullman Bakery, 746 120. Straße. frsa

Verlangt: Lunchmann, der Austern öffnen und Salate zubereiten kann. Wasserman, Monroe und Clark Straße. frsa

Verlangt: Westseite Knaben, über 16 Jahre, mit Fahrräder. 122 La Salle Straße. frsa

Verlangt: Ein guter Mann auf der Farm. — Zacharias, 95. Str. und Western Ave. frsaso

Verlangt: Ein guter Reiniger (Wasserreiniger). 59 Liberty Str. frsaso

Verlangt: Einige tüchtige Orgelmacher, welche ...

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau ohne Kinder, um auf kleiner Ferm zu arbeiten, nahe einer Stadt 160 Meilen von Chicago. Lohn $300 per Jahr, einschließlich Cottage, Board etc. Nachzufragen bei Julius F. Smietanka, Suite 901 — 120 Ost Randolph Straße.

Verlangt: Ein Ehepaar, der Mann für Porterarbeit und die Frau für Küchenarbeit. 5104 Wallace Straße. frsaso

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit; guter Lohn. 235—37 Johnson Str. samo

Verlangt: Verkäuferin mit Erfahrung für Dry Goods Store. 5152 Halsted Str.

Verlangt: Erfahrene Mädchen und Lehrmädchen, über 16 Jahre alt, an Portieren, Fransen und Loops. E. L. Mansure Company, Lake und Michigan Avenue. saso

Verlangt: Erste Maschinenmädchen an Coats, ebenso zum Taschenmachen, sowie erste und zweite Mädchen an Coats. 47 Brigham Str., zwischen Paulina und Ashland Ave.

Verlangt: Erfahrene Mädchen an seidenen Taillen und seidenen Mänteln; guter Lohn. Sallo & Stein, 248 Market Str.

Verlangt: Kleidermacherin und Lehrmädchen. Mrs. Madsack, 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Kleidermacherin und Lehrmädchen. Mrs. Bartsch, 1012 W. 13. Str.

Verlangt: Maschinenmädchen für Outside Pockets an Coats. Dampfbetrieb. 811 N. Wood Str., nahe North Ave.

Verlangt: Gutes zuverlässiges Mädchen um Damen-Kleider zu pressen, guter Lohn, stetige Arbeit. Dye House, 459 Ogden Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Coats, sowie Lehrmädchen. 953 N. Leavitt Str., nahe Milwaukee Ave. saso

Verlangt: Stenographistin, welche fließend deutsch schreibt; $6 im Anfang; keine Einwendung gegen aufgeweckte Anfängerin. Rosche & Co., 50 Michigan Avenue. saso

Verlangt: 4 solide Kellnerinnen für Cafe Liebermann; müssen etwas englisch sprechen können. 211 W. 12. Str. samodi

Verlangt: Mädchen, Grocers Sundries, Fabrik. 257 Ost Division Str.

Verlangt: Zwei starke Mädchen, die etwas Maschinennähen können. Zu erfragen Montag, 26—28 Clybourn Ave., Store.

Verlangt: Mädchen, in Bäckerei zu helfen. 982 Milwaukee Ave.

Verlangt: Glace-Handschuh-Näherinnen, um P. K. Uebernaht-, Innennaht- und Außennaht-Handschuhe zu nähen. Erfahrene Arbeiterinnen; stetige Arbeit. Skoglof & Carlson, 279—281 Ost Madison Str., Zimmer 421. midosa

Verlangt: 30 Mädchen, 14—16 Jahre alt, um Caramels einzuwickeln. Guter Lohn. Nachzufragen mit Affidavits 123 LaSalle Ave. frsa

Verlangt: 20 Mädchen für Fabrikarbeit, 16 Jahre alt. $4. Nachzufragen 123 LaSalle Ave. fsa

Verlangt: Maschinen- und Hand-Mädchen an Shoprocken. 213 Southport Avenue. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für Riegel und Löcher an Shophosen. 103 Augusta Str. frsaso

Verlangt: Mädchen, um in Candy-Fabrik zu arbeiten; müssen über 16 Jahre alt sein; stetige Arbeit und guter Lohn. National Candy Co., 106 W. Adams Str. midofrsa

Verlangt: Maschinen-Operator, an Hosen zu nähen. Royal Tailors, 474 N. Robey Str. dmdofsa

Hausarbeit.

Verlangt: Eine Frauensperson ohne Anhang, zwischen 25 und 35 Jahren; guter Platz für die rechte Person. Bitte Sonntag Morgen zwischen 9 und 11 Uhr nachzufragen. A. Krolikowski, 791 N. Washtenaw Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Ein zweites Mädchen, guter Lohn. — 4203 Grand Blvd. saso

Verlangt: Ein nettes Mädchen für leichte Hausarbeit; mit guten Referenzen. Mrs. Eisner, 1949 Deming Place. saso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie. Mrs. Rumsfeld, 788 N. Washtenaw Ave., nahe Humboldt Park, 2. Flat. saso

Verlangt: Mädchen zur Stütze der Hausfrau; guter Lohn, keine Wäsche. 414 Center Str., Ecke Larrabee Place. 29ag,1wX

Verlangt: Gute, allgemein tüchtige Köchin für Restaurant. 381 Wells Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1728 Kenmore Ave., Buena Park.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. S. H. Bauer, 568 Nord Lincoln Str.

...

Verlangt: Mädchen für Nacht und eine Aufwärterin bei Tag; Erfahrung nicht erforderlich, nur guter Wille. 411 E. North Ave.

Verlangt: Waschfrau, Wäsche in's Haus zu nehmen, waschen und bügeln. 137 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Fraser, 67 Center Str.

Verlangt: Haushälterin, mittleren Alters. Nachzufragen Samstag Abend um 7 Uhr und Sonntag: 977 N. Washtenaw Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 4033 Prairie Ave.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen, um 'n kleiner deutscher Familie bei leichter Hausarbeit zu helfen; keine Kinder. Gutes Heim. 4952 Vincennes Ave., 3. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen, muß kochen können. 1843 Wrightwood Ave. saso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Saloon, 1487 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine Haushälterin, um den Haushalt selbstständig zu führen; leichter Platz; zwei Schulbuben; der Mann den Tag über nicht zu Hause. Nachzufragen 519 Ost 63. Straße, nahe Lexington.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 334 Sedgwick Straße.

Verlangt: Ein alter blinder Herr sucht eine Dame als Haushälterin; wenn sie Möbel hat, kann sie dieselben mitbringen. 586 Larrabee Str.

Verlangt: Erfahrene Aufwärterinnen für den ganzen Tag in Restaurant. 580 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen von 14—15 Jahren, um im Hause zu helfen; keine Hausarbeit. $2. Zimmer und Board. Kommt heute Abend. 5625 Wentworth Avenue.

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren für leichte Hausarbeit. Kinderlose Familie. Kann zu Hause schlafen. 1056 Milwaukee Ave., über der Apotheke.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie; guter Lohn, hübsches Heim. 38 Evergreen Ave.

Verlangt: Mädchen im Restaurant; Wäschereiarbeit $3.75. Stunden von 8 bis 8 Abends. 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichtere Hausarbeit. Kein Waschen oder Kochen. 905 Evanston Ave., 1 Block nördlich von Graceland Ave. dosa

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie ohne Kinder. Mrs. R. Burchard, 3440 Wabash Avenue. dosason

Verlangt: Eine gute Wäscherin für Familien-Wäsche wird gesucht; muß gute Büglerin sei. 325 W. Taylor Straße. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim für die richtige Person. G. F. Koester, 2671 N. Hermitage Ave., nahe Wilson Ave., Ravenswood. frsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1102 Polk Str. frsa

Verlangt: Eine gute Köchin für Business-Lunch; keine Sonntagarbeit. 291 Michigan Str., Ecke Lincoln Park Boulevard. frsason

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit, Hotels u. Restaurant, frisch eingewanderte. Hoher Lohn. M. Sawicki, 3121 Wentworth Ave. 17ag,1mt

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aeltere deutsche Frau, die kochen, waschen, bugeln und nähen kann, sucht Arbeit; am liebsten außer dem Hause. 233 Taylor Str., Hintergebäude, oben, zwischen Halsted und Desplaines Straße.

Gesucht: Eine Frau, die keine Arbeit scheut, sucht stetige Beschäftigung für des Morgens; am liebsten Hausarbeit. Adr.: D. 183 Abendpost. saso

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle als Haushälterin, hat sechsjährigen Jungen; sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. Nachzufragen 2814 Princeton Avenue. saso

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Hausarbeit; würde auch als Haushälterin gehen. A. B., 3028 N. Winchester Ave., Ecke Winona.

Gesucht: Ein gutes starkes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. Pertl, 5042 Ashland Ave.

Gesucht: Alleinstehende, junge, anständige Wittwe und ältere Frau suchen Stelle als Haushälterin. Zu erfragen: 2208 Wabash Ave., 1. Flat.

Gesucht: Junge Wittfrau sucht Stelle für Küchenarbeit oder andere Beschäftigung während des Tages. Adr.: D. 181, Abendpost.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Hausarbeit in gutem Hause; will zu Hause schlafen. Bitte persönlich vorzusprechen. 78 McReynolds Str.

Gesucht: Gute Kleidermacherin wünscht außer dem Hause zu nähen. 11 Sullivan Str.

Gesucht: Schneiderin sucht Arbeit außer dem ...

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Arbeitspferd, 1300 Pfund, billig. 641 Union Str., nahe 18. Str.

Zu verkaufen: 6 Jahre altes Pferd, gut für Buggy oder Geschäft. 141 N. Curtis Str., Ecke Austin.

Zu verkaufen: Starkes Pferd, $30, 2-spänniges Buggy billig. 697 Dunning Str.

Zu verkaufen: 6 Jahr altes Pferd, gut für Buggy oder Geschäft. 141 N. Curtis Str., Ecke Austin Ave.

Zu verkaufen: Leichtes Delivery-Pferd, billig. — 844 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. J. Friedmann, 632 W. 21. Straße.

Zu verkaufen: Pony, starkes Pferd, Topwagen, billig. 124 Oakdale Ave., nahe Leavitt und Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Pferd und Wagen. 838 Southport Avenue.

Zu verkaufen: 2 Pferdekräfte Gas-Engine, in gutem Zustande. 878 N. Irving Ave.

Zu verkaufen: Feine weiße Pudelhunde. 131 Clybourn Ave., 3. Flat.

Zu verkaufen: Ein Expreßwagen, billig. 4938 Artesian Ave.

Zu verkaufen: Junge, gelbe Leghorn-Hähne, einfacher Kamm. 1111 West 40. Ave.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vertauschen: Sprechmaschine, mit 70 Records, für Piano. Adr.: T. 778 Abendpost. fasan

Zu vertauschen: Eck-Lot, $500 werth, für neues Upright-Piano. Adr.: D. 156, Abendpost. saso

Muß verkaufen: Elegantes Rosenholz Piano, $60, fast neu. 62 Beach Ave., Ecke Spaulding Avenue. 1ag,sadido,1m

$110 kaufen gutes Upright Piano, $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 24ag,1w

Habe elegantes neues Piano, bestes Fabrikat; verkaufe spottbillig, brauche Geld. Adr.: P. 841 Abendpost. 24ag,1w

Neue und gebrauchte 76, 94 und 102 tönige Konzertinas von $15 aufwärts. Jedes Instrument garantirt. 4663 Groß Ave., Ecke Ashland Ave. und 47. Straße. 18ag,1m

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Kochofen und Heizofen sehr billig. 430 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Neues Bett und sonstige Haushaltungsgegenstände, billig. 230 Center Str.

Zu verkaufen: Mehrere Haushaltungsgegenstände, darunter ein Garland-Heizofen. 966 Sedgwick Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Wegen Raummangel diverse Möbel zu verkaufen, als Ausziehtisch, Parlortisch, Stühle etc. Nachzufragen 652 Nelson Str., 2. Flat. frsa

Zu verkaufen: Dresser, $3, Eisenbetten $1.25 und $1.75, ein Set gute Polstermöbel 6.50, sieben Foldingbetten mit und ohne Spiegel, feines Cherry Side Board, China Closet, Kochofen und andere Sachen, spottbillig. Botschen, 194 E. North Ave. 24ag1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hört!—Hochelegante getragene Herrenkleider von den ersten feinsten Herrschaften zu enorm billigen Preisen. 350 Stück Herren-Jackets, in allen Größen, Sommerpaletots, Hosen, Westen, Carpets, Hüte, Stiefeln in großer Auswahl. Die Kleider sind so gut wie neu. Sonntags bis 1 Uhr offen. Schacht, 391 W. Chicago Ave. 18ag,didosa,1m

Zu verkaufen: Schmiedehandwerkszeug, Blasebalg, zwei Schraubstöcke und andere Sachen. Zu erfragen 252 Blue Island Ave., oben.

Zu kaufen gesucht: Markensammlung. Adresse: D. 182 Abendpost. saso

Zu verkaufen: Schuh-Laden Fixtures, ein großer Bargain. 108 Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Schneider-Tisch, Gas-Ofen, Bügeleisen, Preßsachen und gutes Bettzimmer Set. — 1121 Wellington Str., Lake View.

Zu verkaufen: Weinpressen und Traubenmühlen. 111 Ost North Ave.

Zu kaufen gesucht: Federn für Baar, alte oder neue; Reinigen prompt besorgt. 1142 Milwaukee Avenue.

Nähmaschinen, Bicycles &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine fast neue Singer-Maschine, sehr billig. 28 Howe Str., nahe Willow.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

...

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bäcker! — Zu verkaufen: Die älteste und beste Bäckerei in South Chicago; wöchentliche Einnahme ungefähr $350; Miethe $25; fünf Wohnzimmer. Preis $1200. Einziger Verkaufsgrund: Krankheit. Hintze, 12 State Str. 18ag,dido,sa,2w

Zu verkaufen: Alt bekannter Platz, ist gut im Gange, billig zu haben. Nachzufragen 232 West 12. Straße, Saloon.

Zu kaufen gesucht: Saloon. Adresse mit Preisangabe: D. 141 Abendpost.

Zu verkaufen: Unser Oelgeschäft, bestehend aus 5 Wagen mit allem Zubehör, billig. Zusammen oder im Einzelnen. Gutes Geschäft für den richtigen Mann. 331 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Saloon, Halle, nebst Sommergarten billig für den richtigen Mann. 52. Str. und Ashland Ave. saso

Zu verkaufen: Zwei gute Eck-Saloons auf der Nordseite; umstandshalber billig zu haben. Nachzufragen 10 Uhr Uhr Vormittags: Independent Brewery Co., 598 N. Halsted Str. sasonmo

Zu verkaufen: Zu mäßigem Preise, Bäckereigeschäft, 1171 W. Harrison Str.; gute Nachbarschaft; wenig Konkurrenz; niedrige Miethe.

Zu verkaufen: Guter Delikatessen-Store, Nordseite, deutsche Nachbarschaft. Preis $1,200. Hintze, 12 State Straße.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon; anderweitiger Unternehmung halber. 91 Wisconsin Str. saso

Zu verkaufen: Eine sehr gute Land-Bäckerei, Confectionery, Obst, Zigarren und Tabak; einzige Bäckerei; Einnahme $30—$40 täglich. Preis $1000. Miethe $20 per Monat. Adr.: D. 160 Abendpost. saso

Zu verkaufen: Schuh-Reparir-Shop, billig, wegen Verlassens der Stadt. 258 Larrabee Str.

Zu vermiethen oder zu verkaufen: Saloon mit Fixtures, billig, in guter deutscher Nachbarschaft. 267 Cleveland Ave., Nordseite.

Zu verkaufen: Saloon, mit oder ohne Vorrath; 4 Jahre Lease; gutes Whiskey-Geschäft. 483 West Ohio Straße.

Zu verkaufen: Store, gute Lage, Nordseite; Zigarren, Notions und Herrenausstattungs-Artikel; Preis $750. Adr.: T. 733, Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Blacksmith Shop, kann auch zu etwas Anderem benutzt werden. J. Zeuch, 680 Lincoln Ave. 22,29aug,5sep

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, mit Haus u. Lot, krankheitshalber. Keine Agenten. Charles Kasdorf, 5240 Halsted Str. 15ag,samomi,3w

Zu verkaufen: Ein gangbarer Eck-Saloon ist krankheitshalber sehr billig zu verkaufen. 1308 N. Halsted Str. frsa

Zu verkaufen: Hotel (24 Zimmer), verbunden mit Saloon und Restaurant. Nachzufragen in Meyers Hotel, Ecke Harrison Str. und State Str. 27ag,1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geschäftstheilhaber verlangt: Intelligenter Mann mit $2000 für einträgliches Office-Geschäft in unserer Stadt. Verheiratheter bevorzugt. Kein Jude. Hintze, 12 State Str.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zwei Zimmer $5, 4 Zimmer $7, 6 Zimmer $11. 385 Southport Ave.

Zu vermiethen: Gut eingerichteter Saloon. 601 Milwaukee Ave. saso

Zu vermiethen: 5 Zimmer Cottage mit Gas. $7.50 1877 Irving Ave., nahe Roscoe.

Zu vermiethen: Saloon. 772 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Kleine Wohnung an kinderlose Eheleute; auch Stall und Wagenremise. 942 Seminary Ave.

Zu vermiethen: Ein Store mit 4 Wohnzimmern, billig, $18. 737 Ogden Ave. frsa

Zu vermiethen: Store, Wohnung, Stall. 437 W. Belmont Ave. midofrsa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Billig, modern möblirtes großes Frontzimmer, mit Schlafkabinet, auch für zwei Personen passend; nahe Northwestern-Hochbahn. 227 Fremont Str. saso

Zu vermiethen: Bettzimmer bei Wittwe. 104 High Str., Front, 2. Floor.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 711 N. Halsted Str., nahe Hochbahn-Station.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, bei respektabler Wittwe. 16 Beethoven Place, westlich von Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Front-Bettzimmer. 516 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Bettzimmer mit Gebrauch des Frontzimmers. 5322 Emerald Ave. saso

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, passend für Zwei. 54 Wells Str.

...

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: 120 Acker Farm-Land oder zu vertauschen 40 Acker Heuland. Näheres beim Eigenthümer 5017 Loomis Str.

Zu verkaufen: Eine 10-Acker Frucht-Ferm, 4 Meilen von St. Joseph, Mich. Zu erfragen bei Marquardt, 164 Willow Str.

Zu verkaufen: Spottbillig, 40 Acker, 75 Meilen von Chicago, 8 Acker Eichenholz, 32 Pflugland, Obstgarten; 4 Zimmer-Haus; für $425, $275 Anzahlung. F. Peters, Grovertown, Indiana.

Zu verkaufen: $800 kaufen 80 Acres Land, drainirt. Näheres bei Wilhelm Weilandt, Grand Haven, Mich. 29aug,5,12sep

Zu verkaufen: Billig, 41 Acker Farm, Gebäude, gutes Wasser; Theil baar, Rest ebenso wie Rente. Jasper Pening, 198 Hastings Str.

Verlangt: 20 deutsche Familien, um im Süden sich anzusiedeln. 25 gute Arbeiter, $2.15 täglich Lohn und freie Fahrt. Zimmer 6, 100 Van Buren Straße, J. W. Hansen.

Farm, 50 Acres groß, 40 unter Pflug, 10 Wald, 50 Meilen von Chicago, Pferde, Vieh, Schweine, Getreide, Hühner, zu verkaufen oder gegen Property zu vertauschen. Näheres schriftlich. Adr.: T. 757 Abendpost. 25ag,1w

Heimstättesuchende, Exkursion nach Süd-Dakota, 1. September. Beddow, 78 LaSalle Str. mdofsa

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 28ag,X*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue moderne 5- und 6-Zimmer Häuser an Humboldt Straße, nördlich von Addison Ave., drei Block östlich von Elston und Kedzie Ave., nahe drei Straßenbahnen. Von $1500 aufwärts. Nur $75 baar und $12 monatlich. Sprecht Sonntag von 2—5 Uhr in 2146 N. Humboldt Straße vor und ich werde Euch meine Häuser zeigen. — Ernst Melms, Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. 16jl,frsa*

Zu verkaufen: 4, 5 und 6 Zimmer Häuser mit allen Verbesserungen, einen Block von drei Car-Linien, Kirchen und Schulen, billig und auf leichte Abzahlungen. Ein zweistöckiges Haus, zwei 5 Zimmer Wohnungen, Badezimmer, Gas. Straße gepflastert, Cement Seitenwege, Rente $25 monatlich, nur $2500, nahe dieser Ecke, auf Abzahlungen. Otto Dobroth, Elston, Belmont und California Aves.

Zu verkaufen: 963 N. Kedzie Ave., nahe Park, vier Flats, 4 Zimmer jedes und Basement, für $3500; bringt $42 den Monat; muß verkaufen. misa

$50 Anzahlung, $12 monatlich, verkaufe ich meine neue 6 Zimmer Brick-Cottage; $200 Anzahlung, $20 monatlich, ein feines 5 und 6 Zimmer Stone Front Flat-Gebäude. F. Boehm, 1612 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: $50 baar, $13 monatlich für eine unserer schönen Brick-Cottages, mit allen Verbesserungen; schöne Straße, nahe Humboldt Park und Metrop.-Hochbahn. Bohm, Hirsch Str., Ecke Homan.

Zwangsverkauf: 3 Baustellen im beliebtesten Viertel von Logan Square. Multipliziren Geldanlage rasch. Eigenthümer 1284 N. Sacramento, Ecke Fullerton Ave. saso

Zu verkaufen: 2 Eck-Lots für $600, nahe Darwin-Schule und Follansbee Str. Eigenthümer 1284 Sacramento, Ecke Fullerton Ave. saso

Zu verkaufen: Haus und Lot sehr billig. 628 Fletcher Str.

Zu verkaufen: Auf Abzahlung, 2stöck. Brickhaus, 2—4-Zimmer Flats, nahe Humboldt Park. Paul Schulte, 81 S. Clark Str.

Zu verkaufen: 1½-stöckige Brick-Cottage an Humboldt Park; sehr schöne Lage. Bargain. 798 Augusta Straße.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus, billig. 23 Meyers Court.

Zu verkaufen: Neue, 6-Zimmer Brick-Cottage, Alles modern; bester Bargain beim Logan Square. Petersen, Drake und Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Billig, schöne Cottage, mit Frontzimmer, Eßzimmer, Küche, 4 Schlafzimmern, Badezimmer, Closets und gutem Basement; schöner Garten. 2231 N. Marshfield Ave., nahe Irving Pk. Ave.

Nordseite.

Zu verkaufen: Cottage und großer Stall, 2 Blocks von der deutschen katholischen Kirche und Schule; Lincoln Ave. Car; alle Straßen-Verbesserungen, $1700, $100 Baar, $10 monatlich. Wm. Zelowsky, 537 E. Belmont Ave. 8ag,misa*

Zu verkaufen: Sehr billig, 6 Zimmer Cottage 2 Blocks von Clybourn Ave. Car, $1700; leichte Bedingungen. Wm. Zelowsky, 537 E. Belmont Ave. 8ag,misa*

Zu verkaufen: Der billigste Bargain an der Nordseite, Lot 25 bei 125, an Claremont Ave., einen halben Block nördl. von Roscoe Blvd.; nur $350 baar. August Peters, Eigenthümer, 428 Roscoe Blvd.

Zu verkaufen: Billig, 2stöck. Frame-Haus, 5 und 6 Zimmer Flats, Badezimmer, hohes ausgebautes Brick-Basement, modern und solid gebaut, an Roscoe Blvd., nahe Western Avenue. Lincoln, Belmont und Clybourn Ave. Car-Verbindung. August Peters, Eigenthümer, 428 Roscoe Blvd.

Zu verkaufen: 37—39 Concord Place, zwei 2stöck. Häuser, ein Stock Brick und ein Stock Frame jedes, nebst Cottage an der Alley, Lot 50 bei 150, Alley an zwei Seiten, für $3500. Zu erfragen 488 Winnemac Ave. saso

Zu verkaufen: Alley-Lot an Hoyne Ave., nahe Roscoe. Nachzufragen bei Dr. Gunewald, 422 Roscoe ...

...

Augenlicht für einen Wisconsiner.

Herman Wagner, Manitowoc, Wis., macht dieselbe glückliche Erfahrung wie viele Tausende Andere, denn sie wurden

Geheilt durch die Oneal Auflösungs-Methode.

Herr Shea von Monroe, N. Y., wurde von granulirten Lidern und Pannus geheilt, wovon er thatsächlich erblindete.—Viele schielende Leute glücklich gemacht.

Ihr könnt im Hause kurirt werden.

Würdet Ihr glücklich und dankbar sein, nachdem Ihr thatsächlich blind waret und dann Euer Augenlicht wieder erhaltet ohne Gefahr oder irgend welche Schmerzen? Selbstverständlich würdet Ihr es sein. Dann werdet Ihr Euch nicht wundern, daß so viele Leute mir dankbar sind. Ich habe sie leicht und schmerzlos kurirt von den schlimmsten Augenleiden in ihrem eigenen Hause. Ich habe ebensolche Briefe wie diese täglich seit Jahren veröffentlicht. Ihr habt nie gehört daß Jemand durch meine Behandlung Schaden erlitt. Sie ist absolut harmlos. Hier sind etliche Briefe:

Wisconsin Mann sieht wieder.

Manitowoc, Wis., 8. Juni 1903.

Dr. Oren Oneal, Chicago, Jll.:

Werther Doktor— Ehe ich mit Ihrer Behandlung begann, konnte ich nichts sehen. Ich wurde auf Kongestion der Augen und Opacität behandelt, aber kein Spezialist vermochte mir zu helfen. Als ich von Ihnen las, schrieb ich sogleich und seit ich Ihre Medizinen gebrauche, kann ich sehen. Ich war überrascht über den Wechsel, der in so kurzer Zeit, wo ich Ihre Behandlung anwandte, eintrat. Ich danke Ihnen für das, was Sie für mich gethan haben und ich werde mein Bestes versuchen, für Sie zu wirken. Achtungsvoll Herman Wagner,

1204 S. 11. Straße, Manitowoc, Wis.

Monroe, N. Y., Mann erhält sein Augenlicht wieder.

Monroe, N. Y., 6. April 1903.

Dr. Oren Oneal, Chicago, Jll.:

Werther Herr— Letzten April waren meine Augen wund, wässerig und stark entzündet und meine Aerzte sagten es sei granulirte Augenlider und Pannus; daß es ein schlimmes Leiden sei und daß ich einen Spezialisten konsultiren solle, was ich auch that. Dieser sagte mir, daß es keine Hilfe oder Heilung für mich gäbe und daß ich erblinden müsse, er behandelte mich jedoch und ich wurde täglich schlimmer. Meine Augenlider waren so schwer, daß ich sie nicht aufheben konnte. Die Absonderungen von meinen Augen und Nase waren schrecklich. Ich konnte kaum noch sehen um zu gehen, auch meine Gesundheit und Kraft schien abzunehmen. Ich wußte, daß ich erblinden würde, wenn nicht bald Linderung eintrete.

Eines Tages zeigte mir ein Freund Ihre Anzeige in Munsey's Zeitschrift. Ich beschloß, Ihnen zu schreiben um zu erfahren, was Sie für mich thun könnten. Am 12. September 1902 trat ich bei Ihnen in Behandlung und nach zwei Monaten hatte ich fünf Pfund zugenommen, meine Augen besserten sich seither fortwährend und jetzt nach sieben Monaten habe ich keine Absonderungen mehr, auch die Entzündung ist fort und ich kann die Lider heben und so gut wie je sehen. Ich habe auch an Gesundheit und Kraft zugenommen und bin wie umgewandelt. Es ist wirklich wunderbar was Sie für mich thaten.

Ich schicke Ihnen mein Bild und hoffe, daß Sie es erhalten. Aufrichtig Ihr

Timothy P. Shea.

Die Oneal Auflösungs-Methode

hat nie Mißerfolg, wenn noch etwas Sehkraft vorhanden und vorschriftsmäßig angewandt wird. Staar, Schuppen, Granulirungen, Leiden der Sehnerven und alle anderen Ursachen von Blindheit durch dieselbe geheilt.

Ihr könnt zu Hause kurirt werden.

wie diese Leute und tausend andere schnell und zu geringen Unkosten. Eine gründliche Behandlungs-Methode und ein perfektes System der Diagnose setzen mich in den Stand dies zu thun.

Ich kann auf geheilte Patienten in jedem Theile der Welt hinweisen.

Schielen geheilt

mittelst einer neuen schmerzlosen Methode, welche das Messer ausschließt, nur ein paar Minuten in Anspruch nimmt und immer erfolgreich ist. Hier sind etliche Fälle von vielen als Beweis:

Dr. Oren Oneal, Chicago, Jll.

Werther Dr. Oneal— Ich wünsche Ihnen meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen für den Nutzen, den ich durch Ihre Behandlung auf meinen Augen erzielte. Vor ungefähr zwölf Jahren fing ich zu schielen an und in diesem Zustande verblieb ich bis vor ungefähr sechs Wochen, als mir ein Freund rieth, zu Ihnen zu gehen. Ich befolgte seinen Rath und jetzt bin ich hocherfreut, daß ich es that. Meine Augen sind jetzt vollständig gerichtet. Etliche meiner Nachbarn erkundigten sich, ob es schmerzte, und ich erwiderte ihnen „Nein und daß es Ihnen nicht drei Minuten nahm". Meine Augen sind bedeutend besser jetzt als früher. Ich lege zwei Photographien bei, eine welche vor und eine welche nach der Behandlung genommen wurde.

Ihnen Erfolg in allen Ihren Unternehmungen wünschend, verbleibe ich Ihr Freund

Bernard A. Bins, 1022 Fletcher Str.

Herman Wagner, Manitowoc, Wis.

Eltern sind erfreut.

Chicago, Jll.

Dr. Oren Oneal: Ich schicke Ihnen heute ein Bild von meiner Tochter Katie, deren Augen, wie Sie sich erinnern werden, am 28. April 1902 richteten.

Ich bin so zufrieden mit den Resultaten, daß ich es Ihnen frei stelle, das Bild und diesen Brief zu veröffentlichen. Katie schielte schlimm seit ihrem 5. Jahre und heute sind ihre Augen so gerade wie sie nur sein können. Sie waren in ein paar Minuten gerichtet ohne Schmerzen und verblieben seit dem 28. April 1902 gerichtet.

Ich kann Ihre Behandlungsmethode Allen empfehlen, die so leiden, wie meine Tochter litt.

Achtungsvoll

Louis T. Teichmann, 511 Sedgwick Str.

Ist jetzt stolz auf ihre Augen

Dr. Oren Oneal, Chicago, Jll.— Ich bin dankbar, daß ich Andere wissen lassen kann, was Sie für mich gethan haben und wie wunderbar die Oneal-Behandlung ist. Sie richteten mein Auge, welches seit meiner Kindheit schielte und es geschah ohne Messer oder Brillen und so schnell und schmerzlos, daß ich kaum glauben konnte, daß es geschehen war und ich bin jetzt stolz auf meine Augen, aber ehe Dr. Oneal diese grausame Entstellung heilte, schämte ich mich Jemanden anzusehen und es gibt so viele rücksichtslose Leute, die einen noch verspotten, indem sie sagen, „Sie ist ein Schieler," aber ich bin jetzt stolz auf meine Augen und kann Allen vor Augen treten und ich möchte Allen sagen, die am Schielen leiden, sich bei Dr. Oneal in Behandlung zu begeben, denn sie ist schmerzlos, kein Dunkelzimmer und hält nicht von der Arbeit ab. Jeder kann bei mir vorsprechen oder schreiben wegen Auskunft, denn ich bin gern bereit, Euch zu zeigen, was er für mich gethan hat und ich werde nicht aufhören, Sie zu loben, da Sie mein Leben vom Trübsal zum Glück geändert haben. Ihnen Erfolg wünschend, verbleibe ich Ihre dankbare Frau Rose Thompson,

R. F. D. Nr. 2. Reese, Mich.

Brillen angepaßt, um alle Fehler, Augen-Anstrengungen u. Kopfschmerzen zu heben.

Ich habe folgende Bücher geschrieben und herausgegeben, von welchen irgend eines oder alle auf Verlangen frei zugeschickt werden: „Augenkrankheiten kurirt ohne Schmerzen"; „Schielen"; „Staar"; „Augen-Prüfungen"; „Augenzeugen"; „Leiden der Sehnerven" und „Zehn Gründe".

Konsultation ist frei und erwünscht.

Sprechstunden: 9 Uhr Vorm bis 5 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 12 Uhr Vorm. Auch offen am Montag und Donnerstag Abend von 6 bis 8 Uhr. Telephon: Central 3027.

OREN ONEAL, M. D.

Zimmer 209, 52 Dearborn Str., Chicago.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Die Brauer- und Mälzer-Union Nr. 18, die Mälzer-Union Nr. 121, die Flaschenbierfüller-Union Nr. 248 und die Brauereiarbeiter-Union Nr. 337, veranstalten morgen, Sonntag, gemeinschaftlich in Ogdens Grove, Clybourn Ave. und Willow Str., ein großes Piknik und Sommernachtsfest. Der Abmarsch der Mitglieder dieser vier Verbände erfolgt um 12 Uhr Mittags vom Hauptquartier Nr. 122 W. Lake Straße aus. Unter Vorantritt einer Musikkapelle bewegt sich dann der Festzug durch die Straßen der Nordseite nach Ogden's Grove. Für Unterhaltung verschiedener und bester Art wurden weitreichende Vorbereitungen getroffen. Um jedem Besucher die Gelegenheit zu geben, einen der werthvollen Herren- und Damenpreise, sechs im Ganzen, zu gewinnen, die der Verwaltungsrath der Vereinigten Brauereiarbeiter für das Fest gestiftet hat, wurde beschlossen, die Entscheidung durch das Loos herbeizuführen. Sämmtliche Eintrittskarten sind nummerirt; am Festabend wird das Arrangementskomite aus der Vereinswahlurne sechs Nummern ziehen lassen; den glücklichen Inhabern der mit den nämlichen Nummern versehenen Eintrittskarten werden alsdann die Preise verabfolgt. Festreden werden von Herrn Wm. Schardt, dem Präsidenten der Federation of Labor, und vom Nationalsekretär des Brauereiverbandes gehalten. Ein Massenbesuch steht in Aussicht, und auch hinsichtlich des gesellschaftlichen Erfolges dürfte dieses Fest der Brauereiarbeiter kaum seinesgleichen finden.

Die Fleischer-Union Nr. 219, welche dem Verband der Vereinigten Schlachthaus- und Fischerei-Arbeiter von Nord-Amerika und der Federation of Labor angehört, besteht zwar erst ein Jahr, hat aber schon mehr als 1200 Mitglieder aufzuweisen, die zumeist auf der Westseite und auf der Nordseite wohnhaft sind. Um diese Mitglieder auch gesellschaftlich einander näher zu bringen, veranstaltet die Union Nr. 219 morgen im Nord Chicago Schützenpark ihr erstes Piknik und Sommernachtsfest nach sehr verlockendem Programm. Alles, was zu einem genußreichen Fest im Freien gehört, wird dort zu finden sein. Schon weil es das erste Jahrespiknik der Union ist, gab sich das Festkomite alle nur erdenkliche Mühe, durch die Vorbereitungen dessen Erfolg herbeizuführen. Diese fleißigen und umsichtigen Mitglieder des Festkomites sind: Paul Mueller, J. E. Schwartz, Albert Meyer, Hermann Barto, Jos. Duell, Nic Gasper, Otto Willig, Wm. Stewart und Bruno Wedemeyer. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person; Kinder unter sechzehn Jahren sind frei.

Der Schlesische Kranken-Unterstützungsverein hält morgen sein 15. großes Piknik und Sommernachtsfest in Biewer's Grove ab, der, an Clark und Lawrence Ave. gelegen, von allen Gegenden der Stadt aus leicht erreicht werden kann. Für das Preiskegeln wurden verlockende Baar- und Gegenstandspreise ausgesetzt. Das aus den Herren Johann Scholz, Paul Apelt, Karl Wuttke Ernst Krautwald, Leopold Kaphan und Arthur Balcke bestehende Arrangementskomite hat Alles aufgeboten, um das Fest zu einem genußreichen und vergnügten zu machen. Eine leistungstüchtige Militärkapelle wird flott zum Tanze aufspielen, Wettlaufen und Volksspiele werden veranstaltet, an Gelegenheit, sich prächtig zu amüsiren, wird kein Mangel sein.

Der Unterstützungsverein Prinzessin Heinrich hält morgen, um 2 Uhr Nachmittags beginnend, eine große Agitationsversammlung in der Nordwest-Turnhalle, Ecke von Clybourn und Southport Ave., ab. Von Herrn August Schulze, dem Ex-Präsidenten der Martha-Loge Nr. 18 von der „German-American Federation of Illinois", wie auch von Herrn Wilhelm Stamer, Nr. 2418 N. Western Ave., werden Ansprachen gehalten und die Zwecke und Ziele des neuen gegenseitigen Unterstützungsvereins „Prinzessin Heinrich" erklärt werden. Im Uebrigen gelangt ein interessantes Unterhaltungsprogramm zur Durchführung.

Der Froschklub von Chicago unternimmt morgen seine jährliche Wanderung nach fremden Fischteichen. Die Reise geht nach Fox Lake. Die Arrangements sind derartig getroffen, daß den Froschbrüdern ein genußreicher Sonntag sicher ist. Unter den Klängen der berühmten De Baugh'schen Militärkapelle erfolgt Morgens um 7 Uhr von der Nordseite-Turnhalle aus der Abmarsch nach dem Union-Bahnhof. In Fox Lake sorgen die Gebr. Muehrcke für die leiblichen Bedürfnisse der Frösche; ein neuer stählerner Dampfer ist in Bereitschaft zu einer Rundfahrt über die Seen. De Baugh's Kapelle liefert auch da den Ohrenschmaus. Der Humor der Frösche wird das Uebrige thun. Also kann's nicht fehlen. —

„Town Talk" gibt jede Auskunft über die neuen Ortschaften an der Omaha-Verlängerung der Chicago Great Western-Bahn. Wegen Frei-Exemplare schreibe man an Edwin B. Magill, Mgr. Townsite Dept., Fort Dodge, Ja ag13—15sep,dosadi

Hillinger's Gartentheater.

An Gelegenheit, sich vortrefflich zu vergnügen, fehlt es auch in dieser Woche nicht im Gartentheater des Herrn Robert Hillinger, das, an Sheffield nahe Belmont Ave. gelegen, durch einen hohen Bretterzaun gegen Zug und unangenehme Abendwinde geschützt ist. Dem Charakter des Etablissements entsprechend, werden vornehmlich belustigende Theatervorstellungen dargeboten. Die zweiaktige Posse „Muldoon's Picnic" ist ein Schlager ersten Ranges, ein Sorgenvertreiber für alle Bekümmerten und Mißmuthigen. Die Besucher kommen während der ganzen Aufführung thatsächlich nicht aus dem Lachen heraus. Doch auch die einaktige Gesangsposse „A Wild Goose Chase" ruft in der flotten Darstellung, die ihr zu Theil wird, von der ersten bis zur letzten Szene freudige Aufregung, ja stellenweise hellen, langanhaltenden Jubel hervor. Von den mitwirkenden Vaudeville-Künstlern zeichnen sich der Humorist und Kupletsänger Earle C. Way, die Bizzards in der urkomischen Szene „Wm. Henry's Courtship", die Soubrette Isabella Lowe, die Skuyler Sisters, Sängerinnen und Tänzerinnen, wie auch der Jongleur Neola durch hervorragende Leistungen ganz besonders aus.

Fischer's Volksgarten.

Die neue Woche bringt ein ganz neues Programm. Alle Mitwirkenden bieten neu einstudirte Sachen dar. Die Posse „Die beiden Garcons", zusammengestellt von den Herren Ungar Sandor und Brust und durchgeführt unter Mitwirkung des ganzen Ensembles — Herr Zimmermann, Herr Osten, Frl. Fryo, Frl. Rosa Renee und Frl. Roßi— dürfte sich als von durchschlagendem Erfolg erweisen. Herr Brust ist nicht nur ein vorzüglicher Komiker, sondern auch ein tüchtiger Regisseur. Als Letzterer hat er sich vor wenigen Jahren bei den Aufführungen des Kiralfy'schen Ausstattungsstückes „Venedig in Wien" in der österreichischen Hauptstadt hervorgethan. Herr Ungar Sandor gilt als der beste Natursänger, der aus der österreichisch-ungarischen Monarchie bisher nach Amerika herübergekommen ist. Die Duettisten Osten-Roßi, von einer längeren Kunstreise nach Chicago zurückgekehrt, wurden von Herrn Fischer zu kurzem Gastspiel gewonnen.

Reduzirte Raten via der Chicago Great Western-Eisenbahn.

$8.00 nach St. Paul, Minneapolis, Waterville, Red Wing, Winona, Austin, Manly, Clarksville, Waterloo, Osage. Nicht mehr nach dazwischen liegenden Orten. Um weitere Auskunft wende man sich an irgend einen Great Western Agenten, oder an J. P. Elmer, G. P. A., Chicago, Jll.

Wöchentliche Briefliste.

Nackte Thatsachen, keine müßigen Einbildungen, sind überzeugend.

Es ist eine Thatsache, daß

Dr. WEINTRAUB,

(NEW ERA MEDICAL INSTITUTE)

der älteste Spezialist ist in der Behandlung aller Formen von

Chronischen, nervösen und Privat-Krankheiten der Männer.

Und es ist kein leeres Gerede, daß er mehr Patienten behandelt und kurirt hat, als alle anderen Spezialisten zusammen.

Seine Behandlungsmethode ist unvergleichlich.

Ihr lauft keine Gefahr, wenn Ihr bei ihm in Behandlung tretet. Er experimentirt nicht. Er behandelt Euch nach Methoden, die sich am erfolgreichsten erwiesen haben, und Ihr genießt den Vortheil der Kenntniß, die nur durch jahrelange Erfahrung erworben wird.

Kein Experimentiren nöthig.

Die angewandten Methoden sind vielfach erprobt worden und haben sich als vollkommen erwiesen.

Eine positive Heilung zugesichert in allen Fällen von

spezifischer Blutvergiftung

Beschwerden, Rheumatismus, Impotenz, Verlorene Manneskraft, Eczema, Schwäche, Varicocele, Hämorrhoiden und Fissures, und alle Blasen- und Nieren-Leiden.

Leidet Ihr an irgend einem dieser Uebel? Wenn dies der Fall ist und Ihr in Behandlung treten wollt, so zögert nicht.

Konsultationen sind absolut frei.

Die Gebühren für Behandlung sind mäßig, und die nöthigen Medizinen werden von importirten spezifischen Extrakten zusammengesetzt.

Die neuesten, theuersten elektrischen Vorrichtungen, einschließlich der wunderbaren X-Strahlen und Ozone-Einathmer werden in Verbindung mit den Original-Methoden, wo nothwendig, angewandt. Diese Behandlung wird den Patienten ohne Extra-Unkosten verabreicht.

Das vollständigste und am besten eingerichtete elektrische Departement in den Vereinigten Staaten.

Hautkrankheiten mittelst des berühmten Prof. Finsen Ultra Violet Lichtes, welches ich kürzlich importirt habe, geheilt. Ich garantire die folgenden Hautkrankheiten zu heilen:

Salzfluß (Eczema), Schuppenflechten (Psoriasis), Bartflechten, Hautfinnen (Acne), Hautkrebs, fressende Flechte (Lupus), skrofulöse Hautkrankheiten, Krätze, Juckflechte u. s. w.

Alle, die an einer Hautkrankheit leiden und seit Monaten und Jahren nutzlos behandelt wurden, sind eingeladen, in meiner Office vorzusprechen, woselbst ich ihnen gerne diese neue und wunderbare Methode in der Behandlung und Heilung von Hautkrankheiten erklären werde.

Konsultirt mich, ehe Ihr Euren Fall Andern anvertraut.

Sprechstunden: Täglich von 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abend. Montag, Mittwoch und Freitag von 9 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends. Sonntags und an Feiertagen von 10 bis 1 Uhr.

Dr. WEINTRAUB,

Spezial-Arzt,

(NEW ERA MEDICAL INSTITUTE)

3. Floor, 246 und 248 State Str.,

gegenüber A. M. Rothschilds Dept.-Laden. sa*

DR. H. C. LEMKE'S

St. Johannis-Tropfen

Sind ein Rettungsmittel.

Diese Tropfen können in Wahrheit das Leben retten bei Anfällen von Cholera, Kolik, Magenkrämpfe, Durchfall und Ruhr. Diese Tropfen gewähren sichere Hilfe bei Herzklopfen, Schwindel und Nervosität; auch werthvoll bei Magenschwäche (Dyspepsie), nehme 3 Mal des Tages ½ Theelöffel voll nach der Mahlzeit in ein wenig Brandy oder Wasser, es wird helfen; jeder Mensch sollte sich eine Flasche von diesen Tropfen an Hand halten, ob zu Hause oder auf Reisen, oder bei der Arbeit; denn diese Tropfen können in Zeit der Noth und Schmerzen Ruhe und Freude verursachen. Frage in der Apotheke oder schreibe an:

Dr. H. C. Lemke Medicine Co.

118 Elburn Ave. - - - - CHICAGO, ILL. 30mai,sa*

Ozark-Garten.

„Wo man lacht, da laß Dich ruhig nieder, vergnügte Menschen lieben frohe Lieder", das ungefähr ist das Motto dieses Familien-Konzertgartens, und der rege Besuch ist ein Beweis, daß sich dies Motto gut bewährt. Unter den Mitwirkenden sind vor allen die beiden beliebten Komiker Hugo Gottschall und Ludwig Grobecker zu nennen, die schon dafür sorgen, daß die Lachmuskeln der Zuhörer in Bewegung bleiben. Dann die jugendliche Soubrette Bella Grobecker, welche in komischen Szenen und Duetten mit ihrem Vater nicht so leicht übertroffen wird. Die neuengagirten Kräfte: der Opernsänger Alvarez Gonzales, welcher in mexikanischen National-Kostümen auftritt, und die Liedersängerin Emily Waite in populären Balladen und Liedern, vervollständigen ein Programm, welches an reichhaltiger Abwechslung nicht übertroffen werden kann.

Der Dienst der Nickel Plate-Bahn nach New York City und Boston ist unübertrefflich. Drei Schnellzüge nach jeder Richtung täglich. Diese Züge haben moderne erster Klasse Tag-Coaches, elegante Vestibul-Schlafwaggons zwischen Chicago, New York und Boston und anderen östlichen Punkten; bester Speisewaggondienst; Mahlzeiten werden nach dem amerikanischen Klub-Plan servirt im Preise von 35 Cents bis $1.00, auch a la carte. Passagiere können via der Nickel Plate-Bahn bequem und billig reisen. Kein Extra-Fahrpreis auf irgend einem Zug der Nickel Plate. Seht, daß Euer Ticket so lautet. Chicago Stadt Ticket-Office, 111 Adams Str., Bahnhof, La Salle und Van Buren Str., an der Hochbahn-Schleife. 29aug,sa,bis15of

Tivoli-Palmgarten.

„Traga oder das serbische Malheur" lautet der Titel des humoristischen Potpourris, mit welchem der Salon-Humorist Otto Röhr in jeder Vorstellung des Tivoli-Palmgartens Furore macht. Herr Röhr ist der Verfasser seiner Kuplets und hat daher auch ein reichhaltiges Programm, das von anderen Varietetheater-Künstlern durchaus verschieden ist. Herr Alois Ploner tritt als Zithervirtuose auf und gibt, unterstützt von Frl. Agnes Ploner und Frl. Lisel Sutterlute, fesche Tyroler Lieder zum Besten. Die beiden Damen treten auch in Duetten auf. Wer 'mal ordentlich lachen will, der muß den urkomischen Emile in seinen Original-Soloscenen sehen und hören. Herr Erich Reiners unterstützt die auftretenden Künstler durch verständnißvolle Musik und liefert auch mit seinen Musikern eine brillante Zwischenmusik.

„Heros-Formalin" (Eimer & Amend) als Waschmittel für Mund und Zähne am Morgen gebraucht, erhält den Mund den ganzen Tag rein.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Adelaide gegen Frank J. Thompson, Verlassen; Auguste gegen William Zülke, grausame Behandlung; George W. gegen Edith Pettee, Verlassen; Clara gegen Emmett Akins, Bigamie; Lizzie gegen John Thomas, grausame Behandlung; Boel gegen Louis Rhode, Trunksucht; Eugene C. gegen Emma Pollard, Verlassen; Estelle gegen Archibald M. Muir, Trunksucht; Hulda gegen August Ridder, grausame Behandlung; Anna gegen David N. Lockart, grausame Behandlung.

Privat-Krankheiten

Ein ehrlicher Doktor.

Sprecht vor oder schreibt sofort wenn Ihr leidet.

„Ich heile und heile schnell!"

Gonorrhea	Absonderungen	Kleine Theile
48 Std. bis 5 Tage	sogleich aufgehalten.	vergrößert.
Verlorene Manneskraft	Beschwerden	Varicocele
30 bis 90 Tage.	5 bis 15 Tage.	3 bis 5 Tage.

Ich habe ein neues Mittel für schwache Männer, welches ich garantire, daß es heilt. Fehlschlag ist ausgeschlossen. Es wirkt direkt auf die schwachen Organe, verleiht ihnen neues, warmes Blut, macht diese stark und kräftig. Wittwer und Männer in mittleren Jahren können wieder heirathen und das Leben neu beginnen mit der vollen Kraft und Stolz der Manneskraft.

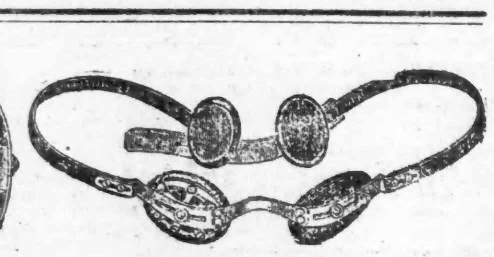
Junge Männer, welche durch Jugendthorheiten u. Ueberarbeitung ihrem Körper und Geist Schaden zufügten, sollten sofort vorsprechen oder schreiben, um sich vor einem frühzeitigen Grabe zu retten. Ich garantire zu heilen, wenn Ihr bei mir wegen Behandlung vorsprecht. Junge Männer für die Ehe tauglich gemacht. Mein Preis für eine Heilung ist der niedrigste und immer im Bereich der Arbeiter. Adresse:

VIENNA MEDICAL INSTITUTE, 130 DEARBORN STR. (2. Flur), Ecke Madison

Zimmer 216. Sprechstunden: Täglich von 8:30 Morgens bis 6:30 Abends. Sonntags von 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. Arbeitsleute finden Gelegenheit, Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends vorzusprechen. Offen bis um 9 Uhr Abends.

Schreibt wegen Bücher für Männer und Heiraths-Wegweiser, frei. disa*

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Katalog Nr. 109.



Ein elektrischer Gürtel frei

Werth $20. Es heilt Männer.

Schickt einfach Euren Namen und Adresse.

Wisconsin Medical Institute,

Alhambra Gebäude, Milwaukee, Wis.

Unser „Great King Belt" steht unübertroffen da. Er heilt Alle, die schwach u. entkräftet sind. Was er für andere gethan hat, thut er auch für Euch. Er ist frei. Alles was wir verlangen ist, daß Ihr ihn Euren Nachbarn empfehlt, nachdem er Euch kurirt hat. Versucht keinen anderen elektrischen Gürtel, bis Ihr diesen versucht habt. Wenn Ihr an einer Schwäche der Genito-Urinary Organe leidet, so garantiren wir, daß unsere „Electro-Medical" Behandlung Euch heilt von Varicocele, Schwäche, Privatleiden, Nervösität, Leber-, Nieren-, Blasen-Leiden und rheumatische Leiden sind wie durch Zauber kurirt.

„Leset diesen Beweis".

„Ihr elektrischer Gürtel heilte mich vom steifen Rücken. Ehe ich Ihre Behandlung anwandte, konnte ich kaum meine Arbeit verrichten. Ich war entkräftet u. über den ganzen Körper wund u. steif. Ich bin wieder gesund u. stark. Dank Ihrem elektrischen Gürtel u. Behandlung. Ihr „King Electric Belt" ist ein Wunder"—B. T.

Wisconsin Medical Institute,

Alhambra Gebäude, Milwaukee, Wis. sa

St. Mary's Academy

NOTRE DAME, IND.

Eine Meile westlich von der Notre Dame-Universität.

Die am schönsten und gesundesten gelegene Schule im Westen. Geleitet von den „Sisters of the Holy Croß". Erhielt Freibrief in 1855. Genießt eine nationale Patronage. Gründliche englische, klassische, wissenschaftliche und Geschäfts-Kurse. Reguläre kollegialische Grade. Im Vorbereitungs-Departement werden die Studenten für den regulären, speziellen oder kollegialischen Kursus vorbereitet. Physikalische und chemische Laboratorien sind gut ausgestattet.

Das Musik-Conservatorium ist nach den Plänen der besten klassischen Conservatorien geleitet. Das Kunst-Departement ist modellirt nach tonangebenden Kunst-Schulen.

The Directress, St. Mary's Academy, Box 29 - Notre Dame, Indiana

Nur von 8:30 bis 9:30—gemusterter türkisch-rother und garnetfarbiger Kattun, d. Yd. 2½c.

Tubular Schuhschnüre, per Dtzd.......3c
Maschinen-Oel, 4-Unz. Fl.......3c
Weiße Perlmutterknöpfe, 2 Dtzd. für.......3c

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

M. & K. Stopfbaumwolle, 3 für.......1c
7-zöllige Metallrücken Hornkämme, zu.......5c
Armour's Witch Hazel Seife, zwei Stücke für.......5c

Noch eine Liste verlockender Werthe

Endgiltige Räumung von Odds und Ends in Sommer-Waaren — **für Montag** — Vorverkauf von neuen Herbstwaaren, soeben angekommen.

Extra schwerer gebleichter Parchent, die reg. f. 10c verkaufte Sorte, Montag, Yard 6½c

Großes Assortment von Tennis Flanell, regul. 10c Werth, per Yard......5½c

36zöll. Flannelette — alles Muster von dieser Saison—speziell diesen Montag zu.......12½c

Bestickter weißer Flanell—zu 75c als billig betrachtet, speziell, per Yard...39c

Schwarze baumw. nahtl. Damenstrümpfe, 10c wt., Montag 6c

Schwere Männersocken—braun und blau gemischt—10c Werth, zu.......5c

Schwarze baumwollene Kinderstrümpfe, gerippt, Odds und Ends, zu.......5c

Gerippte Leibchen u. Hosen f. Kinder, Größen 28 b. 34, wth. b. 50c, Ausw. Montag 15c

Gerippte Hemden und Hosen für Knaben, alle Größen, Montag zu nur 18c

Feines geripptes Damen-Unterzeug, 25c Werthe, diesen Montag zu.......15c

Waists und Blousen für Knaben, eine spezielle Offerte, nur für Montag, per Stück.......25c

Auswahl von allen Tuch- oder seidenen Frühjahr Capes, die bis zu $9.50 kosteten, zu......2.95

Volle Länge lose anschließende Kersey Coats, mittelschwere Sorte, schwarz und Castor—$15 Werth—zu.......$4.95

Auswahl von 50 Muster-Blousen—schwarz und Castor—Ruffle Effekt — zu $5 verkauft—Auswahl zu.......$2.95

10c Stickerei Kanten und Zwischensätze, lauter hübsche Muster, 6750 Yds. im Ganzen, d. Yd. 5c

Plat Valenciennes Spitzen und Einsätze — bis zu 6 Zoll breit — 15c Werth, per Yard.......9c

Weiße gesäumte Damen-Taschentücher, 375 Dutzend, werden verkauft, solange der Vorrath reicht, das Stück, zu.......3c

Regenschirme für Damen und Herren — fancy und Naturgriffe—mit Serge überzogen—solange Vorrath reicht...45c

$1.50 Schulschuhe für Knaben und Jünglinge—Satin Calf—alle Größen, das Paar.......98c

Vici Kid Schuhe für Damen—Patentleder Tips—alle Größen und Weiten—$2.00 Werth, per Paar.......$1.39

Hausslippers für Männer — Sammet und Leder — mit soliden Sohlen — alle Größen — zu.......39c

Damen-Waists. Klein gemusterte corded Lawn Waists, $1 Werth, 25c

Odds und Ends von $1.25 bis $2 Kleiderstoffen,
sowohl schwarz wie farbig—alles hochfeine Stoffe—um die ganze Partie schnell zu räumen—für Montag, per Yard,
78 Cents die Yard.

100 Stücke von neuen Herbst-Kleiderstoffen, wie Zibelines, einfach und fancy, reinwollene Venetians, Cheviots und feine Serges, per Yard.......58c

40 Stücke Novelty Kleiderstoffe — alle Farben—25c Werth—per Yard.......15c

Kinder-Waists. „M“ gestrickte Korset Waists — alle Größen—15c Werth 9c

Bettzeug.

Weiße Baby-Blankets—echtfarbige Borders—spezieller Verkauf.......45c

Comforters — überzogen mit Silkoline und Cretonne—außergewöhnlich guter Werth—$2.50 Werth.......$1.95

Bettdecken—große Sorte — voll befranst — regulärer Preis $1.35 — speziell zu.......85c

Rothes deutsches Feder-Einschütt— echtfarbig—30c Werth—zu.......19c

Hüte, Kappen 2c.

Männer- und Knabenkappen — gemacht aus reinwollenem Tuch—Golf- und Jacht-Facons, 50c Werth, zu.......25c

$1.00 Fedora-, Golf- und Teleskope-Hüte für Knaben — alle Größen und Farben — zu.......48c

Hosenträger für Knaben—gemacht aus kurzen Enden von regulären 50c Webbings—speziell zu.......15c

Grocery-Spezialitäten.

55c Wieboldts Best XXXX Patentmehl, 24½ Pfd. Sack...... 55c

H. & E. granulirter Zucker, 10 Pfd.......49c
Egg Backpulver — ½ Pfd. Büchse.......10c
Piper's Home made Brot — per Laib.......3½c
Electric Soap Chips — 4 Pfd. für.......15c
Santa Claus Seife, 10 Stücke für.......28c
Beste Klumpenstärke — 3 Pfd. für.......11c
Gemischter Vogelsamen, der beste, per Pfd.......5c
Ganze Gewürznelken per Pfd.......13c
Uncle Jerry u. Lincoln Rolled Oats — 2-Pfd.-Packet.......6½c
Schottische Erbsen— 3 Pfund für.......10c
Feine Santa Clara Zwetschen, per Pfd.......5c
Geflügelfutter — 100-Pfd.-Sack.......$1.38
Santos Peaberry-Kaffee, per Pfd.......14c
Maracaibo Kaffee — per Pfd.......16c

Basement-Offerten.

Wasser-Filtrirer, per Stück zu.......8c
Cylinder Rim Nachtschlösser, Messingriegel, zu.......25c
Ganz stählerne Küchensägen, p. Stück....15c

Knaben-Kleider.

Extra speziell für kleine Knaben von 3 bis 8 Jahren.
100 Anzüge im Ganzen.

Norfolk-Anzüge, Sailor Norfolks, Sailor Blousen, Vestee-Anzüge — rangiren im Werth von $2 bis $4, unbeschränkte Auswahl Montag, 1.50

Doppelknöpfige 2-Stück Schul-Anzüge für Knaben—6 bis 16 Jahre— zu.......98c

3-Stück Schul-Anzüge für Knaben (Rock, Weste und Kniehosen), neue Herbstwaaren—speziell zu.......$1.98

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost“.)

New Yorker Plaudereien.

Conrieds Programm. — Parsifal am 24. Dezember von 5 Uhr Nachmittags bis 11 Uhr Nachts.— Alte und neue Singvögel. — Enrico Caruso, Tenor und Damentödter. — Balleteusen für die alten Herren.

New York, 26. August 1903. Er saß auf dem Deck des „Kaiser Wilhelm der Zweite“, in einem seiner eigenen Deckstühle, deren Vermiethung ihm ein so schönes Stück Geld einbringt. Und er hatte das erhebende Bewußtsein, daß er dieses Geld nun nicht mehr so dringend zur Erhaltung des deutschen Theaters in New York und zu ähnlichen idealen Zwecken benöthigte, seit er Direktor des Opernhauses geworden war. Aber unendlich erhebender war doch das Bewußtsein, daß ein Rudel Reporter auf der Lauer lag, um dem unerschrockenen Eroberer (Andere nennen es Räuber und noch stärker) des „Parsifal“ und Besiegers der tapferen Cosimama ihre Huldigung darzubringen und seine Erlebnisse in Europa zu erfahren. Der kleine Mann mit dem wehleidigen Franz Moor-Gesicht hatte alle Ursache, zufrieden zu sein. Noch hatte er gar Nichts geleistet, war ein völlig unbeschriebenes Blatt als Opern-Direktor und schon kannte ihn die ganze Welt. Wer hatte trotz jahrelanger Thätigkeit im New Yorker Opernhause jemals Etwas von Maurice (sprich Moritz) Grau gewußt? Außerhalb Kunstkreisen kein Mensch. Herr Conried dagegen war bereits berühmt geworden, bloß weil er seine Absicht geäußert hatte, im New Yorker Opernhause „Parsifal“ aufzuführen. Genau genommen ist das fürchterlich komisch. Es beweist wieder einmal, wie leicht es ist, berühmt zu werden. Herr Conried hätte es gar nicht ernst mit der Aufführung zu nehmen brauchen. Nachdem genügend Staub aufgewirbelt worden war, hätte er seine Absicht fallen lassen können und die Berühmtheit hätte er trotzdem erwischt gehabt. Er wäre der Mann gewesen, der um ein Haar „Parsifal“ aufgeführt hätte.

Und wie er landete, waren auch richtig die Reporter da und bestürmten Herrn Conried mit unzähligen Fragen. Er aber brachte das Kunststück fertig, die ungeheure Spannung noch um einige Grade zu erhöhen. Er schüttete ihnen nicht, wie erwartet, sein Herz aus, sondern vertröstete sie, bis er mit dem Vorstand des Opernhauses gesprochen und ihm seine Pläne unterbreitet habe. Inzwischen konnten die New Yorker das aufregende Fragespiel fortsetzen: Wird Parsifal aufgeführt oder nicht? Er wird also aufgeführt. Nachdem Herr Conried dem Vorstand des Opernhauses Bericht erstattet hatte, rief er die Reporter zu sich und schüttete das Füllhorn seiner Neuigkeiten über sie aus. Die erste Vorstellung von „Parsifal“ findet am 24. Dezember statt. Sie beginnt Nachmittags um 5 Uhr und dauert mit einer längeren Eßpause am Abend bis ungefähr 11 Uhr Nachts. Parsifal wird nur neunMal wiederholt werden, und zwar an jedem folgenden Donnerstag. Szenerie und Kostüme kommen aus Wien. Das ist ein rührender Zug von Conried. Zweifellos wollte er seinem geliebten Wien Etwas zukommen lassen, wo er vor langen Jahren am Burgtheater klassische Rollen mimte. Die Kosten der Aufführung werden sich auf 80,000 Dollars belaufen. Das zu wissen, war von allergrößter Wichtigkeit. Denn was nützt dem richtigen Yankee der ganze „Parsifal“, wenn er nicht weiß, wie viel die Geschichte kostet? Nun erst wird ihm klar sein, daß „Parsifal“ eines der bedeutenderen musikalischen Kunstwerke ist, das als Bühnen-Attraktion mindestens „Ben Hur“ gleichkommt, denn sonst würde es nicht 80,000 Dollars kosten. Auch die Besetzung der einzelnen Rollen wissen wir schon: Alois Burgstaller, der junge bairische Riese, singt den Parsifal, Anton van Rooy den Amfortas, Otto Goritz vom Hamburger Stadt-Theater und Wiener Opernhaus den Klingsor, Robert Blaß den Gurnomanz, Milka Ternina die Kundry. Die Blumenmädchen für Frau Seygard, die Gemahlin unseres unvergeßlichen Bassisten Emil Fischer vom Opernhaus, der sich jetzt in New York als Gesangslehrer niedergelassen hat, Fanchon Thompson, Marcia van Dresser, Frau Jacoby, die Damen Heidelbach, Schaffer und Harris. Frau Jacoby ist als hervorragende Altistin vornehmlich im Konzertsaal in Amerika seit längerer Zeit bekannt. Natürlich wird Herr Conried für „Parsifal“ erhöhte Eintrittspreise berechnen. Ein Parkett-Sitz, der gewöhnlich 5 Dollars kostet, wird 10 Dollars kosten. Das ist noch gar nicht einmal so theuer, denn Grau ließ sich für seine Gala-Vorstellungen, in denen lauter Sterne ersten Ranges auftraten, 7.50 Dollars für den Parkett-Sitz zahlen. Man darf nun auf den Erfolg des Werkes gespannt sein. Außerhalb New Yorks wird es nicht gegeben werden. Wer es hören will, muß also nach New York kommen. Herr Conried erwartet, daß kunstbegeisterte oder auch nur neugierige Leute aus allen Theilen des Landes zu den Vorstellungen von „Parsifal“ nach New York kommen werden. Die große Kunstfrage, die so lange in musikalischen Kreisen und von Laien leidenschaftlich erörtert worden ist, hat nun endlich ihre Lösung gefunden. Noch länger darüber zu streiten, ob Conried ein Recht hat, „Parsifal“ trotz des Widerspruchs von Frau Wagner aufzuführen, hat wirklich keinen Zweck. Wenn Frau Cosima über Conrieds Vorgehen empört ist, so mag sie ihre Empörung zunächst an dem Schundwerk des „Copyright law“ auslassen, das deutsche geistige Erzeugnisse für Amerika vogelfrei macht. Bei den elenden Stümpern in Deutschland, die eine solche Monstrosität schufen, soll sie sich in erster Linie bedanken. Die sogenannte Pietät, die von der Familie Wagner in der Streitsache immer betont wurde, hat damit gar nichts zu thun, da das Werk hier von Conried in der denkbar idealsten Weise auf die Bühne gebracht wird. Nur wenn er sich an dem Werk durch eine unzulängliche Darstellung versündigte, beseelt nur von dem einen Wunsche, für billiges Geld eine Sensation auszuschlachten, dann müßte Einspruch erhoben werden. Aber das ist doch nicht der Fall. Also wozu das aufgeregte Debattiren und das Toben der Familie Wagner? Es ist unverständlich. Wenn Herr Conried den Protesten von Frau Cosima nicht Gehör schenken will, so mag das unliebenswürdig sein. Das wäre aber auch das Schlimmste, was man ihm nachsagen könnte. Eine „Versündigung an Wagner und der Kunst überhaupt“ begeht er nicht. Ganz im Gegentheil. Er erwirbt sich ein Verdienst um Beide.

Wenngleich die Aufführung von „Parsifal“ der Glanzpunkt der Opern-Vorstellungen sein wird, hat Conried dafür Sorge getragen, daß auch sonst die Kunst im Opernhause mehr zu ihrem Rechte kommt als früher. Der Chor, bisher die Achillesverse der Oper, wird von 80 auf 120 Mitglieder erhöht werden und eine ganze Anzahl frischer Stimmen erhalten. Das Orchester wird anstatt 65 Mann künftig 91 Mann zählen. Die Bühnenleitung hat der rühmlichst bekannte Herr Fuchs übernommen, der die erste Parsifal-Vorstellung in Bayreuth leitete und Jahre lang am Hofopernhaus in München thätig war. Lautenschläger von München, wie schon erwähnt, ist der technische Bühnenleiter. Felix Mosse und Alfred Hertz sind die deutschen Dirigenten. Ob Mosse den „Parsifal“ dirigiren wird, ist immer noch nicht entschieden. Als dritter deutscher Dirigent ist Gustav Heinrichs verpflichtet, dessen Wirksamkeit in Amerika seit langen Jahren auf das vortheilhafteste bekannt ist. Eine ganze Anzahl bewährter Lieblinge des Publikums werden auch diesmal wieder im Opernhaus erscheinen, darunter die Damen Marcella Sembrich, Johanna Gadski und Emma Calve. Neu sind die beiden Tenöre Enrico Caruso, in welchem Herr Conried einen Nachfolger für Jean de Reszke und „Damentödter“ erster Klasse sieht, Ernst Kraus von Berlin und Franz Naval von Wien sowie die Amerikanerin Edith Walker, die seit mehreren Jahren am Wiener Opernhaus glänzende Erfolge errungen hat. Sogar dem bisher arg vernachlässigten Ballet will Herr Conried im wahrsten Sinne des Wortes wieder auf die Beine helfen. Die reizendsten Balleteusen werden ihre bezaubernden Beinchen in der Luft herumfliegen lassen u. die alten Herren in den ersten Parkettreihen verführerisch anlächeln. Die Ritter vom hohen C und die Damen vom hohen Zeh — in diesem Zeichen sollte Herr Conried siegen.

H. F. Urban.

Eine Münchhausiade.

Einen wundersamen Vorfall, der freilich in verdächtiger Weise an die Erzählungen des unsterblichen Freiherrn von Münchhausen erinnert, berichtet die in London erscheinende „Eisenbahnzeitung“. An einer Stelle wird die große Nordbahn von einer anderen Bahnstrecke zwischen den Ortschaften Luton und Hertford in gleicher Ebene gekreuzt. Auf der ersteren Linie bewegte sich eines Tages an der fraglichen Stelle ein langer Güterzug, dessen Führer plötzlich bemerkte, daß auf der kreuzenden Strecke von Luton her ein Personenzug mit einer durch die Neigung des Geleises verstärkten Geschwindigkeit herangesaust kam. Zunächst gab er das Zeichen zum Anziehen der Bremsen, dann aber änderte er seinen Entschluß und gab vollen Dampf. Der Bremser auf der hinteren Seite des Zuges hatte aber die Bremse schon angezogen, und die Folge davon war, daß der Güterzug in zwei Theile zerriß, und zwar genau so, daß der Personenzug durch die Lücke hindurch fuhr, ohne daß ein Schaden verursacht wurde. Onkel Bräsig würde zu dieser Geschichte wahrscheinlich bemerken: „Etwas lögenhaft to vertellen.“

Staar in 3 Monaten geheilt

Andrew Reiner, hervorragender Grundeigenthumshändler in Blue Island, erzählt, daß Staar von seinen Augen entfernt wurde ohne Messer, Schmerzen oder Unannehmlichkeit,

durch die Madison Absorbirungs-Methode.

Herr James Allen, Hausmeister des Staatshauses, Madison, Wis., berichtet, daß Staar in seinen Augen um die Hälfte reduzirt wurde durch eine Monats-Behandlung. — Frl. Anna Britz bezeugt freiwillig, daß er ihre Augen gerichtet hat ohne Messer oder Schmerzen.

Ihr könnt in Eurem eigenen Hause kurirt werden.

P. Chester Madison, M. D.
Amerikas Meister-Augenarzt.

(Copyright.)

Ist Euch gesagt, daß, um vom Staar geheilt zu werden, Ihr vier bis fünf Jahre warten, damit er reif wird, und Euch dann einer Messer-Operation unterwerfen müßt, mitsammt den begleitenden Schrecken und Gefahren? Ist Euch gesagt, Ihr müßtet wochenlang in einem dunklen Zimmer bleiben, und daß die Doktoren Euch auch nach der Operation keine Heilung versprechen könnten?

Dies ist Millionen von Leuten gesagt, die mit Staar behaftet sind, und tausende haben sich auf des Doktors Wort verlassen und erblindeten, und dann ließen sie den Staar mit dem Messer herausschneiden, und das Resultat war, daß acht aus zehn schlimmer nach der Operation daran waren, als vorher.

Weshalb denkt Ihr auch nur an eine Messer-Operation, wenn Ihr wißt, daß Staar durch die Madison Absorbirungs-Methode geheilt und ohne irgend welche Operation. Kein Messer, keine Schmerzen und kein Risiko oder Unannehmlichkeiten. Die Behandlung hält Euch nicht von der Arbeit ab. Hunderte und Hunderte von hervorragenden Geschäftsleuten haben sie angewandt und nicht eine Minute in ihrem Geschäft versäumt. Leset, was Herr Andrew Reiner, ein hervorragender Grundeigenthumshändler von Blue Island, sagt:

Blue Island, Jll., 20. Juli 1903.

Dr. P. C. Madison:— Ich statte Ihnen meinen Dank ab für die Heilung meiner Augen von Staar ohne Messer, Schmerzen oder Unannehmlichkeiten, denn das Resultat läßt nichts zu wünschen übrig.

Mein Augenlicht wurde schwächer durch Staar und ich trat bei Ihnen in Behandlung. Ich kann aufrichtig sagen, daß Ihre Absorbirungs-Methode durchaus erfolgreich war, denn nach nur dreimonatlicher Behandlung ist mein Augenlicht wieder normal.

Ich bin gern bereit, Ihre Behandlung Andern zu empfehlen. Achtungsvoll
Andrew Reiner, 60 Western Ave.

Wenn so hervorragende Geschäftsleute wie Herr Reiner Zeugniß ablegen über die Wirksamkeit meiner Behandlung, dann werdet Ihr sicher nicht mehr zweifeln, daß ich alle Fälle, welche ich behandle, auch heile.

Ich kann Euch auf andere Fälle von Staar verweisen, die durch meine Methode kurirt wurden, und ich bin gern bereit, Euch Namen und Adressen zu schicken, so daß Ihr an diese Leute schreiben oder vorsprechen könnt, um Euch selbst zu überzeugen.

Persönliche Untersuchung frei.

Wenn Ihr noch über Euren Fall im Zweifel seid, kommt zu mir und ich verspreche Euch eine gründliche persönliche Untersuchung kostenfrei. Ich nehme die Untersuchung selbst vor. Ich vertraue meine Fälle nicht angestellten Hilfs-Doktoren an, wie andere es thun.

Die Madison Absorbirung-Methode

ist meine eigene Entdeckung und mittelst derselben heile ich Staar, Häutchen, Schuppen, Leiden der Sehnerven, granulirte Augenlider, Entzündungen des Auges und alle anderen Augenkrankheiten oder Ursachen von Blindheit ohne Schmerzen oder Messer. Ich garantire eine dauernde Heilung.

Meine Kur für Schielen

ist schmerzlos und blutlos und harmlos. Ich gebrauche kein Messer bei meiner Behandlung und schließe meine Patienten in kein Dunkelzimmer. Sie gehen direkt von meiner Office zu ihrer Arbeit. Vor etlichen Wochen veröffentlichte ich einen Brief von einer Dame, die 45 Jahre schielte.

Kein Tag vergeht, wo nicht einer, der an der grausamen Entstellung, dem Schielen, leidet, zu mir wegen Rath kommt. Nachdem die Augen durch meine Methode gerichtet sind, sind sie überrascht über die einfache, schmerzlose, blutlose Methode, mittelst welcher ich die Augen behandele und sie richte und gesund mache. Das Augenlicht bessert sich immer, denn meine Behandlung stärkt das Auge und dessen Nerven und Muskeln.

Wenn Ihr schielt, weshalb zögert Ihr noch, Euch dauernd kuriren zu lassen? Wenn Ihr zögert aus Furcht vor Schmerzen oder Schaden, so seid Ihr im Irrthum, und wenn Ihr vorsprecht, so werde ich Euch meine Methode erklären.

389 Front Straße, Aurora, Jll.
11. Juli 1903.

Werther Doktor Madison:— Ich bin Ihnen so dankbar, da Sie meine Augen richteten, deshalb gebe ich mein Zeugniß, so daß Andere erfahren mögen, wie dankbar ich bin.

Mehr als 19 Jahre schielte ich auf einem Auge thatsächlich seit meinem 4. Jahre. Viele Aerzte versuchten, es zu richten durch starke Brillen, aber keiner hatte Erfolg.

Ich fürchtete mich vor einer altmodischen Messer-Operation, welche mir etliche Male empfohlen wurde, aber ich unterzog mich niemals einer solchen. Ich las von Ihrer wunderbaren Kur für Schielen ohne Messer oder Schmerzen, und zuerst glaubte ich nicht daran. Ich ging jedoch zu Ihnen und Ihre Methode machte Eindruck auf mich, und jetzt thut es mir nur leid, daß ich nicht bereits vor Jahren zu Ihnen ging. Die Behandlung ist gut. Sie gebrauchten kein Messer und ich verspürte keine Schmerzen. Es war in ungefähr einer Minute gerichtet, in der That so schnell, daß ich nicht wußte, wie schnell es geschah und jetzt sind meine Augen gerichtet und tadellos.

Es freut mich, Briefe, die ich erhalte, beantworten zu können und es bereitet mir Vergnügen irgend Jemanden an Sie zu verweisen, wenn ich weiß, daß er schielt oder an irgend einer anderen Augenkrankheit leidet.

Dr. Madison's Absorbirungs-Methode ist sicherlich wunderbar. Mit besten Wünschen verbleibe ich Ihre aufrichtige Frl. Anna E. Britz.

Meine Haus-Behandlung

ist besonders für Diejenigen bestimmt, die nicht in die Office kommen können. Sie ist so vervollkommnet, daß sie der Patient in seinem eigenen Hause erfolgreich anwenden kann. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt sofort wegen meiner Hausbehandlung und ich werde alle gestellten Fragen beantworten und Euch meine Hausbehandlung beschreiben. Beachtet, sie ist vollständig harmlos, aber heilt Fälle, die ich nie gesehen habe. Ich behandelte Patienten in Texas, California, Florida, Kanada. Euer Fall kann ebenso erfolgreich im Hause behandelt werden. Leset den folgenden Bericht von einem Fall von Staar nach einmonatlicher Behandlung. Zögert nicht. Schreibt mir sofort.

Madison, Wis., 22. Juli 1903.

Werther Doktor Madison: Ich schicke Ihnen hiermit meinen zweiten monatlichen Bericht ein und es freut mich, sagen zu können, daß ich mich schnell bessere. Ich bin besser im Augenlicht, Körper und Geist. Sie werden sich erinnern, als sie mich am 28. Juni untersuchten, daß ich nur wenig auf dem linken Auge sehen konnte.

Ich glaube fest, daß wenn ich mich in den nächsten zwei Monaten ebenso bessere, als in den letzten sechs Wochen, daß ich dann vollständig kurirt bin. Achtungsvoll

James Allan, 110 S. Hancock Str.

Rock, Jll., 16. Juni 1903.

Werther Doktor Madison: Ich habe Ihre Hausbehandlung jetzt 2 Monate gebraucht und ich glaube wirklich, daß Sie mein Auge heilen werden. Meine Augen besserten sich unter Ihrer Behandlung und meine Gesundheit ist entschieden besser, als seit langer Zeit.

Das Häutchen auf meinen Augen wird dünner und ich glaube, daß nach einem weiteren Monat sie vollständig kurirt sein werden. Bitte schicken Sie mir sogleich noch mehr Medizin. Achtungsvoll Ihre

Lulu Duncan.

Mein neuestes Buch,

„Augenkrankheiten: Ihre Heilung ohne Schneiden“, ist frei. Es sagt Euch, was Ihr wissen wollt, und enthält Zeugnisse anderer angesehener Leute, die ich von Augenkrankheiten und Fehlern und anderen Ursachen von Blindheit kurirt habe. Keine Medizinen verschickt oder Gebühren berechnet, bis Ihr in Behandlung tretet.

Office-Stunden: Täglich von 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm.; Sonntags von 9 Uhr Vorm. bis 12.

P. C. Madison, M. D.
Suite B, 80 Dearborn Str., Chicago, Ill.

ETABLIRT 1873

WESTERN TRUST & SAVINGS BANK

157-159 La Salle Str., Haupt-Flur.
Kapital $1,000,000.00.

Zinsen auf Depositen, fichere Anlage-Papiere, Kreditbriefe, Wechsel, Kabel- und Post-Auszahlungen nach allen Theilen der Welt, Verwaltungs-, Vormundschafts- und allgemeines Trust-Geschäft.

Erste Hypotheken auf Grundeigenthum
von $4000 an zu verkaufen.
3 Prozent Zinsen auf Spar-Einlagen.

Beamte:

Joseph E. Otis, Präsident.
Walter H. Wilson, Vize-Präsident.
Lawrence Nelson, Vize-Präsident.
William C. Cook, Kassirer.
H. Wollenberger, Assistent des Präsidenten
H. L. Chapman, Bond-Beamter.

Finanzielles.

WM. G. HEINEMANN & CO.
92 LA SALLE STR.

Hypotheken!

Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.
Geld zu verleihen zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt. bdsa*

Aeußerst billig!

Wegen Abreise muß eine Ecke 50 bei 125, mit prächtigem Heim, gangbarem Kaufladen, Waarenvorrath und Garten, gegenüber einer Schule in Süd-Chicago, verkauft werden. Preis $4000.

A. HOLINGER & CO.,
172 Washington Str.
Phone Main 1191. momisa*

GRAHAM & SONS
BANKERS,
Dampfschiff- und Versicherungs-Agenten,
134 W. MADISON STR.
Offen Abends bis 9 Uhr.
Sicherheitsgewölbe zu vermiethen—$3 per Jahr.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
7ag,X*

KOZMINSKI & YONDORF,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str. 1ljsemili

Gegr. 1894. Früher 185 S. Clark Str.

J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Str.,
nahe Clark Str. und 5. Ave.;
gegenüber RockJsland u. Lake Shore Depots,

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen,
unter Garantie, prompt und reell.
Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntag 9 bis 12 Vorm.
6ag,bojomodi*

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
KONSUL H. CLAUSSENIUS,
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau,
CHICAGO, ILLINOIS,
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.
Nun,misajo*

DR. CARL PUSHECK,
1619 Diversey Boulevard, Chicago, Ill.
Der bekannteste deutsche Arzt in Amerika.

Ich biete Dir Gesundheit.

Warum willst Du noch länger leiden, wenn Hilfe so billig und sicher ist?

Mein Pushkuro

heilt alle Nerven- und Blut-Leiden, Rheumatismus und Catarrh, Schwäche, Leber-, Nieren-, Magen- und Unterleibs-Leiden. Allen ärztlichen Rath ertheile ich frei. Schreibe mir gleich.

COLD PUSH heilt alle Erkältungen, Husten und Folgen von Erkältung, ob frisch oder alt.

Man beachte: **K. W. Kempf,**
84 La Salle Str.

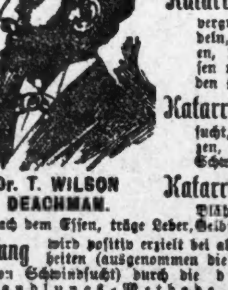
Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Spezialität: **Deutsche Sparbank**
Kreditbriefe; Geldsendungen.

Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.
Vollmachten mit amtlicher Beglaubigung.
Militärsachen Paß ins Ausland.

Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.

Deutsches Notariats- und Rechtsbureau:
K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Eine Woche Behandlung frei.



Augen-, Ohren-, Nasen-, Kehl- und chronische Leiden eine Woche frei behandelt.

Katarrh verursacht Schnarchen, vergrößerte Mandeln, Würgen, Speien, Taubheit, Sausen und Brausen in den Ohren.

Katarrh verursacht Schwindsucht, Brustschmerzen, Athemnoth und Schwäche.

Katarrh verursacht Aufstoßen, Blähungen, Schwere nach dem Essen, träge Leber, Gelbsucht, Pickel etc.

Dr. T. WILSON DEACHMAN.

Heilung wird positiv erzielt bei all' diesen Krankheiten (ausgenommen die letzten Stadien von Schwindsucht) durch die direkte Behandlungs-Methode, wie sie Dr. Deachman anwendet. Medizin allein heilt diese Krankheiten nicht.

Absorbirungs-Methode bei Augenkrankheiten. Brillen wissenschaftlich angepaßt. Verlangt Zeugnisse zu sehen.

Sprechstunden von 10 bis 8, ausgenommen Dienstag, Donnerstag und Samstag bis 6; Sonntags bis 2.
Freie Untersuchung und Konsultation.

70 Dearborn Str., Zimmer 9,
Ecke Randolph Str.
Nehmt den Elevator. Freie X-Strahlen-Untersuchung.
Schneidet dies aus u. bringt es mit.
kan,misasa,1Ji

Eisenbahn-Fahrpläne.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams Str. Telephon 3503 Central.
* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap., St. Paul, Dubuque	*8.45 V.	*9.30 N.
Kansas City, St. Joseph,	*6.30 N.	*8.30 V.
Des Moines, Marshalltown	*11.00 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron........	*3.10 N.	*10.40 V.
St. Charles, Sycamore und De Kalb	**5.35 N.	**7.45 V.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß................	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.00 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited......	*3.30 N	*9.00 V
Col. und Wheeling Expr......	*7.00 N	*6.50 V
Cleveland und Pittsburg Expr.	*8.00 N	*6.50 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Auditorium-Hotel. Dearborn Station, Polk und Dearborn Str. Telephon Harrison 2874.

[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.

[illegible]

Finanzielles.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone Central 1767.

Abfahrt der Züge. „The only Way“.

8.45 V	Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
** 9 V	Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
** 9.35 V	Joliet Accomodation.
*11.25 V	Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
**11.25 V	Jacksonville und Roodhouse.
* 2.30 N	Bloomington und Springfield.
* 5.10 N	Joliet und Dwight.
** 5.10 N	Peoria Expreß.
** 5.35 N	Joliet Accomodation.
* 6.00 N	Kansas City und Peoria Limited.
* 9.00 N	Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.15 N	Joliet Accomodation.
*11.40 N	Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.
*11.45 N	Joliet, Dwight, Streator u. Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, *8.10 V, *5.04 N, **8.15 V; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N, **8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, *8.15 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V; Joliet Locals, **8.45 V, **4.30 N, **9.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation, 10.40 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate.—Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße.

[illegible]

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Dalley Ave. und Wells Str. Station.

[illegible]

Wabash-Eisenbahn.

[illegible]

Illinois Central-Eisenbahn.

[illegible]

Leset die „Sonntagpost“.